

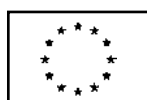
# Europäische Unternehmen

## Zahlen und Fakten

### Teil 2: Handel und Reparatur

(NACE Abschnitt G)

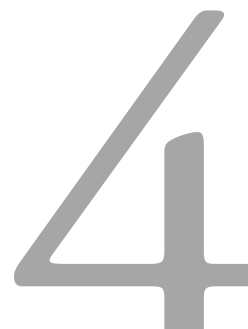
**Daten 1990-2000**



EUROPÄISCHE  
KOMMISSION



THEMENKREIS 4  
Industrie,  
Handel und  
Dienstleistungen



Zahlreiche weitere Informationen zur Europäischen Union sind verfügbar über Internet, Server Europa (<http://europa.eu.int>).

Luxemburg: Amt für amtliche Veröffentlichungen der Europäischen Gemeinschaften, 2002

ISBN 92-894-4081-3

© Europäische Gemeinschaften, 2002

**Europäische Unternehmen - Zahlen und Fakten**

Diese Publikation wurde produziert von Abteilung D2 von Eurostat, verantwortlich für die strukturelle Unternehmensstatistik. Die hier geäußerten Meinungen spiegeln einzig und allein die persönlichen Ansichten der Verfasser wider und müssen nicht unbedingt mit dem Standpunkt der Europäischen Kommission übereinstimmen.

**Koordinator:**

Jean Lienhardt  
Eurostat D2  
Statistisches Amt der Europäischen Gemeinschaften  
Bâtiment Joseph Bech  
Rue Alphonse Weicker, 5  
L-2721 Luxembourg  
jean.lienhardt@cec.eu.int

**Produktion:**

Datenverarbeitung, statistische Analyse, ökonomische Analyse, Design und Desktop Publishing  
Informa sàrl  
Giovanni Albertone, Simon Allen, Iain Christopher, Sabine Joham, Andrew Redpath, Markus Voget, Daniel Waterschoot  
informa@informa.lu

Übersetzung:  
Übersetzungsdienst der Europäischen Kommission,  
Luxemburg

**Veröffentlicht vom:**

Amt für amtliche Veröffentlichungen der Europäischen Gemeinschaften,  
Luxemburg

Sämtliche Datenanfragen sind an einen der Eurostat Data Shops zu richten, verzeichnet im Internet unter folgender Adresse:  
<http://europa.eu.int/comm/eurostat/>

Darüber hinaus bietet das Internet eine Fülle von zusätzlichen Informationen über die Europäischen Union. Sie können über den Europa-Server unter der Adresse <http://europa.eu.int> abgerufen werden.

<b>ANMERKUNGEN ZUR PUBLIKATION</b>	<b>7</b>
Inhalt der Publikation	7
Anmerkungen zur Statistik	8
Amtliche Datenquellen als Basis der Publikation	9
Glossar	17
Abkürzungen	19
<b>Überblick - die Struktur der Wirtschaft in der EU</b>	<b>23</b>
Struktur des Unternehmenssektors in der EU	24
Globalisierung und immaterielle Güter	26
Das verarbeitende Gewerbe der EU	28
Länderspezialisierung im verarbeitenden Gewerbe	31
Entwicklungen im Außenhandel	32
Statistischer Anhang	34
<b>SEKTORENSPEZIFISCHE ANALYSE</b>	
<b>1. Energie</b>	<b>43</b>
1.1 Erdöl und Erdgas	47
1.2 Elektrizitätsversorgung	50
1.3 Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung	53
<b>2. Erzbergbau, Gewinnung von Steinen und Erden</b>	<b>73</b>
<b>3. Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung</b>	<b>81</b>
3.1 Fleisch	87
3.2 Fisch	90
3.3 Milcherzeugnisse	91
3.4 Diverse Nahrungsmittel	93
3.5 Getränke	96
3.6 Tabak	100
<b>4. Textilien, Bekleidung, Leder und Schuhe</b>	<b>107</b>
4.1 Bekleidung (einschließlich Wirk- und Strickwaren)	112
4.2 Leder und Schuhe	115
<b>5. Holz-, Papier-, Verlags- und Druckgewerbe</b>	<b>123</b>
5.1 Holzgewerbe	129
5.2 Verlags- und Druckgewerbe	130

<b>6.</b>	<b>Erzeugnisse der chemischen Industrie, Gummi- und Kunststoffwaren</b>	<b>137</b>
6.1	Chemische Grundstoffe	142
6.2	Agrochemikalien	146
6.3	Anstrichmittel, Druckfarben und Kitte	147
6.4	Pharmazeutische Erzeugnisse	149
6.5	Seifen, Wasch-, Reinigungs- und Körperpflegemittel	153
6.6	Sonstige chemische Erzeugnisse einschließlich Pestizide	155
6.7	Chemiefasern	156
6.8	Gummiwaren	158
6.9	Kunststoffwaren	161
<b>7.</b>	<b>Glasgewerbe, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden</b>	<b>171</b>
7.1	Glas	175
7.2	Keramik und Tonerzeugnisse	178
7.3	Beton, Zement und Gips	179
<b>8.</b>	<b>Metallerzeugung und -bearbeitung</b>	<b>187</b>
8.1	Eisenmetalle	190
<b>9.</b>	<b>Herstellung von Metallerzeugnissen</b>	<b>197</b>
9.1	Stahl- und Leichtmetallbau	201
9.2	Kessel-, Behälter- und Dampfkesselbau	203
9.3	Diverse Metallerzeugnisse	204
<b>10.</b>	<b>Maschinenbau</b>	<b>211</b>
10.1	Maschinen zur Erzeugung und Nutzung mechanischer Energie	216
10.2	Maschinen für industrielle Anwendungen	218
10.3	Land- und forstwirtschaftliche Maschinen	221
10.4	Waffen und Munition	223
<b>11.</b>	<b>Elektrotechnik und Optik</b>	<b>227</b>
11.1	Geräte der Elektrizitätserzeugung und -verteilung	233
11.2	Mess-, Kontroll-, Navigations- und Prozesssteuerungsanlagen	236
11.3	Elektronische Bauelemente	238
11.4	Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräte und -einrichtungen	240
11.5	Telekommunikationstechnik	243
11.6	Unterhaltungselektronik	246
11.7	Haushaltsgeräte	248
<b>12.</b>	<b>Fahrzeugbau</b>	<b>259</b>
12.1	Kraftwagen	264
12.2	Kraftwagenteile und -zubehör	266
12.3	Schiffbau	268
12.4	Luft- und Raumfahrzeuge	269
<b>13.</b>	<b>Sonstiges verarbeitendes Gewerbe</b>	<b>277</b>
13.1	Möbel	280
<b>14.</b>	<b>Baugewerbe, Grundstücks- und Wohnungswesen</b>	<b>283</b>
14.1	Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau	288
14.2	Installation und Ausbau	290
14.3	Grundstücks- und Wohnungswesen	292

<b>15. Handel</b>	<b>297</b>
15.1 Kraftfahrzeughandel	302
15.2 Reparatur von Kraftwagen	304
15.3 Tankstellen	305
15.4 Handelsvermittlung	306
15.5 Großhandel auf eigene Rechnung	307
15.6 Einzelhandel mit Nahrungsmitteln	309
15.7 Sonstiger Einzelhandel	312
<b>16. Fremdenverkehr</b>	<b>323</b>
16.1 Beherbergungsgewerbe	328
16.2 Gaststätten und Caterer	332
16.3 Erholungsparks	333
16.4 Reisebüros	335
<b>17. Verkehr</b>	<b>339</b>
17.1 Eisenbahn	343
17.2 Straßenverkehr	345
17.3 Schifffahrt	348
17.4 Luftfahrt	352
17.5 Nebentätigkeiten für den Verkehr	358
<b>18. Finanzdienstleistungen</b>	<b>363</b>
18.1 Kreditgewerbe	366
18.2 Versicherungsgewerbe	372
18.3 Verbundene Finanzdienstleistungen	377
<b>19. Dienstleistungen für Unternehmen</b>	<b>381</b>
19.1 Vermietung und Leasing	386
19.2 Forschung und Entwicklung	389
19.3 Rechts-, Steuer- und Unternehmensberatung	390
19.4 Architektur- und Ingenieurbüros; technische Untersuchungseinrichtungen	394
19.5 Werbung und Direktmarketing	397
19.6 Vermittlung und zeitweise Überlassung von Arbeitskräften	399
19.7 Schutzdienste	402
19.8 Gewerbliche Reinigungsdienste	404
<b>20. Informations- und audiovisuelle Dienste</b>	<b>409</b>
20.1 Post- und Kurierdienste	412
20.2 Telekommunikationsdienste	416
20.3 Software- und Datenverarbeitungsdienste	420
20.4 Film und Video	424
20.5 Rundfunk und Fernsehen	428
20.6 Musikaufnahmen	430
<b>21. Öffentliche und persönliche Dienstleistungen</b>	<b>437</b>

## Anmerkungen zur Publikation

### INHALT DER PUBLIKATION

Zweck der Publikation Europäische Unternehmen ist, einen Standardsatz an Informationen über verschiedene Wirtschaftszweige der Industrie und des Dienstleistungssektors in der Europäischen Union zur Verfügung zu stellen. Die in dieser Publikation wiedergegebenen Daten vermitteln die wesentlichen Entwicklungen von Produktion, Beschäftigung und Außenhandel. Die Kommentare beziehen sich im Allgemeinen auf die Dreisteller-Ebene der Systematik der Wirtschaftszweige NACE Rev. 1<sup>1</sup>.

#### Publikationsformat

Diese Publikation ist sowohl in gedruckter als auch in elektronischer Form (CD-ROM) erhältlich. Die in deutscher, englischer und französischer Fassung vorliegende Druckausgabe enthält einen beschreibenden Text der Entwicklung der Wirtschaft der EU.

#### Struktur der Publikation

Europäische Unternehmen ist in drei Hauptabschnitte gegliedert:

1. Der erste vermittelt einen allgemeinen Überblick über die Struktur der Wirtschaft der EU und die Entwicklung von Produktion, Beschäftigung und Außenhandel.
2. Der zweite enthält eine sektorenspezifische Analyse der Industrie, aufgeteilt in 14 Kapitel, von denen jedes in mehrere Unterkapitel unterteilt ist, in der Regel basierend auf der Dreisteller-Ebene der NACE-Systematik. Jedes Kapitel endet mit einem statistischen Anhang, der sich auf Daten der strukturellen Unternehmensstatistik SBS und der Außenhandelsstatistik stützt.

3. Der dritte Hauptabschnitt enthält eine sektorenspezifische Analyse des Dienstleistungssektors, aufgeteilt in sieben Kapitel (ebenfalls mit Unterkapiteln und einem statistischen Anhang, der in der Regel auf Daten der strukturellen Unternehmensstatistik oder einer für das betreffende Gebiet spezifischen funktionalen Datenbank beruht).

Die Reihenfolge der Kapitel in dieser Publikation folgt im Großen und Ganzen der NACE-Systematik, beginnend mit dem Energiesektor und dem Bergbau bis zu den Unternehmensdienstleistungen, der Informationsgesellschaft und den öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen. Jedes Kapitel beginnt mit einem einleitenden Abschnitt, in dem erläutert ist, welche Sektoren in den wiedergegebenen Daten erfasst sind.

NACE ist eine hierarchisch aufgebaute Systematik, bestehend aus Abschnitten (1-Buchstabencodes), Unterabschnitten (2-Buchstabencodes), Abteilungen (zweistellige Codes), Gruppen (dreistellige Codes) und Klassen (vierstellige Codes). NACE ermöglicht eine direkte Verbindung zwischen der europäischen und der unter der Schirmherrschaft der Vereinten Nationen entwickelten, international anerkannten Systematik ISIC Rev. 3. Bis zur Zweisteller-Ebene sind beide Systematiken direkt kompatibel; die niedrigeren Ebenen von ISIC Rev. 3 lassen sich durch Aggregieren der detaillierteren NACE-Ebenen berechnen.

Die Datenerfassung über Industrie und Dienstleistungssektor hat sich in der Vergangenheit unterschiedlich entwickelt, und zudem ist es grundsätzlich leichter, Struktur- und Produktstatistik über Güter/Waren als Informationen über wissens- oder informationsgestützte Dienstleistungen zu sammeln. Daher wurden für Industrie- und Dienstleistungskapitel unterschiedliche Darstellungsformen gewählt, wobei sie bis zu einem gewissen Grad widerspiegeln, inwieweit derzeit Informationen aus amtlichen Quellen verfügbar sind.

Andererseits ist anzumerken, dass sich die Datenverfügbarkeit für den Dienstleistungssektor in den letzten Jahren bereits deutlich verbessert hat. Die meisten EU-Mitgliedstaaten erstellen heute für die Mehrzahl der in dieser Publikation erfassten Dienstleistungszweige jährliche Statistiken. Selbstverständlich wird der Aufbau robuster Zeitreihen noch etliche Jahre erfordern, und darüber hinaus ist auf dem Gebiet der Produktstatistik für Dienstleistungen noch viel Arbeit zu leisten. Die (Nicht-)Verfügbarkeit von Dienstleistungsdaten macht es oft schwierig, einen Standardsatz an Informationen zu liefern, und wo dies der Fall ist, wurde zur Ergänzung der strukturellen Unternehmensstatistik auf funktionelle Datenbanken von Eurostat zurückgegriffen. In einigen Dienstleistungskapiteln, für die nur wenige amtliche Daten existieren, wurden in größerem Umfang auch nicht-amtliche Quellen verwendet.

(1) Eurostat-Publikation unter ISBN 92-826-8765-1, zu beziehen von den üblichen Vertriebsstellen für Veröffentlichungen der Kommission.

## ANMERKUNGEN ZUR STATISTIK

Bei der Benutzung dieser Publikation sind grundsätzlich zwei Hauptdatenquellen zu unterscheiden: Daten aus amtlichen Quellen (gesammelt von den nationalen statistischen Ämtern der Mitgliedstaaten und harmonisiert von Eurostat) sowie Informationen von Berufsverbänden (Vertretungen von Produzenten und Dienstleistungsunternehmen) und anderen nicht-amtlichen Organisationen. Daten aus nicht-amtlichen Quellen sind leicht erkennbar, da sie stets in einem farbig unterlegten Kasten präsentiert werden, so wie auch Hintergrundinformationen über Gemeinschaftsrecht.

### Zeitraumen

Die in dieser Publikation wiedergegebenen Daten wurden im Oktober 2001 aus verschiedenen Eurostat-Datenbanken extrahiert. Der begleitende Text entstand im vierten Quartal 2001 sowie im ersten Quartal 2002.

Die Zeitreihen für die Industriezweige beziehen sich idealerweise auf die EU zwischen 1990 und 2000. Daten einzelner Länder sind je nach Land und Wirtschaftszweig im Allgemeinen bis 1997, 1998 oder 1999 verfügbar. Für Industriezweige wurden EU-Gesamtwerte für 1998, 1999 und 2000 geschätzt. Das Schätzverfahren erstreckt sich derzeit nicht auf den Dienstleistungssektor (mit Ausnahme des Handels). Dienstleistungsdaten sind meist in Form einer Momentaufnahme für das letzte verfügbare Jahr dargestellt.

### Wechselkurse

Alle Daten sind in ECU/EUR ausgedrückt, wobei die Landeswährungen zu den durchschnittlichen Wechselkursen des jeweiligen Jahres umgerechnet wurden. Mit 1. Januar 1999 schlossen sich elf der Mitgliedstaaten zu einer Wirtschafts- und Währungsunion (WWU) zusammen. Diese Länder bilden seither die so genannte Eurozone. Streng genommen müssten Daten aus der Zeit vor dem genannten Datum weiterhin in ECU ausgedrückt werden, Daten aus der Zeit danach dagegen in Euro (EUR). Da die Umstellung jedoch zum Kurs von 1 ECU = 1 EUR erfolgte, können die beiden Begriffe aus praktischen Gründen als austauschbar betrachtet werden, weshalb in dieser Publikation alle monetären Reihen einheitlich in Euro ausgedrückt sind. Am 1. Januar 2001 wurde auch Griechenland Mitglied der Eurozone.

Die Umrechnung von in Landeswährungen ausgedrückten Daten in eine gemeinsame Währung erleichtert zwar den Vergleich, jedoch sind starke Schwankungen auf den Devisenmärkten zum Teil für Bewegungen, die bei Betrachtung einer in EUR ausgedrückten Reihe deutlich werden, verantwortlich (insbesondere auf der Ebene eines einzelnen Landes).

### Geographischer Erfassungsbereich

Die EU-Gesamtwerte in dieser Publikation umfassen alle 15 Mitgliedstaaten. Wenn aus einem unvollständigen Satz an Länderdaten eine Teilsumme gebildet wurde, sind entsprechende Fußnoten angeführt.

Die Zahlen für Deutschland gelten, soweit nicht anders vermerkt, für das Gesamtgebiet des Landes nach der Vereinigung.

### Nichtverfügbarkeit

Ein Doppelpunkt (:) steht für Daten, die nicht verfügbar sind, weil sie entweder Eurostat nicht zur Verfügung gestellt wurden oder als vertraulich gelten. Bei Abbildungen werden fehlende Informationen in Fußnoten als nicht verfügbar angeführt.



**AMTLICHE DATENQUELLEN ALS BASIS DER PUBLIKATION**

**SBS**

Der Großteil der in dieser Publikation wiedergegebenen Informationen stammt aus der Datenbank SBS („Structural Business Statistics“ - Strukturelle Unternehmensstatistik). Die Erfassung dieser Daten erfolgte im Rahmen der mit der Verordnung über die strukturelle Unternehmensstatistik<sup>2</sup> geschaffenen rechtlichen Grundlage. Europäische Unternehmen basiert vor allem auf drei Sammlungen von SBS-Daten.

Die erste (siehe Tabelle 1) umfasst Langzeitreihen<sup>3</sup> für Unternehmen mit mindestens 20 Beschäftigten (vielfach verfügbar ab 1985). Diese Reihen werden nur für industrielle Wirtschaftszweige veröffentlicht, weshalb sie vor allem Grundlage des zweiten Teils dieser Publikation sind<sup>4</sup>. Allerdings haben nicht alle Mitgliedstaaten Daten übermittelt, die sich auf Unternehmen als statistische Einheiten und die vorgegebene Größenschwelle beziehen. In der nachstehenden Tabelle sind die wesentlichen Abweichungen von diesen Normen angeführt.

Tabelle 1

Land	Jahr	Erfasste Population
<b>Belgien</b>	1985-1994	Unternehmen mit 20 oder mehr Lohn- und Gehaltsempfängern
	1995-1999	Unternehmen mit 1 oder mehr Beschäftigten
<b>Griechenland</b>	1985-1998	Örtliche fachliche Einheiten, die 20 oder mehr Personen beschäftigen
<b>Spanien</b>	1985-1999	Unternehmen mit 1 oder mehr Lohn- und Gehaltsempfängern
<b>Frankreich</b>	1985-1999	Unternehmen mit 20 oder mehr Lohn- und Gehaltsempfängern
<b>Irland</b>	1985-1999	Unternehmen mit 3 oder mehr Beschäftigten für NACE Abteilungen 10 bis 41
<b>Luxemburg</b>	1985-1994	Fachliche Einheiten mit 20 oder mehr Beschäftigten
	1995-1997	Fachliche Einheiten mit 1 oder mehr Beschäftigten
<b>Niederlande</b>	1997-1998	Zahl der Unternehmen: Daten für diese Variable gerundet auf 5 oder 0; "0" heißt somit "2 oder weniger Unternehmen"
<b>Österreich</b>	1985-1994	Betriebe mit 20 oder mehr Beschäftigten für NACE Abteilungen 10 bis 37
<b>Portugal</b>	1985-1999	Unternehmen mit 1 oder mehr Beschäftigten
<b>Finnland</b>	1986-1994	Betriebe mit 5 oder mehr Beschäftigten
	1995-1999	Unternehmen mit 1 oder mehr Beschäftigten

(2) Verordnung (EG, EURATOM) Nr. 58/97 des Rates vom 20. Dezember 1996 über die strukturelle Unternehmensstatistik.

(3) Für die Öffentlichkeit zugänglich über das Datashopnetz von Eurostat: NewCronos, Themenkreis 4, Bereich SBS, Kollektion Enterpr, Tabelle Ent\_L\_MS.

(4) Außer für Energie (Kapitel 1) und Baugewerbe (Kapitel 14), wo die Datenverfügbarkeit von EU-15 Gesamtwerten nur unzulänglich ist.

Die zweite Datensammlung erfasst alle Unternehmen<sup>5</sup>, und diese Reihen bilden die Grundlage für den Dienstleistungssektor<sup>6</sup>. Die Daten beginnen im Allgemeinen mit dem Jahr 1995, wenn auch eine kleine Zahl an Mitgliedstaaten für einige Dienstleistungen längere Zeitreihen bereitgestellt haben. Allerdings haben nicht alle Mitgliedstaaten Daten für diese Unternehmenspopulation übermittelt. Insbesondere können einige Mitgliedstaaten nur Daten für Einheiten ab einer bestimmten Mindestbeschäftigung bereitstellen. Die wesentlichen Abweichungen von der in der Verordnung über die strukturelle Unternehmensstatistik festgelegten Standardpopulation (Unternehmen mit mindestens 1 Beschäftigten) sind in Tabelle 2 zusammengefasst.

(5) Für die Öffentlichkeit zugänglich über das Datashopnetz von Eurostat: NewCronos, Themenkreis 4, Bereich SBS, Kollektion Enterpr, Tabelle enter\_ms.

(6) Weiters werden Zahlen dieser Datenbank auch für industrielle Wirtschaftszweige, in denen kleine Unternehmen von großer Bedeutung sind (z. B. Textil- und Bekleidungsindustrie), angeführt.

Tabelle 2

Land	Von 1995 an erfasste statistische Einheiten und Größen			
	Industrie (NACE Abschnitte C, D und E)	Baugewerbe (NACE Abschnitt F)	Handel (NACE Abschnitt G)	Dienstleistungen (NACE Abschnitte H bis K und M bis O)
<b>Deutschland</b>	1995 bis 1998 für NACE Abschnitte C und D und 1995 bis 1997 für NACE Abschnitt E; Daten fehlen, da sie nur für Unternehmen mit 20 oder mehr Beschäftigten verfügbar sind	Daten für 1995 bis 1998 fehlen, da sie nur für Unternehmen mit 20 oder mehr Beschäftigten verfügbar sind	Keine großen Abweichungen	Keine großen Abweichungen
<b>Griechenland</b>	Daten für 1995 bis 1998 fehlen, da sie nur für Unternehmen mit 10 oder mehr Beschäftigten verfügbar sind	Daten für 1995 bis 1998 fehlen, da sie nur für Unternehmen mit 10 oder mehr Beschäftigten verfügbar sind	Unternehmen mit einem Umsatz von 15 oder mehr Mio. GDR	Unternehmen mit einem Umsatz von 15 oder mehr Mio. GDR
<b>Spanien</b>	Unternehmen mit 1 oder mehr Lohn- und Gehaltsempfängern	Unternehmen mit 1 oder mehr Lohn- und Gehaltsempfängern	Keine großen Abweichungen	Keine großen Abweichungen
<b>Frankreich</b>	Daten für 1995 fehlen, da sie nur für Unternehmen mit 20 oder mehr Lohn- und Gehaltsempfängern verfügbar sind	Daten für 1995 fehlen, da sie nur für Unternehmen mit 20 oder mehr Lohn- und Gehaltsempfängern verfügbar sind	Keine großen Abweichungen	Im Verkehrsgewerbe in NACE 61.2Z und 61.2B, Unternehmen mit 6 oder mehr Lohn- und Gehaltsempfängern
<b>Irland</b>	Unternehmen mit 3 oder mehr Beschäftigten	Daten für 1995 bis 1999 fehlen, da sie nur für Unternehmen mit 20 oder mehr Beschäftigten verfügbar sind	Keine großen Abweichungen	Keine großen Abweichungen
<b>Italien</b>	Umsatz für 1996 aus Haupttätigkeit auf NACE Viersteller-Ebene: nur für Unternehmen mit 200 oder mehr Lohn- und Gehaltsempfängern	Keine großen Abweichungen	Keine großen Abweichungen	Keine großen Abweichungen
<b>Luxemburg</b>	ab 1996 fachliche Einheiten mit 1 oder mehr Beschäftigten	ab 1996 fachliche Einheiten mit 1 oder mehr Beschäftigten	Keine großen Abweichungen	Keine großen Abweichungen
<b>Niederlande</b>	<i>Zahl der Unternehmen: Daten für diese Variable gerundet auf 5 oder 0; „0“ heißt somit „2 oder weniger Unternehmen“</i>			
	Unternehmen ab 20 Lohn- und Gehaltsempfängern für NACE Abschnitt E; sektorinterne FuE-Aufwendungen gesamt und FuE-Mitarbeiter gesamt für Unternehmen ab 10 Lohn- und Gehaltsempfängern	Keine großen Abweichungen	Keine großen Abweichungen	Erhebung über Holdinggesellschaften (NACE Klasse 74.11): Unternehmen mit 5 oder mehr Lohn- und Gehaltsempfängern
<b>Vereinigtes Königreich</b>	Daten für 1995 fehlen, da sie nur für Unternehmen mit 20 oder mehr Beschäftigten verfügbar sind	Daten für 1995 fehlen, da sie nur für Unternehmen mit 20 oder mehr Beschäftigten verfügbar sind	Keine großen Abweichungen	Keine großen Abweichungen

Tabelle 3

Land	Umfang der statistischen Einheit			
	Industrie (NACE Abschnitte C, D und E)	Baugewerbe (NACE Abschnitt F)	Handel (NACE Abschnitt G)	Dienstleistungen (NACE Abschnitte H bis K)
<b>Spanien</b>	Ab 1995 Unternehmen mit 1 oder mehr Lohn- und Gehaltsempfängern	Keine großen Abweichungen	Keine großen Abweichungen	Keine großen Abweichungen
<b>Frankreich</b>	1995 Unternehmen mit 20 oder mehr Lohn- und Gehaltsempfängern	1995 Unternehmen mit 20 oder mehr Lohn- und Gehaltsempfängern	Keine großen Abweichungen	Keine großen Abweichungen
<b>Irland</b>	Ab 1995 Unternehmen mit 3 oder mehr Beschäftigten	Ab 1995 Unternehmen mit 20 oder mehr Beschäftigten	Keine großen Abweichungen	Keine großen Abweichungen
<b>Niederlande</b>	Ab 1995 Beschäftigungsgrößeklassen definiert nach Lohn- und Gehaltsempfängern; Größeklasse 250-499 entspricht Größeklasse 200-499 Lohn- und Gehaltsempfängern	Ab 1995 Beschäftigungsgrößeklassen definiert nach Lohn- und Gehaltsempfängern; Größeklasse 250-499 entspricht Größeklasse 200-499 Lohn- und Gehaltsempfängern	Ab 1996 Beschäftigungsgrößeklassen definiert nach Lohn- und Gehaltsempfängern; Größeklasse 1 entspricht Größeklasse 0 Lohn- und Gehaltsempfängern; Größeklasse 2-4 entspricht Größeklasse 1-4 Lohn- und Gehaltsempfängern; Größeklasse 250-499 entspricht Größeklasse 200-499 Lohn- und Gehaltsempfängern	Ab 1996 Beschäftigungsgrößeklassen definiert nach Lohn- und Gehaltsempfängern; Größeklasse 1 entspricht Größeklasse 0 Lohn- und Gehaltsempfängern; Größeklasse 2-4 entspricht Größeklasse 1-4 Lohn- und Gehaltsempfängern; Größeklasse 250-499 entspricht Größeklasse 200-499 Lohn- und Gehaltsempfängern
<b>Portugal</b>	Ab 1996 Beschäftigungsgrößeklassen definiert nach Lohn- und Gehaltsempfängern; Größeklasse 1-9 entspricht Größeklasse 0-9 Lohn- und Gehaltsempfängern	Ab 1996 Beschäftigungsgrößeklassen definiert nach Lohn- und Gehaltsempfängern; Größeklasse 1-9 entspricht Größeklasse 0-9 Lohn- und Gehaltsempfängern	Ab 1996 Beschäftigungsgrößeklassen definiert nach Lohn- und Gehaltsempfängern	Ab 1996 Beschäftigungsgrößeklassen definiert nach Lohn- und Gehaltsempfängern
<b>Schweden</b>	1996 Beschäftigungsgrößeklassen definiert nach Lohn- & Gehaltsempfängern; Größeklasse 1-9 entspricht Klasse 0-9 Lohn- und Gehaltsempfängern	Keine großen Abweichungen	Keine großen Abweichungen	Keine großen Abweichungen
<b>Vereinigtes Königreich</b>	1995 Unternehmen mit 20 oder mehr Beschäftigten	1995 Unternehmen mit 20 oder mehr Beschäftigten	Keine großen Abweichungen	Keine großen Abweichungen

Die dritte Sammlung an SBS-Daten erfasst Informationen nach Beschäftigungsgrößeklassen. Diese Reihen umfassen Unternehmen aller Größeklassen, jedoch haben nicht alle Mitgliedstaaten Eurostat Daten entsprechend der statistischen Einheit oder Population übermittelt. Insbesondere können einige Mitgliedstaaten nur Daten für Einheiten mit einer bestimmten Mindestbeschäftigung bereitstellen. Tabelle 3 fasst die wesentlichen Abweichungen von der statistischen Standardeinheit zusammen, wie sie in der Verordnung über die strukturelle Unternehmensstatistik festgelegt ist (Unternehmen mit mindestens 1 Beschäftigten).

Die Reihen stammen sowohl aus regelmäßig oder ad hoc durchgeführten Erhebungen der Mitgliedstaaten als auch Verwaltungsquellen. In der Publikation sind die Daten im Allgemeinen auf der Dreisteller-Ebene von NACE Rev. 1 dargestellt. Detailliertere Angaben findet man in der Tabelle Enter von SBS, in der vierstellige Codes erfasst sind.

Die Definitionen sind standardisiert, und somit sind die Zahlen zwischen Ländern und Tätigkeiten weitgehend vergleichbar. Bei der Definition der Variablen gibt es allerdings zwischen den Ländern leichte Unterschiede. Bis einschließlich dem Referenzjahr 1994 übermittelten die Mitgliedstaaten Eurostat ihre Daten für Dienstleistungen entweder aufgrund der zuvor für die Industrie bestehenden rechtlichen Grundlage oder auf freiwilliger Basis. Soweit als möglich haben Eurostat und die Mitgliedstaaten diese Daten entsprechend der in der SBS-Verordnung festgelegten Variablendefinitionen umgerechnet. Allerdings sind die Ergebnisse dieser Umrechnung nicht von der gleichen Qualität wie die vom Referenzjahr 1995 an erfassten Daten. Für Frankreich erfolgte diese Umrechnung bis einschließlich dem Referenzjahr 1995; für Griechenland bis einschließlich dem Referenzjahr 1996. Tabelle 4 enthält die wesentlichen Abweichungen von den standardisierten Variablendefinitionen.

*Schätzungen*

Daten für EU-15 sind für die Jahre 1998 bis 2000 geschätzt. Die Schätzungen basieren auf Angaben über einzelne Länder und Konjunkturindikatoren wie Produktions-, Erzeugerpreis- und Beschäftigungsindizes. Schätzungen einzelner Länder werden nicht veröffentlicht, weshalb Information nach Mitgliedstaaten, je nach betrachtetem Land, nur bis 1997, 1998 oder 1999 verfügbar ist. Schätzungen erfolgen nur für Reihen für Unternehmen mit 20 oder mehr Beschäftigten (SBS ent\_l\_ms). Als solches liegen die Zeitreihen absoluter Werte für industrielle Wirtschaftszweige normalerweise unter ihrem echten Wert. Dies kann insbesondere für Industrien von Bedeutung sein, wo kleine und mittlere Unternehmen eine wichtige Rolle spielen (z. B. Textilgewerbe).

Tabelle 4

SBS ent_l_ms: Unternehmen, die 20 oder mehr Personen beschäftigen			
Land	Jahr	Variable	Diskrepanz
Dänemark	1990-1998	Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten Bruttobetriebsüberschuss	Bruttowertschöpfung zu Basispreisen Bruttowertschöpfung zu Basispreisen - Personalaufwendungen
Spanien	1985-1999	Bruttoinvestition in Sachanlagen	Bruttoinvestition in Grundstücke und Bruttoinvestition in Maschinen und Ausrüstungen
Irland	1985-1999	Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten  Bruttobetriebsüberschuss	Irische Bruttowertschöpfung berechnet zu Marktpreisen ohne MwSt; für Sektoren, wo andere indirekte Steuern wichtig sind, z. B. Steuern auf Mineralölprodukte, ist die irische Wertschöpfung unverhältnismäßig groß; diese nichtstandardgemäße Definition der Wertschöpfung beeinflusst den irischen Gesamtwert für das verarbeitende Gewerbe (Aggregation von NACE), EU-Gesamtwerte (Aggregation über Länder) und Kennziffern, besonders jene der Arbeitsproduktivität. Bruttowertschöpfung zu Marktpreisen ohne MwSt - Personalaufwendungen
Italien	1992-1995	Zahl der Beschäftigten	Zahl der Lohn- und Gehaltsempfänger
Finnland	1986-1995	Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten Bruttobetriebsüberschuss	Bruttowertschöpfung zu Marktpreisen Bruttowertschöpfung zu Marktpreisen - Personalaufwendungen
SBS enter_ms: Unternehmen, die 1 oder mehr Personen beschäftigen			
Land	Jahr	Variable	Diskrepanz
Deutschland	1999	Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten für NACE Abschnitte I bis K	Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten JEDOCH ohne Subventionen
Spanien	1995-1998	Bruttoinvestition in Sachanlagen	Bruttoinvestition in Grundstücke und Bruttoinvestition in Maschinen und Ausrüstungen
Irland	1995-1999	Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten	Irische Bruttowertschöpfung berechnet zu Marktpreisen ohne MwSt; für Sektoren, wo andere indirekte Steuern wichtig sind, z. B. Steuern auf Mineralölprodukte, ist die irische Wertschöpfung unverhältnismäßig groß; diese nichtstandardgemäße Definition der Wertschöpfung beeinflusst den irischen Gesamtwert für das verarbeitende Gewerbe (Aggregation von NACE), EU-Gesamtwerte (Aggregation über Länder) und Kennziffern, besonders jene der Arbeitsproduktivität.
	1998	Personalaufwendungen für NACE Abschnitte H, I und K	Löhne und Gehälter
Finnland	1995	Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten Bruttobetriebsüberschuss	Bruttowertschöpfung zu Marktpreisen Bruttowertschöpfung zu Marktpreisen - Personalaufwendungen
Schweden	1995-1996	Zahl der Beschäftigten: da Selbstständige nicht eingeschlossen und für Unternehmen mit weniger als 10 Lohn- und Gehaltsempfängern die Zahl der Lohn- und Gehaltsempfänger in Vollzeitäquivalent erfasst werden, liegen die Zahl der Beschäftigten und jene der Lohn- und Gehaltsempfänger sehr nah beieinander	
Vereinigtes Königreich	1996-1999 1997	Bruttoinvestition in bestehende Gebäude und Bauten Umsatz aus Handel und Vermittlungstätigkeit	Einschließlich Bruttoinvestition in Grundstücke Umsatz aus Handel (Ankauf und Wiederverkauf)

Tabelle 4 (Fortsetzung)

SBS sizclass/indus_ms - Industrie (Abschnitte C, D und E)			
Land	Jahr	Variable	Diskrepanz
Dänemark	1995-1996	Zahl der Lohn- und Gehaltsempfänger	Lohn- und Gehaltsempfänger in Vollzeitäquivalent
Irland	1995-1998	Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten	Irische Bruttowertschöpfung berechnet zu Marktpreisen ohne MwSt; für Sektoren, wo andere indirekte Steuern wichtig sind, z. B. Steuern auf Mineralölprodukte, ist die irische Wertschöpfung unverhältnismäßig groß; diese nichtstandardgemäße Definition der Wertschöpfung beeinflusst den irischen Gesamtwert für das verarbeitende Gewerbe (Aggregation von NACE), EU-Gesamtwerte (Aggregation über Länder) und Kennziffern, besonders jene der Arbeitsproduktivität.
Schweden	1996	Zahl der Beschäftigten: da Selbstständige nicht eingeschlossen und für Unternehmen mit weniger als 10 Lohn- und Gehaltsempfängern die Zahl der Lohn- und Gehaltsempfänger in Vollzeitäquivalent erfasst werden, liegen die Zahl der Beschäftigten und jene der Lohn- und Gehaltsempfänger sehr nah beieinander	
SBS sizclass/const_ms - Baugewerbe (Abschnitt F)			
Land	Jahr	Variable	Diskrepanz
Dänemark	1995-1996	Zahl der Lohn- und Gehaltsempfänger	Lohn- und Gehaltsempfänger in Vollzeitäquivalent
Irland	1995-1998	Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten	Irische Bruttowertschöpfung berechnet zu Marktpreisen ohne MwSt; für Sektoren, wo andere indirekte Steuern wichtig sind, z. B. Steuern auf Mineralölprodukte, ist die irische Wertschöpfung unverhältnismäßig groß; diese nichtstandardgemäße Definition der Wertschöpfung beeinflusst den irischen Gesamtwert für das verarbeitende Gewerbe (Aggregation von NACE), EU-Gesamtwerte (Aggregation über Länder) und Kennziffern, besonders jene der Arbeitsproduktivität.
SBS sizclass/trade_ms - Handel (Abschnitt G)			
Land	Jahr	Variable	Diskrepanz
Dänemark	1995-1996	Zahl der Lohn- und Gehaltsempfänger	Lohn- und Gehaltsempfänger in Vollzeitäquivalent
Irland	1996-1997	Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten	Irische Bruttowertschöpfung berechnet zu Marktpreisen ohne MwSt; für Sektoren, wo andere indirekte Steuern wichtig sind, z. B. Steuern auf Mineralölprodukte, ist die irische Wertschöpfung unverhältnismäßig groß; diese nichtstandardgemäße Definition der Wertschöpfung beeinflusst den irischen Gesamtwert für das verarbeitende Gewerbe (Aggregation von NACE), EU-Gesamtwerte (Aggregation über Länder) und Kennziffern, besonders jene der Arbeitsproduktivität.
SBS sizclass/servi_ms - Dienstleistungen (Abschnitte H bis K und M bis O)			
Land	Jahr	Variable	Diskrepanz
Irland	1995-1997	Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten	Irische Bruttowertschöpfung berechnet zu Marktpreisen ohne MwSt; für Sektoren, wo andere indirekte Steuern wichtig sind, z. B. Steuern auf Mineralölprodukte, ist die irische Wertschöpfung unverhältnismäßig groß; diese nichtstandardgemäße Definition der Wertschöpfung beeinflusst den irischen Gesamtwert für das verarbeitende Gewerbe (Aggregation von NACE), EU-Gesamtwerte (Aggregation über Länder) und Kennziffern, besonders jene der Arbeitsproduktivität.
Schweden	1996	Zahl der Beschäftigten	Zahl der Lohn- und Gehaltsempfänger

**PRODCOM**

Die rechtliche Grundlage der Daten ist die Verordnung (EWG) Nr. 3924/91 des Rates zur Einführung einer Gemeinschaftserhebung über die industrielle Produktion (Prodcom-Verordnung).

Diese Verordnung erfordert eine Erfassung der Produktion entsprechend der Produktbezeichnung der Prodcom-Liste. Die Liste basiert auf der Gemeinschaftsklassifikation für den Außenhandel, der Kombinierten Nomenklatur (KN). Jedoch deckt die Liste nicht alle Produkte ab. Sie ist in „Abteilungen“ entsprechend den (zweistelligen) Abteilungen von NACE Rev. 1 unterteilt. Jeder Prodcom-Kode wird anhand eines achsstelligen Codes identifiziert. Die ersten sechs Stellen entsprechen dem CPA-Code (Gemeinschaftsklassifikation für Güter nach Wirtschaftszweigen). Die letzten zwei Stellen beziehen sich normalerweise auf die Kombinierte Nomenklatur (KN), auch wenn es Ausnahmen von dieser Regel gibt.

Normalerweise werden für die Produkte der Prodcom-Liste die physische Menge und der Wert der Produktion aufgezeichnet. In der Erhebung werden unterschiedliche Produktionsansätze verwendet, diese sind:

- a) die verkaufte Produktion während des Erhebungszeitraums;
- b) die tatsächliche Produktion (Gesamtproduktion) während des Erhebungszeitraums. Sie enthält auch die zur Weiterverarbeitung bestimmte Produktion, welche in der Regel Erzeugnisse der eigenen Produktion umfasst, die direkt im berichtenden Betrieb, in einem anderen Betrieb desselben Unternehmens oder durch Lohnauftrag in einem anderen Unternehmen verarbeitet werden;
- c) die für den Verkauf bestimmte Produktion während des Erhebungszeitraums.

Der Wert der verkauften/für den Verkauf bestimmten Produktion sollte auf Grundlage des im Berichtszeitraum erzielten/erzielbaren Verkaufspreises ab Werk berechnet werden. Er umfasst auch die Verpackungskosten, selbst wenn sie gesondert in Rechnung gestellt sind. Jedoch ist nicht einzubeziehen:

- in Rechnung gestellte Umsatzsteuer und Verbrauchsteuer;
- gesondert in Rechnung gestellte Frachtkosten;
- den Kunden gewährte Rabatte.

Im Allgemeinen sind als Maßeinheiten für die mengenmäßige Erfassung der Produktion die besonderen Maßeinheiten der KN-Klassifikation übernommen worden. In Ausnahmefällen wird eine andere und/oder eine zusätzliche Einheit erhoben. Alle zu den einzelnen Prodcom-Positionen gehörenden Maßeinheiten sind im Datensatz speziell gekennzeichnet.

Grundsätzlich umfasst die Prodcom-Statistik alle Unternehmen/örtlichen Einheiten, die in der Prodcom-Liste enthaltene Produkte erzeugen. Mit den Bestimmungen für die Repräsentativität verlangt die Verordnung, dass alle Unternehmen der Abschnitte C, D und E von NACE Rev. 1 mit mindestens 20 Beschäftigten einzubeziehen sind. Darüber hinaus müssen auch 90% der Produktion jeder (vierstelligen) Klasse von NACE Rev. 1 erfasst werden.

**Außenhandel**

Die Datenbank Comext enthält Daten über den Außenhandel der EU gegliedert nach der Güterklassifikation (CPA). Die Analyse konzentriert sich auf die Außenhandelsdaten für den Zeitraum von 1990 bis 2000. Für die Außenhandelsstatistik sind keine Schätzungen vorgenommen worden, es können aber nachträgliche Berichtigungen erfolgen. Die Datenverarbeitung erfolgte durch Aufaddieren der Güterstatistik (anhand einer Umrechnungstabelle von KN in CPA). Daten für EU-15 bezeichnen die Handelsströme mit dem Rest der Welt, also den EU-extra Handel. Für die einzelnen Mitgliedstaaten sind dagegen die gesamten Außenhandelsströme dargestellt (d. h. die Summe von EU-intra und EU-extra Handel). Alle Außenhandelszahlen sind in laufenden ECU/EUR-Größen angegeben.

**European Business Trends**

Das Verfolgen der konjunkturellen Entwicklung ist für viele Wirtschaftsakteure unerlässlich. Die EBT-Datenbank (European Business Trends) liefert Politikern, Regierungsbehörden, Bankiers, Unternehmern, Verbrauchern und Gewerkschaftern die für ihre Entscheidungen wesentlichen Informationen über Wachstum, Stagnation oder rückläufige Entwicklung in einzelnen Wirtschaftszweigen. Rechtsgrundlage des europäischen Systems quantitativer Konjunkturstatistiken ist die Verordnung Nr. 1165/98 des Rates vom 19. Mai 1998, die sich derzeit in der Umsetzung befindet.

Eine Variable aus der EBT-Datenbank wird direkt in der vorliegenden Publikation verwendet, nämlich der Erzeugerpreisindex für den Inlandsmarkt. Erzeugerpreisindizes zeigen die kurzfristigen Preisveränderungen der in einem Mitgliedstaat erzeugten und verkauften Güter. Umgewandelt in eine Jahresreihe kann dieser Index auch dazu dienen, SBS-Daten über Umsatz, Produktionswert und Wertschöpfung zu deflationieren, indem anhand eines für den Wirtschaftszweig angemessenen Indexes Zeitreihen zu konstanten Preisen erstellt werden. Die Produktions- und Beschäftigungsindizes aus der EBT-Datenbank liefern ebenfalls wertvolle Informationen, um für aktuelle Jahre die SBS-Datenreihen zu extrapolieren.

Alle preisbestimmenden Merkmale der Produkte sollten dabei berücksichtigt werden, u. a. die verkaufte Menge, Transportleistungen, Bestimmungsort, Rabatte, Kundendienst- und Garantiebedingungen. Die Spezifikation sollte derart sein, dass die beobachtete Einheit in späteren Referenzzeiträumen in der Lage ist, das Produkt zu identifizieren und den geltenden Preis je Einheit zu nennen. Als Preis gilt der Preis ab Werk einschließlich aller von der Beobachtungseinheit einbehaltenen Steuern und Abgaben auf die gelieferten bzw. erbrachten Güter und Dienstleistungen, jedoch ausschließlich der einbehaltenen Mehrwertsteuer und ähnlicher abziehbarer, direkt umsatzabhängiger Steuern.

**Arbeitskräfteerhebung**

Eine Beschreibung der methodologischen Grundlagen und des Inhalts dieser Erhebung findet sich in der Veröffentlichung „Arbeitskräfteerhebung - Methoden und Definitionen“, Ausgabe 1998. Der statistische Zweck der Arbeitskräfteerhebung besteht im Wesentlichen darin, die gesamte Bevölkerung im arbeitsfähigen Alter (im Allgemeinen ab 15 Jahren<sup>7</sup>) in drei einander ausschließende Personengruppen aufzuteilen - Beschäftigte, Arbeitslose und Nichtarbeitende - und zu jeder dieser Kategorien beschreibende und erläuternde Daten bereitzustellen. Die Zuordnung der Antwortenden zu einer dieser Gruppen erfolgt aufgrund von möglichst objektiven Informationen, die mit Hilfe eines Fragebogens gewonnen wird, der sich im Prinzip auf die tatsächliche Tätigkeit der Befragten in einer bestimmten Referenzwoche bezieht.

(7) Für die Aufteilung der Arbeitskräfte nach dem Bildungsstand wurde die Altersgruppe von 25 bis 59 Jahren zugrundegelegt.

Hier ist anzumerken, dass diese Informationen nicht bei Unternehmen (wie im Fall der Datenbank SBS) erhoben werden, sondern durch eine Erhebung gerichtet an einzelne Haushalte. Die nationalen statistischen Ämter der Mitgliedstaaten sind verantwortlich für die Auswahl der Stichproben, die Erstellung der Fragebögen, die Durchführung der Befragungen und die Übermittlung der Ergebnisse an Eurostat (gemäß einem gemeinsamen Kodierungssystem). Eurostat entwickelt die Programme für die Auswertung der Ergebnisse und ist zuständig für die Verarbeitung und Verbreitung der Daten.

Die Arbeitserhebung der Gemeinschaft<sup>8</sup> beruht auf einer Stichprobe der Bevölkerung. Die Ergebnisse unterliegen daher den mit Stichprobenmethoden üblicherweise verbundenen Fehlern. Durch Anwendung bestimmter grundsätzlicher Regeln ist Eurostat bemüht, die Veröffentlichung von Zahlen zu vermeiden, die als statistisch unzuverlässig anzusehen sind. Zahlen unter den diesen Schwellenwerten werden nicht veröffentlicht. Ein zweiter Schwellenwert gilt für Daten, die nur mit einem warnenden Hinweis hinsichtlich ihrer Zuverlässigkeit veröffentlicht werden können. In Tabellen mit LFS-Daten sind diese Daten in Fußnoten angegeben. In Fällen, in denen „keine Angabe“ („unbekannt“) bei einem der Merkmale der Arbeitskräfte (z. B. Bildungsabschluss, Geschlecht oder Voll- / Teilzeit) mehr als 5% ausmachte, wurden die Daten nicht veröffentlicht.

Bei der Erhebung der belgischen LFS-Daten erfolgte zwischen 1998 und 1999 eine Änderung in der Methodik. Insofern kann 1999 ein Sprung in den Datenreihen auftreten.

**Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung**

Das Europäische System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen 1995 (kurz ESVG 1995 bzw. ESVG) ist ein international vereinheitlichtes Rechnungssystem, das systematisch und detailliert eine Volkswirtschaft (Region, Land, Ländergruppe) mit ihren wesentlichen Merkmalen und den Beziehungen zu anderen Volkswirtschaften beschreibt.

Das ESVG 1995 ersetzt das 1970 veröffentlichte Europäische System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen (ESVG 1970; 1978 in

(8) Verordnung (EG) Nr. 577/98 des Rates vom 9. März 1998 zur Durchführung einer Stichprobenerhebung über Arbeitskräfte in der Gemeinschaft.

**Tabelle 5**  
**Stichprobenschwellenwerte**  
**(Mindestgröße der Stichproben) für die**  
**Veröffentlichung von Daten aus der**  
**Arbeitserhebung**

	A	B
<b>EU-15</b>	63 500	-
<b>B</b>	2 500	4 500
<b>DK</b>	2 500	4 500
<b>D</b>	8 000	-
<b>EL</b>	2 500	4 500
<b>E</b>	2 500	5 000
<b>F</b>	3 500	8 500
<b>IRL</b>	2 500	4 500
<b>I</b>	3 500	7 500
<b>L</b>	500	1 500
<b>NL</b>	4 500	10 000
<b>A</b>	2 000	-
<b>P</b>	7 500	15 000
<b>FIN</b>	2 500	4 500
<b>S</b>	9 000	-
<b>UK</b>	10 000	-

A: Schwellenwert für Veröffentlichung der Daten.  
B: Schwellenwert für Zuverlässigkeit der Daten.

Englisch bzw. 1985 in Deutsch erschien eine zweite, leicht geänderte Auflage).

Das ESVG 1995 stimmt mit den weltweit geltenden Regeln des System of National Accounts (SNA 1993 oder kurz SNA, das unter der gemeinsamen Verantwortung der Vereinten Nationen, des Internationalen Währungsfonds (IWF), der Kommission der Europäischen Gemeinschaft, der OECD und der Weltbank geschaffen wurde) überein. Jedoch berücksichtigt das ESVG stärker die Gegebenheiten und den Datenbedarf der Europäischen Union. Das ESVG ist wie das SNA auf die Konzepte und Klassifikationen vieler anderer Wirtschafts- und Sozialstatistiken abgestimmt, wie etwa Statistiken über die Erwerbstätigkeit, die Produktion und den Außenhandel. Das ESVG kann daher als zentraler Bezugsrahmen für die Wirtschafts- und Sozialstatistik der Europäischen Union und ihrer Mitgliedstaaten dienen.

Das ESVG enthält zwei Hauptdarstellungenformen: a) die Sektorkonten sowie b) das Input-Output-System und die Tabellen nach Wirtschaftsbereichen.

Die Sektorkonten liefern für die einzelnen institutionellen Sektoren eine systematische Beschreibung der verschiedenen Phasen des Wirtschaftskreislaufs, d. h. der Produktion, der Einkommensentstehung, -verteilung, -umverteilung und -verwendung sowie der Änderungen von finanziellen und nichtfinanziellem Vermögen. Zu den Sektorkonten gehören auch Vermögensbilanzen, die die Vermögensbestände, die Verbindlichkeiten und das Reinvermögen am Anfang und am Ende des Rechnungszeitraums zeigen.

Das Input-Output-System und die Tabellen nach Wirtschaftsbereichen liefern eine tiefer gegliederte Beschreibung des Produktionsprozesses (Kostenstruktur, entstandenes Einkommen und Beschäftigung) und der Waren- und Dienstleistungsströme (Produktionswert, Import, Export, Konsum, Vorleistungen und Investitionen nach Gütergruppen).

**Ausländische Direktinvestitionen**

ADI sind grenzüberschreitende Investitionen, bei denen der Direktinvestor das Ziel einer dauerhaften Beteiligung an einem in einer anderen Volkswirtschaft ansässigen Unternehmen (dem Direktinvestitionsziel) verfolgt. Eine Direktinvestition kennzeichnet grundsätzlich die Absicht, eine langfristige Beziehung zwischen dem Investor und dem Zielunternehmen zu begründen, sowie ein erheblicher Einfluss auf die Geschäftsführung des Unternehmens. Dies wird als gegeben angesehen, wenn der Investor bei Aktiengesellschaften mindestens 10% der Stammaktien oder bei anderen Unternehmen entsprechende Stimmrechtsanteile besitzt (Musterdefinition der OECD).

**Eigenkapital:** einschließlich Eigenkapital von Zweigniederlassungen und Stammaktien von Tochtergesellschaften und verbundenen Unternehmen.

**Sonstiges Kapital:** umfasst konzerninterne Schuldtitel (auch kurzfristige Darlehen wie Handelskredite) zwischen dem Direktinvestor und Zweigniederlassungen, Tochtergesellschaften und verbundenen Unternehmen.

**Einbehaltener Gewinn:** umfasst den (im Verhältnis seines Eigenkapitalanteils berechneten) Anteil des Direktinvestors an nicht ausgeschütteten Gewinnen von Tochtergesellschaften oder verbundenen Unternehmen, soweit er dem Direktinvestor nicht ausgezahlt wurde.

*Desinvestment:* formal definiert als Abzug von Direktinvestitionskapital. Die häufigsten Fälle sind der Verkauf von Anteilen (z. B. Aktien) des Direktinvestors am Zielunternehmen oder die Rückzahlung konzerninterner Schulden (z. B. Darlehen).

*Berichtende Volkswirtschaft:* das Land oder der Wirtschaftsraum, dessen Daten berichtet werden.

*Partner-Volkswirtschaft:* das Land oder der Wirtschaftsraum, mit dem die berichtende Volkswirtschaft eine Direktinvestitionsbeziehung unterhält.

*ADI-Ströme und -Bestände:* durch Direktinvestitionsströme schafft der Investor einen in seiner Bilanz auszuweisenden Posten ausländische Direktinvestitionen. Dieser Posten (der in dieser Publikation als ADI-Bestand bezeichnet wird) unterscheidet sich von den akkumulierten ADI-Strömen durch Neubewertungen (Preis- oder Wechselkursänderungen und sonstige Anpassungen wie Umschuldung oder Aufhebung von Darlehen, Schuldbefreiung oder Debt-Equity-Swaps zu unterschiedlichen Werten).

#### Forschung und Entwicklung

Diese Daten stammen von der OECD. Sie sollen als international vergleichbare Indikatoren für die auf Industriebene für FuE verwendeten Mittel dienen. Der Unternehmenssektor umfasst private und öffentliche Unternehmen sowie Forschungseinrichtungen, die diesen Unternehmen zuarbeiten.

Die Klassifizierung beruht seit 1987 auf der internationalen Systematik der Wirtschaftszweige (ISIC Rev. 3). Die Aufschlüsselung auf die Wirtschaftszweige erfolgt grundsätzlich auf Unternehmensebene, obwohl einige Länder in der Lage sind, die FuE-Aufwendungen von in mehreren Sektoren tätigen Unternehmen deren Hauptgeschäftsbereichen zuzuordnen. Die zahlreichen Lücken in den Tabellen erklären sich daraus, dass nationale Rechtsvorschriften für Statistik die Publikation von Ergebnissen verhindern, wenn es in einer bestimmten Kategorie nur sehr wenige Unternehmen gibt.

#### Innovationserhebung der Gemeinschaft

Die zweite Innovationserhebung der Gemeinschaft (CIS2) wurde 1997/98 in den Mitgliedstaaten des EWR gestartet. Um auf

gesamteuropäischer Ebene vergleichbare, harmonisierte und repräsentative Daten zu erhalten, einigten sich die teilnehmenden Länder auf eine einheitliche Methodologie und einen Kernfragebogen. Grundlage der Erhebung ist das Oslo-Manual. Auf nationaler Ebene liegt die unmittelbare Zuständigkeit für die Erhebung entweder beim nationalen Statistischen Amt oder einem Ministerium.

Referenzjahr ist für die meisten Länder 1996; die Daten für Norwegen und Portugal beziehen sich auf 1997. Die Ergebnisse können - vor allem wegen unterschiedlicher Zielpopulationen - von den auf nationaler Ebene veröffentlichten Resultaten abweichen.

#### Zielpopulation

Statistische Einheit ist das Unternehmen.

Folgende Wirtschaftszweige wurden in die Zielpopulation einbezogen:

- das gesamte verarbeitende Gewerbe
- die Energie- und Wasserversorgung
- Dienstleistungssektoren: Großhandel, Verkehr, Fernmeldedienste, Kredit- und Versicherungsgewerbe, Datenverarbeitung und Datenbanken, Ingenieurdienste.

In Spanien und Italien beschränkte sich die Erhebung auf das verarbeitende Gewerbe, in Frankreich wurde der Großhandel nicht erfasst.

Als Mindestgröße für die Einbeziehung in die Zielpopulation gelten 20 Arbeitnehmer im verarbeitenden Gewerbe und 10 Arbeitnehmer im Dienstleistungssektor. Einige Mitgliedstaaten setzten niedrigere Schwellenwerte, wobei diese Unternehmen hier jedoch nicht berücksichtigt sind. Für die Stichprobe dienten Unternehmensregister der bestmöglichen Qualität. Wenn verfügbar, wurden amtliche statistische Unternehmensregister benutzt.

#### Erhebungsmethode

Es erfolgte eine Kombination aus Vollerfassung und Stichproben; oberhalb einer bestimmten Arbeitnehmerzahl erfolgte Vollerfassung, abhängig von der Unternehmenspopulation des Landes, dagegen Stichproben beim Rest. Die Auswahl der Stichproben erfolgte durch einfache Zufallsauswahl in den einzelnen Schichten (definiert nach Größenklassen entsprechend der Arbeitnehmer und Wirtschaftszweig auf der Zweisteller-Ebene der NACE Rev. 1). Wenn die Rahmenpopulation in einer bestimmten Schicht weniger als 5 Unternehmen umfasste, erfolgte Vollerfassung.

Die Ergebnisse beruhen auf den Antworten von 39 500 Unternehmen. Die Antwortrate, die insgesamt etwa 57% betrug, variierte von Land zu Land von 24% bis über 90%. Um eine ausreichende Antwortrate zu erreichen, wurden Unternehmen mindestens zweimal gemahnt. Lag die Antwortrate unter 70% der aktiven Unternehmen in der Stichprobe der Industrie- bzw. Dienstleistungssektoren, wurde eine Nichtantwort-Analyse durchgeführt; diese NA-Analyse erfolgte aufgrund einer einfachen Zufallsstichprobe der nicht antwortenden Population.

#### Datenqualität

Die vorgelegten Ergebnisse sind anhand von Gewichtungsfaktoren auf die Gesamtpopulation hochgerechnet worden. Die Gewichtungsfaktoren ergaben sich aus dem Verhältnis der Zahl der Unternehmen in der realisierten Stichprobe zur Gesamtzahl der Unternehmen in der entsprechenden Schicht der Rahmenpopulation.

Wenn die Ergebnisse von jenen der ursprünglichen Erhebung abwichen, wurden die Gewichtungsfaktoren unter Berücksichtigung der Ergebnisse der Nichtantwort-Analyse angepasst.

Soweit möglich wurden Variablen überprüft, um die Folgerichtigkeit der Antworten zu prüfen. Dabei wurde ein Set an Kernvariablen als zuverlässiger eingeschätzt als andere.

Bei Nichtbeantwortung einzelner Punkte wurden die fehlenden Werte abgeleitet. Dabei wurden sonstige Informationen vom gleichen Unternehmen oder von seiner NACE-Gruppe herangezogen.



## GLOSSAR

Die folgende kurze Liste beinhaltet in der Publikation häufig verwendete Begriffe.

**Bruttobetriebsrate:** Bruttobetriebsüberschuss / Umsatz (Kennziffer für die Rentabilität, Angabe in Prozent).

**Bruttobetriebsüberschuss:** Der Bruttobetriebsüberschuss ist der durch die betriebliche Geschäftstätigkeit geschaffene Überschuss nach erfolgter Vergütung der eingesetzten Menge des Produktionsfaktors Arbeit. Er lässt sich aus der Wertschöpfung zu Faktorkosten abzüglich Personalaufwendungen ermitteln.

**Deckungsquote:** Einfuhren/Ausfuhren (Angabe in Prozent).

**Durchschnittliche jährliche Wachstumsrate:** konstante Wachstumsrate, die pro Jahr erforderlich wäre, um die gleiche Gesamtwachstumsrate zu erhalten, die für einen mehrjährigen Berichtszeitraum festgestellt wurde.

**Durchschnittliche Personalaufwendungen:** Personalaufwendungen/Zahl der Lohn- und Gehaltsempfänger (Angabe in 1 000 EUR je Lohn- und Gehaltsempfänger).

**Einfache lohnbereinigte Arbeitsproduktivität:** Wertschöpfung zu Faktorkosten / Personalaufwendungen \* 100 (Angabe in Prozent).

**Extra-EU-Ausfuhren:** Waren, die das statistische Erhebungsgebiet eines Mitgliedstaats mit Bestimmung nach einem Drittland verlassen.

**Extra-EU-Einfuhren:** Waren, die aus einem Drittland kommend in das statistische Erhebungsgebiet eines Mitgliedstaats gelangen.

**Handelsbilanz:** Ausfuhren minus Einfuhren.

**Inländischer Erzeugerpreisindex:** Index der Preise aller in einem Land erzeugten und abgesetzten Waren mit Angabe in Landeswährung. Die Erzeugerpreisindizes werden oft zur Deflationierung von Produktions- und Wertschöpfungsdaten eingesetzt, um Produktions- und Wertschöpfungsreihen zu konstanten Preisen zu erhalten. Der Erzeugerpreisindex gibt die Veränderungen der Verkaufspreise ab Werk (ohne Mehrwertsteuer und ähnliche abzugsfähige Steuern) aller auf den Inlandsmärkten der verschiedenen Länder

verkauften Erzeugnisse an.

**Laufende Preise:** Die Daten werden einschließlich der Auswirkungen von Preisveränderungen dargestellt.

**Konstante Preise:** Die Angaben beziehen sich auf Daten, die von den Auswirkungen zeitbedingter Preisschwankungen bereinigt wurden (deflationierte Reihen). Dabei ist zu beachten, dass die Zeitreihen durch Wechselkursschwankungen beeinflusst sind, da diese Daten in EUR angegeben sind.

**Lohn- und Gehaltsempfänger:** Sie sind definiert als Personen, die für einen Arbeitgeber tätig sind und auf der Grundlage eines Arbeitsvertrags ein Entgelt in Form von Lohn, Gehalt, Provision, Bedienungsgeld, Stücklohn oder Sachbezügen erhalten. Zu den Lohn- und Gehaltsempfängern zählen insbesondere Teilzeitkräfte, Saisonarbeiter, Streikende oder kurzzeitig beurlaubte Arbeitnehmer, nicht jedoch für unbestimmte Zeit beurlaubte Personen und freiwillig Beschäftigte.

**Lohnbereinigte Arbeitsproduktivität:** (Wertschöpfung zu Faktorkosten / Personalaufwendungen) \* (Zahl der Lohn- und Gehaltsempfänger / Zahl der Beschäftigten) \* 100 (Angabe in Prozent).

**Personalaufwendungen:** alle Geld- oder Sachleistungen, die ein Arbeitgeber an Arbeitnehmer (Festangestellte, Arbeitnehmer mit Zeitverträgen oder Heimarbeiter) für die von ihnen während des Berichtszeitraums erbrachte Arbeit leistet. Die Personalaufwendungen beinhalten auch die von der Erhebungseinheit einbehaltenen Steuern und Sozialbeiträge der Lohn- und Gehaltsempfänger sowie die gesetzlichen und freiwilligen Arbeitgeberanteile an den Sozialabgaben.

**Produktionsspezialisierung:** Relativer Indexwert, der den Anteil der Produktion eines Wirtschaftszweigs an der Produktion des gesamten verarbeitenden Gewerbes eines Landes mit dem entsprechenden Verhältniswert für die gesamte EU vergleicht (Angabe in Prozent). Ist diese Kennziffer eines Landes größer als 100, so ist das Land stärker auf den betreffenden Wirtschaftszweig spezialisiert als der Durchschnitt der EU.

**Produktionswert:** Der Produktionswert misst den Wert des tatsächlichen Produktionsumfangs der Erhebungseinheit auf der Grundlage der Umsatzerlöse, berichtigt um die Vorratsveränderungen und den Wiederverkauf von Waren und Dienstleistungen. Der Produktionswert ist definiert als Umsatz plus/minus Vorratsveränderungen bei fertigen und unfertigen Erzeugnissen und zum Wiederverkauf erworbenen Waren und Dienstleistungen minus Käufe von Waren und Dienstleistungen zum Wiederverkauf plus selbst erstellte Anlagen plus andere betriebsbedingte Erträge (außer Subventionen).

**Scheinbare Arbeitsproduktivität:** Wertschöpfung zu Faktorkosten/Zahl der Beschäftigten (Angabe in 1000 EUR je Beschäftigten). Da zur Messung des Arbeits-einsatzes die einfache Kopfzählung als Annäherungswert für den Umfang der geleisteten Arbeit verwendet wird, ist diese Kennziffer bei Vergleichen verschiedener Wirtschaftszweige und Länder mit Vorsicht zu interpretieren. Ihr Wert kann in Ausnahmefällen negativ sein.

**Umsatz:** Der Umsatz umfasst die von der Erhebungseinheit während des Berichtszeitraums insgesamt in Rechnung gestellten Beträge, die den Verkäufen von Waren oder Dienstleistungen an Dritte entsprechen. Der Umsatz schließt alle Steuern und Abgaben ein, die die Einheit den Kunden in Rechnung stellt; ausgenommen sind die Mehrwertsteuer und sonstige, in ähnlicher Weise absetzbare und direkt mit dem Umsatz verbundene Steuern. Eingeschlossen sind auch alle berechneten Nebenkosten (Transport, Verpackung usw.), die an den Kunden weitergegeben werden, selbst wenn diese Kosten getrennt in Rechnung gestellt werden. Preisnachlässe wie Rabatte und Boni sowie der Wert zurückgegebener Verpackungen sind abzuziehen.

**Unternehmen:** Ein Unternehmen ist die kleinste Kombination rechtlicher Einheiten, die eine organisatorische Einheit zur Erzeugung von Waren oder Dienstleistungen bildet und insbesondere in Bezug auf die Verwendung der ihr zufließenden laufenden Mittel über eine gewisse Entscheidungsfreiheit verfügt. Ein Unternehmen übt eine Tätigkeit oder mehrere Tätigkeiten an einem oder mehreren Standorten aus. Ein Unternehmen kann einer einzigen rechtlichen Einheit entsprechen.

*Wertschöpfung zu Faktorkosten:* Sie kann errechnet werden aus: Umsatz plus selbst erstellte Anlagen plus andere betriebsbedingte Erträge plus/minus Vorratsveränderungen minus Kauf von Gütern und Dienstleistungen minus andere Steuern auf Produkte, die mit dem Umsatz verbunden und nicht absetzbar sind, minus Zölle und Steuern, die mit der Produktion verbunden sind. Alternativ kann die Wertschöpfung zu Faktorkosten berechnet werden durch Addition von Bruttobetriebsüberschuss und Personalaufwendungen. Finanz- und außerordentliche Erträge und Aufwendungen werden nicht in die Wertschöpfung einbezogen.

*Zahl der Beschäftigten (Beschäftigung):* Die Zahl der Beschäftigten ist definiert als Gesamtzahl der in der Erhebungseinheit arbeitenden Personen (einschließlich mitarbeitender Inhaber, regelmäßig in der Einheit mitarbeitender Teilhaber und unbezahlt mithelfender Familienangehörigen) sowie der Personen, die außerhalb der Einheit tätig sind, aber zu ihr gehören und von ihr vergütet werden (z. B. Handelsvertreter, Lieferpersonal, Reparatur- und Wartungspersonal). Diese Zahl umfasst kurzzeitig beurlaubte Personen (z. B. bei Krankheit, bezahltem Urlaub oder Sonderurlaub) sowie Streikende, nicht jedoch für unbestimmte Zeit beurlaubte Personen. Eingeschlossen sind ferner Teilzeitarbeitskräfte entsprechend den einzelstaatlichen gesetzlichen Bestimmungen sowie Saisonkräfte, Auszubildende und Heimarbeiter, die auf der Lohn- und Gehaltsliste der Einheit stehen.

## ABKÜRZUNGEN

## Staaten

EU	Europäische Union
EU-15	die fünfzehn Mitgliedstaaten der Europäischen Union
B	Belgien
BENELUX	Belgien, die Niederlande und Luxemburg
DK	Dänemark
D	Deutschland
EL	Griechenland
E	Spanien
F	Frankreich
IRL	Irland
I	Italien
L	Luxemburg
NL	Niederlande
A	Österreich
P	Portugal
FIN	Finnland
S	Schweden
UK	Vereinigtes Königreich
AU	Australien
CA	Kanada
CH	Schweiz
CN	China
CZ	Tschechische Republik
EE	Estland
EWR	Europäischer Wirtschaftsraum
GUS	Gemeinschaft unabhängiger Staaten
HK	Hongkong
HU	Ungarn
IS	Island
JP	Japan
KR	Südkorea
MX	Mexiko
NO	Norwegen
PL	Polen
RO	Rumänien
RU	Russland
SG	Singapur
SK	Slowakische Republik
SI	Slowenien
TH	Thailand
TR	Türkei
US	Vereinigte Staaten (von Amerika)

## Berufsverbände

ACEA	Association des Constructeurs Européens d'Automobiles (Vereinigung der europäischen Automobilhersteller)
ACEM	Association des Constructeurs Européens de Motocycles (Vereinigung der europäischen Motorradhersteller)
ACI	Airports Council International (European Region) (Internationaler Flughafenrat, Europäische Region)
AEA	Association of European Airlines (Vereinigung europäischer Fluggesellschaften)
AECMA	Association Européenne des Constructeurs de Matériel Aérospatial (Europäischer Verband der Luft- und Raumfahrtshersteller)
AESGP	Association Européenne des Spécialités Pharmaceutiques Grand Public (Europäischer Fachverband der Arzneimittelhersteller)
AISE	Association Internationale de la Savonnerie, de la Détergence et des Produits d'Entretien (Internationaler Verband der Hersteller von Seifen, Reinigungs- und Pflegemitteln)
APME	Association of Plastics Manufacturers in Europe (Verband der Plastikhersteller in Europa)
CAEF	Comité des Associations Européennes de Fonderie (Vereinigung europäischer Gießereiverbände)
CAOBISCO	Association of the Chocolate, Confectionery, Biscuit industries of the EU (Verband der Schokoladen-, Süßigkeiten- und Keksendustrien der EU)
CBMC	Confédération des Brasseurs du Marché Commun (Wirtschaftsvereinigung der europäischen Brauwirtschaft)
CCBE	Conseil des Barreaux de la Communauté européenne (Rat der Anwaltschaften der europäischen Gemeinschaft)
CECCM	Confederation of European Community Cigarette Manufacturers (Vereinigung der Zigarettenhersteller der Europäischen Gemeinschaft)
CEPIC	Conseil Européen de l'Industrie Chimique (Europäischer Rat der chemischen Industrie)
CEI-BOIS	Confédération Européenne des Industries du Bois (Europäische Vereinigung der Holzindustrien)
Cembureau	The European Cement Association (Europäischer Zementverband)
CEPI	Confederation of European Paper Industries (Vereinigung der europäischen Papierindustrien)
CIETT	Confédération Internationale des Entreprises de Travail Temporaire (Internationale Vereinigung der Zeitarbeitsunternehmen)
CLEPA	Comité de Liaison des Fabricants d'Équipements et Pièces Automobiles (Verbindungsausschuss der Hersteller von Fahrzeugausstattung und -teilen)
CLGE	Comité de Liaison des Géomètres Experts (Verbindungsausschuss der Diplomingenieure für Vermessungswesen)
CONCAWE	The Oil Companies European Organization for Environmental and Health Protection (Europäische Organisation der Ölfirmen für Umwelt- und Gesundheitsschutz)
CPDP	Comité Professionnel du Pétrole (Berufskomitee des Erdöls)

CPIV	Comité Permanent de l'Industrie du Verre de la CEE (Ständiger Ausschuss der Glasindustrien in der EU)	FEVE	Fédération Européenne du Verre d'Emballage (Europäische Vereinigung der Hersteller von Glasverpackungen)
EAZA	European Association of Zoos and Aquaria (Europäische Vereinigung der Zoos und Aquarien)	FIBV	Fédération Internationale des Bourses de Valeurs (Internationaler Verband der Effektenbörsen)
EBMA	European Bicycle Manufacturers Association (Verband europäischer Fahrradhersteller)	FIEC	Fédération de l'Industrie Européenne de la Construction (Verband der Europäischen Bauwirtschaft)
ECTAA	Group of National Travel Agents' and Tour Operators' Associations within the EU (Gruppierung der nationalen Reisebüro- und -veranstalterverbände in der EU)	GEBC	Groupement Européen des Banques Coopératives (Europäische Vereinigung der Genossenschaftsbanken)
EDA	European Dairy Association (Europäischer Molkereiverband)	GISEMES /	Groupement International et Union Européenne des Sources
EFCA	European Federation of Engineering Consultancy Associations (Europäische Vereinigung der Technikberatungsverbände)	UNESSEM	d'Eaux Minérales Naturelles (Internationale Vereinigung und europäischer Verband der natürlichen Mineralwasserquellen)
EFCI	Fédération Européenne du Nettoyage Industriel (Europäische Vereinigung für industrielle Reinigung)	IAAPA	International Association of Amusement Parks and Attractions (Internationaler Verband der Vergnügungsparks und Attraktionen)
ELCA	European Landscape Contractors Association (Europäische Vereinigung des Garten-, Landschafts- und Sportplatzbaus)	IACA	International Air Carrier Association (Internationaler Verband der Lufttransportunternehmen)
EMF	European Mortgage Federation (Europäische Hypothekenvereinigung)	IATA	International Air Transport Association (Internationaler Lufttransportverband)
EPF	European Panels Federation (Vereinigung der europäischen Holzplattenhersteller)	ICAO	International Civil Aviation Organization, European and North Atlantic Office (Internationale Zivilluftfahrtorganisation, Büro Europa und Nordatlantik)
ERMCO	European Ready-Mixed Concrete Association (Europäische Fertigbetonvereinigung)	IISI	International Iron and Steel Institute (Internationales Institut für Eisen und Stahl)
ESBG	European Savings Bank Group (Europäische Sparkassenvereinigung)	IMACE	International Federation of Margarine Associations (Internationale Vereinigung der Margarineverbände)
ESOMAR	European Society for Opinion and Marketing Research (Europäische Gesellschaft für Meinungs- und Marktforschung)	IPC	International Post Corporation (Internationale Postgesellschaft)
ESTA	European Security Transport Association (Europäische Werttransportvereinigung)	Leaseurope	European Federation of Leasing Company Associations (Europäische Vereinigung der Verbände der Leasinggesellschaften)
ESTA	European Steel Tube Association (Europäische Stahlröhrenvereinigung)	OETH	L'observatoire européen du textile et de l'habillement (Europäische Beobachtungsstelle des Textil- und Bekleidungs-gewerbes)
ETRA	European Tyre Recycling Association (Europäische Vereinigung für Reifenrecycling)	STD	Svensk Teknik och Design (Schwedische Vereinigung der Technikberater und Architekten)
EURATEX	European Apparel and Textile Organisation (Europäische Kleidungs- und Textilorganisation)	UIC	Union Internationale des Chemins de Fer (Internationaler Eisenbahnverband)
EUROFINAS	European Federation of Finance House Associations (Europäische Vereinigung der Verbände von Spezialbanken)	UITP	Union International des Transports Publics (Internationaler Verband des öffentlichen Verkehrswesens)
EUROPIA	European Petroleum Industry Association (Europäische Vereinigung der Mineralölwirtschaft)	UNAFPA	Union des Associations de Fabricants de Pâtes Alimentaires de la Communauté Européenne (Vereinigung der Verbände der Teigwarenindustrie in der Europäischen Gemeinschaft)
EUROSPACE	Organisation of the European space industry (Organisation der europäischen Raumfahrtindustrie)	UNESDA-	Union of EU Soft Drinks Associations (Vereinigung der Herstellerverbände für alkoholfreie Getränke in der EU)
FBE	Fédération Bancaire Européenne (Vereinigung europäischer Banken)	CISDA	UNIFE
FEACO	Fédération Européenne des Associations de Conseil en Organisation (Europäische Vereinigung der Verbände der Organisationsberatung)	UNIFE	Union des Industries Ferroviaires Européennes (Verband der europäischen Eisenbahnindustrie)
FEDIOL	EC Seed Crushers' and Oil Processors' Federation (Vereinigung der Ölmühlenindustrie der EG)	UPU	Union postale universelle (Weltpostverein)
FEDMA	Federation of European Direct Marketing (Vereinigung des europäischen Direktmarketings)	ZMP	Zentrale Markt- und Preisberichtsstelle der Land- und Ernährungswirtschaft
FEE	Fédération des Experts Comptables Européens (Vereinigung der europäischen Buchprüfer)		
FEFCO	Fédération européenne des Fabricants de Carton Ondulé (Europäische Vereinigung der Wellpappenhersteller)		
FEFSI	Fédération Européenne des Fonds et Sociétés		

*Sonstige Organisationen*

CEESA	Centre européen d'Etudes pour la Santé Animale (Europäisches Studienzentrum für Tiergesundheit)
EIA	Energy Information Administration (Administration für Energieinformation, USA)
EITO	European Information Technology Observatory (Europäische Beobachtungsstelle für Informationstechnologie)
FAO	Food and Agricultural Organization (Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen)
IEA	International Energy Agency (Internationale Energieagentur)
ILO	International Labour Organization (Internationale Arbeitsorganisation)
LME	The London Metal Exchange Limited (Londoner Metallbörse)
UN	Vereinte Nationen
USGS	United States Geological Survey
WNA	World Nuclear Association (Weltverband der Kernenergie)
WTO	World Trade Organization (Welthandelsorganisation)

*Statistische Abkürzungen*

ADI	Ausländische Direktinvestitionen
CIS	Community Innovation Survey (Innovationserhebung der Gemeinschaft)
COICOP	Classification Of Individual Consumption according to Purpose (Klassifikation der Verwendungszwecke des Individualkonsums)
CPA	Classification of Products by Activity (Güterklassifikation in Verbindung mit den Wirtschaftszweigen)
FATS	Foreign Affiliates Trade Statistics (Handelsstatistiken ausländischer Tochtergesellschaften)
HBS	Household Budget Survey (Erhebung über Haushaltsrechnungen)
KMU	Kleine und mittlere Unternehmen
LFS	Labour Force Survey (Erhebung über Arbeitskräfte)
NACE	Nomenclature statistique des Activités économiques dans la Communauté Européenne (Statistische Systematik der Wirtschaftszweige in der Europäischen Gemeinschaft)
PRODCOM	PROducts of the European COMmunity (Liste von Produkten der Europäischen Gemeinschaft)
SBS	Structural Business Statistics (Strukturelle Unternehmensstatistik)

*Sonstige Abkürzungen*

ABI.	Amtsblatt der Europäischen Gemeinschaften
ABS	Antiblockiersystem
ATC	Agreement on Textiles and Clothing (Übereinkommen über Textilwaren und Bekleidung)
BIP	Bruttoinlandsprodukt
BSE	Bovine spongiforme Enzephalopathie des Rindes
DVD	Digital Versatile Disc (Digitaler Datenträger)
ECMT	European Conference of the Ministers of Transport (Europäische Transportministerkonferenz)
EGKS	Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl
FuE	Forschung und Entwicklung
GAP	Gemeinsame Agrarpolitik
GFP	Gemeinsame Fischereipolitik
	Kommunikationstechnik)
IKT	Informations- und Kommunikationstechnik
ISDN	Integrated Services Digital Network (Dienste-integrierendes digitales Netz)
IT	Informationstechnik
JIT	Just In Time (Taktgerechte Fertigung)
MDF	Mitteldichte Faserplatte
MKS	Maul- und Klauenseuche
MMSD	Mining, Minerals and Sustainable Development Project des International Institute for Environment and Development
MwSt.	Mehrwertsteuer
NASDAQ	National Association of Securities Dealers' Quotation System (Computerbörse der USA)
NYSE	New York Stock Exchange (New Yorker Börse)
OE	Original Equipment (Erstausrüstung)
OEM	Original Equipment Manufacturer (Erstausrüster Gemeinschaften)
OPT	Outward Processing Trade (Passiver Veredlungsverkehr)
OSB	Oriented Strand Board (Ausgerichtete Spanplatte)
PBX	Private Branch eXchange (Private Nebenstellenanlage)
PC	Personalcomputer
PVC	Polyvinylchlorid
SOHO	Small Office/Home Office (Klein- und Heimbüros)
TEN	Transeuropäische Netze
TV	Television (Fernsehen)
VOC	Volatile Organic Compounds (Flüchtige organische Verbindung)

*Gewichte und Maßeinheiten*

AAGR	Average Annual Growth Rate (Durchschnittliche jährliche Wachstumsrate)
CGT	Compensated Gross Tonnes (Kompensierte Bruttotonnage)
EUR	Euro
GW	Gigawatt (106 kW)
ha	Hektar (10 000 Quadratmeter)
hl	Hektoliter (100 Liter)
KKS	Kaufkraftstandard
km	Kilometer
MW	Megawatt (103 kW)
RPK	Revenue Passenger Kilometres (Einnahmenwirksame Fluggastkilometer)
TEU	Twenty Foot Equivalent Unit (Vergleichsmaßstab für 20-Fuß-Container)
t RÖE	Tonne Rohöleinheiten (Energiegehalt einer Tonne Rohöl mit einem Heizwert von 41 868 Kilojoule je Kilogramm)
tU	Tonne Uran
TW	Terawatt (109 kW)

*Währungen*

BEF	Belgischer Franken
DKK	Dänische Krone
DEM	Deutsche Mark
GRD	Griechische Drachme
ESP	Spanische Pesete
FRF	Französischer Franken
IEP	Irishes Pfund
ITL	Italienische Lira
LUF	Luxemburger Franken
NLG	Holländischer Gulden
ATS	Österreichischer Schilling
PTE	Portugiesischer Escudo
FIM	Finnmark
SEK	Schwedische Krone
GBP	Pfund Sterling
JPY	Japanischer Yen
USD	US-Dollar

*Symbole*

:	Angaben nicht verfügbar
-	Nicht zutreffend

## Überblick - die Struktur der Wirtschaft in der EU

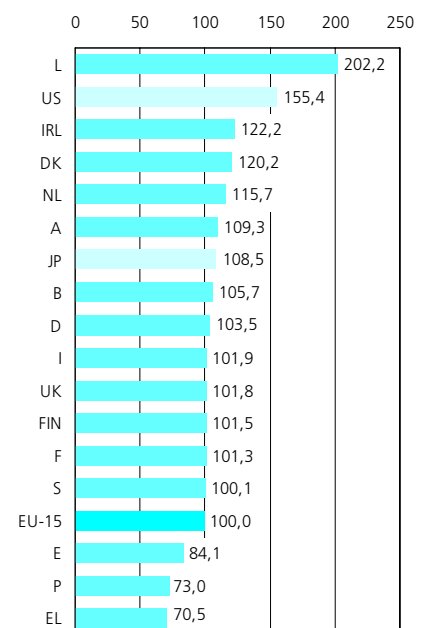
Die in diesem Überblick angeführten Daten vermitteln Informationen über einige der Schlüsselemente der Wettbewerbsfähigkeit der EU. Faktoren wie die Verbreitung der Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT), Innovation und Auslandsinvestitionen werden untersucht sowie zur Struktur des EU-Unternehmenssektors und zur Entwicklung von Wertschöpfung, Beschäftigung und Produktivität von 1990 bis 2000 in Beziehung gesetzt.

Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) je Einwohner, einer der verbreitetsten ökonomischen Indikatoren, misst den allgemeinen Lebensstandard. Für einen Vergleich sollte diese Kennziffer an Unterschiede im Preisniveau mithilfe von Datenreihen in KKS angepasst werden (siehe Abbildung 1). In den 90er Jahren vergrößerte sich der Abstand im Lebensstandard zwischen den USA und der EU. Irland und Luxemburg berichteten als einzige Mitgliedstaaten, dass das BIP je Einwohner von 1991 bis 2001 ebenso schnell wuchs wie in den USA. Griechenland, Portugal, die Niederlande und Finnland meldeten ebenfalls ein relativ starkes Wachstum des BIP je Einwohner, während die Raten Italiens, Deutschlands, Schwedens, Frankreichs und Dänemarks unter dem EU-Durchschnitt lagen.

Von entscheidender Bedeutung für die Entwicklung des BIP je Einwohner sind zwei Faktoren: Arbeitsproduktivität<sup>1</sup> und Erwerbsquote, wobei letztere von der Größe der Erwerbsbevölkerung und dem Beschäftigungsniveau abhängt (siehe Tabelle 1). In den 90er Jahren war der schnelle Anstieg der Arbeitsproduktivität am stärksten in Volkswirtschaften, die sich der Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT) öffneten; wobei die Verbreitung neuer Technologien zu Produktivitätssteigerungen in der gesamten Volkswirtschaft und nicht nur in den IKT-Sektoren führte. Tatsächlich ist in jedem Mitgliedstaat, mit in der Zeit von 1995 bis 2000 über dem EU-Durchschnitt liegenden IKT-Aufwendungen in % des BIP, auch die scheinbare Arbeitsproduktivität überdurchschnittlich gestiegen. Unterdurchschnittliche IKT-Aufwendungen, begleitet von relativ niedrigem Wachstum der scheinbaren Arbeitsproduktivität, berichteten Frankreich, Spanien, Belgien und Deutschland. Daten für Österreich, Griechenland und Italien folgen jedoch nicht diesem Muster, denn die Arbeitsproduktivität wuchs überdurchschnittlich schnell, obwohl die IKT-Aufwendungen in % des BIP unter dem EU-Durchschnitt blieben. Eine ähnliche Analyse über die Korrelation von Beschäftigungszuwachs und IKT-Aufwendungen zeigt, dass in fünf der sieben Länder, in denen die IKT-Aufwendungen in % des BIP über dem EU-Durchschnitt lagen, auch die Beschäftigung überdurchschnittlich stark stieg<sup>2</sup>.

(1) Definiert als Wertschöpfung je Beschäftigten.  
 (2) IRL, NL, P, FIN und UK.

Abbildung 1  
**BIP je Einwohner, 2001 (EU-15=100) (1)**



(1) Zu laufenden Marktpreisen und KKS; Prognosen, außer für D und US.

Quelle: Eurostat, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen - ESA95 - Aggregate (theme2/aggs)

Die Zahl der Beschäftigten nahm in der EU von 1995 bis 2000 durchschnittlich um 1,3% pro Jahr zu (siehe Tabelle 1). Das höchste Wachstum verzeichneten Irland und Luxemburg, während die Zahl der Beschäftigten in Schweden, Deutschland, Österreich und Griechenland im Durchschnitt um weniger als 1,0% pro Jahr stieg. Höhere Beschäftigungsraten verschafften dem Staat zusätzliche Einnahmen und erleichtern im Regelfall zugleich die von ihm zu tragenden Soziallasten, als Personen (wieder) in den Erwerbsprozess eintreten. Im Jahr 2000 lag die Erwerbsquote (Anteil der Beschäftigten im Alter von 15 - 64 Jahren) im EU-Durchschnitt bei 63,1% und reichte von 53,7% in Italien und Spanien bis zu 76,3% in Dänemark (siehe Tabelle SA.15 im statistischen Anhang dieses Überblicks). Diese Kennziffer erhöhte sich in der zweiten Hälfte der 90er Jahre in der EU von 59,9% im Jahr 1995.

**STRUKTUR DES UNTERNEHMENSSEKTORS IN DER EU**

Für den Zwecke dieser Veröffentlichung umfasst der Begriff Unternehmenssektor die in den NACE Abschnitten C bis K erfassten Wirtschaftszweige, d. h. Industrie und (der größte Teil) der Dienstleistungen. Die Industriezweige sind in drei getrennten Abschnitten zusammengefasst: Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden (Abschnitt C), verarbeitendes Gewerbe (D), Energie- und Wasserversorgung (E), während die Daten für das Baugewerbe (F) getrennt erfasst werden. Der in dieser Veröffentlichung behandelte Teil der Dienstleistungen ist erfasst unter: Handel (G), Gastgewerbe (H), Verkehr und Nachrichtenübermittlung (I), Kredit- und Versicherungsgewerbe (J) und Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung und Dienstleistungen für Unternehmen (K)<sup>3</sup>.

(3) Außerdem werden in dieser Veröffentlichung auch ausgewählte Bereiche der sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen (Abschnitt O) betrachtet. Land- und Forstwirtschaft, öffentliche Verwaltung, Verteidigung und Sozialversicherung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen; private Haushalte, und exterritoriale Organisationen werden für die Zwecke dieser Veröffentlichung nicht als Teil der Wirtschaftsunternehmen angesehen (obwohl es in einigen Bereichen marktorientierte Unternehmen gibt).

Eine Aufschlüsselung des BIP nach Bereichen im Jahr 2000 (siehe Tabelle 2) zeigt, dass die beiden in dieser Veröffentlichung generell nicht behandelten Bereiche - Land- und Forstwirtschaft sowie öffentliche Verwaltung und öffentliche und persönliche Dienstleistungen - zusammen für 23,6% des BIP verantwortlich waren.

Der Anteil der Industrie (NACE Abschnitte C bis E) am BIP hatte in den meisten entwickelten Ländern in den 1960er oder 70er Jahren sein Hoch erreicht. Seit den 70er Jahren wächst der Tertiärbereich der Volkswirtschaft schneller als jeder andere Bereich, und dieser Trend beschleunigte sich im Laufe der 90er Jahre. Tatsächlich verzeichneten nur zwei Bereiche zwischen 1991 und 2000 eine Steigerung ihres BIP-Anteils, und beides waren Dienstleistungsbereiche: Kredit- und Versicherungsgewerbe, Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung und Unternehmensdienstleistungen (+2,6 Prozentpunkte) sowie Handel, Gastgewerbe, Verkehr und Nachrichtenübermittlung (+0,9 Prozentpunkte). Diese beiden Bereiche verzeichneten zwischen 1991 und 2000 das höchste Wachstum der Wertschöpfung zu konstanten Preisen: um durchschnittlich 3,3% bzw. 2,6% pro Jahr. In den restlichen Bereichen der EU-Volkswirtschaft stieg die Wertschöpfung um 1,5% bis 1,6% pro Jahr, mit Ausnahme des Baugewerbes, wo sich ein durchschnittliches Wachstum von 0,2% pro Jahr ergab (siehe Abbildung SA.2 und Tabelle SA.4 im statistischen Anhang dieses Überblicks).

**Tabelle 2**  
**Aufschlüsselung des BIP in der EU, 2000 (%)**

<b>Land- und Forstwirtschaft; Fischerei und Fischzucht (Abschnitte A+B)</b>	2,1
<b>Bergbau; verarbeitendes Gewerbe; Energie- &amp; Wasserversorgung (Abschnitte C bis E)</b>	22,8
<b>Baugewerbe (Abschnitt F)</b>	5,4
<b>Handel; Gastgewerbe; Verkehr &amp; Nachrichtenübermittlung (Abschnitte G bis I)</b>	21,3
<b>Finanz-DL; Grundstücks-/Wohnungswesen, Vermietung, Unternehmens-DL (Abschnitte J+K)</b>	26,9
<b>Öffentliche Verwaltung, öffentliche und persönliche Dienstleistungen (Abschnitte L bis Q)</b>	21,5

Quelle: Eurostat, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung - Gliederungen nach Wirtschaftsbereichen (theme2/brkdowns)

**Tabelle 1**  
**Durchschnittlicher Anteil der IKT-Aufwendungen am BIP und durchschnittliche jährliche Wachstumsraten der Arbeitsproduktivität und Beschäftigung, 1995-2000 (%)**

	<b>IKT-Aufwendungen</b>	<b>Arbeitsproduktivität (1)</b>	<b>Beschäftigung</b>
<b>IRL</b>	5,5	5,3	5,7
<b>L</b>	:	5,1	4,2
<b>E</b>	5,1	3,5	2,9
<b>NL</b>	6,0	4,1	2,6
<b>FIN</b>	5,6	4,2	2,3
<b>P</b>	5,6	4,3	1,7
<b>UK</b>	6,5	5,1	1,3
<b>EU-15 (2)</b>	5,3	3,9	1,3
<b>F</b>	5,1	3,1	1,3
<b>B (3)</b>	5,0	3,0	1,1
<b>DK</b>	5,6	4,9	1,0
<b>I</b>	4,4	4,0	1,0
<b>S</b>	7,0	4,2	0,8
<b>D</b>	4,8	3,5	0,7
<b>A</b>	4,7	4,7	0,6
<b>EL</b>	4,7	5,8	0,4

(1) Zu laufenden Marktpreisen und KKS.  
(2) IKT-Aufwendungen einschließlich NO und CH.  
(3) IKT-Aufwendungen einschließlich L.  
Quelle: EITO, Eurostat, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung - ESA95 - Aggregate (theme2/aggs) und Eurostat, Arbeitskräfteerhebung (theme3/lfs)



Der Arbeitskräfteerhebung (LFS) zufolge nahm die Zahl der Beschäftigten in der EU zwischen 1995 und 2000 um 10,4 Mio. Personen zu. Praktisch der gesamte Nettoanstieg an Arbeitsplätzen entfiel auf die Dienstleistungen (NACE Abschnitte G bis Q), wobei aber auch im EU-Baugewerbe einen Nettozuwachs von 485 000 Beschäftigten gab. Die Dienstleistungen verzeichneten einen Nettoanstieg von 11,3 Mio. Beschäftigte, davon 4,6 Mio. im Kredit- und Versicherungsgewerbe, Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung und Unternehmensdienstleistungen. Andererseits sank die Beschäftigung in der Land- und Forstwirtschaft um 870 000 und in der Industrie um 388 000 Personen (siehe Tabelle 3).

Die Beschäftigungsdaten von LFS bestätigen die beim BIP beobachteten Trends, als sich auch hier in der zweiten Hälfte der 90er Jahre eine fortgesetzte Verlagerung hin zu den Dienstleistungen zeigte. Dabei ist allerdings anzumerken, dass sich die rapiden Strukturveränderungen im Wesentlichen auf die Teilbereiche Unternehmens-, Informations- und Kommunikationsdienstleistungen beschränkten.

Die zunehmende Bedeutung des Dienstleistungssektors dürfte sich zum Teil darauf zurückführen, dass Industrieunternehmen vermehrt bestimmte Leistungen (z. B. Management-, Finanz-, Informations- und Technologiedienste, Ausbildung, Schutzdienste, Catering und Reinigung) nicht mehr unternehmensintern erbringen, sondern an spezialisierte Anbieter vergeben - ein Erscheinung, die oft als Auslagerung bezeichnet wird.

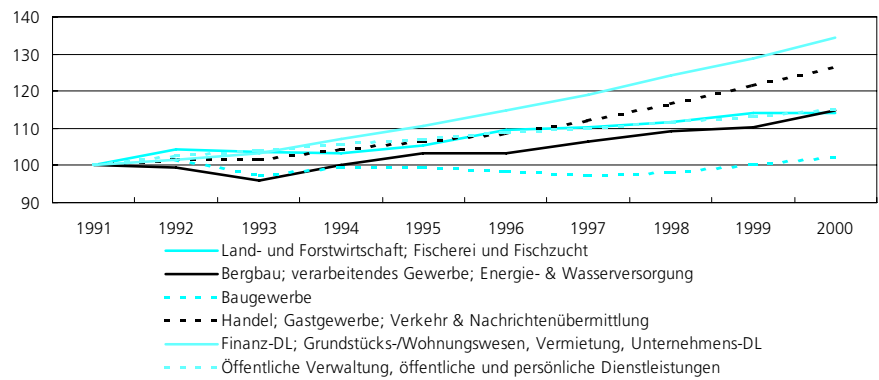
Es gibt eine ganze Anzahl von Theorien, die Erklärungen für diesen Trend der letzten Jahren liefern<sup>4</sup>. Einerseits bevorzugen Veränderungen in der Struktur der EU-Volkswirtschaft den Dienstleistungssektor, als der Wettbewerbsvorteil u. a. auf effizienter Organisation, Know-how in Hochtechnologie, Innovation, Markenbildung und individuelle Dienstleistungen basiert. Gleichzeitig erfolgte im verarbeitenden Gewerbe der EU eine Umstrukturierung in dem Sinne, als wegen hoher Löhne und zunehmend freiem Handel preisempfindliche Segmente in Weltregionen mit niedrigeren Arbeitskosten abwanderten (siehe z. B. Kapitel 4 über das Textil- und Bekleidungs-gewerbe). Und

schließlich stößt die Nachfrage nach Sachgütern auch an physische Grenzen einer weiteren Verbrauchssteigerung (z. B. bei Nahrungsmitteln). Im Ergebnis sind viele EU-Märkte für Erzeugnisse des verarbeitenden Gewerbes gesättigt und bieten wenig Chancen für schnelles Wachstum. Andererseits ist die Einkommenselastizität der Nachfrage für immaterielle Quellen des Wohlbefindens offenbar weit höher, und so neigen Verbraucher dazu, mit steigendem verfügbarem Einkommen einen zunehmenden Teil ihrer Ausgaben auf Dienstleistungen zu verwenden.

(4) Nähere Erläuterungen finden sich in: External services, structural change and industrial performance, Enterprise Papers, Nr. 3 - 2001, Generaldirektion Unternehmen der Europäischen Kommission.

Abbildung 2

Entwicklung des BIP zu konstanten Preisen in der EU, 2000 (1991=100)



Quelle: Eurostat, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung - Gliederungen nach Wirtschaftsbereichen (theme2/brkdowns)

Tabelle 3

Entwicklung der Arbeitskräfte in der EU (Mio.)

	1995	2000	Anteil (%)		Wachstumsrate, 2000/1995 (%)	Durchschnittl. jährl. Wachstumsraten, 1995-2000 (%)
			1995	2000		
<b>Gesamt</b>	154,4	164,8	100,0	100,0	6,7	1,3
<b>Land- und Forstwirtschaft; Fischerei und Fischzucht</b>	8,0	7,1	5,2	4,3	-10,9	-2,3
<b>Bergbau; verarbeitendes Gewerbe; Energie- &amp; Wasserversorgung</b>	32,6	32,2	21,1	19,6	-1,2	-0,2
<b>Baugewerbe</b>	11,5	11,9	7,4	7,2	4,2	0,8
<b>Handel; Gastgewerbe; Verkehr &amp; Nachrichtenübermittlung</b>	38,6	41,9	25,0	25,4	8,8	1,7
<b>Finanz-DL; Grundstücks-/Wohnungswesen, Vermietung, Unternehmens-DL</b>	18,3	22,9	11,9	13,9	25,2	4,6
<b>Öffentliche Verwaltung, öffentliche und persönliche Dienstleistungen</b>	45,3	48,6	29,3	29,5	7,2	1,4

Quelle: Eurostat, Erhebung über Arbeitskräfte (theme3/lfs)

**GLOBALISIERUNG UND IMMATERIELLE GÜTER**

Die Globalisierung hatte erhebliche Auswirkungen auf die räumliche Verteilung der Produktion, und auch die ökonomische Integration innerhalb der EU nahm merklich zu. Viele Unternehmen haben ihre Tätigkeit über nationale Grenzen hinaus ausgeweitet, um (u. a.) Handelshemmnisse zu umgehen, mehr Kundennähe zu erreichen, Kosten zu sparen (von Arbeit, Transport oder sonstigen Einsatzgütern), Liefergarantie zu erhalten und Vorschriften zu vermeiden. Die Globalisierung betrifft eine große Vielfalt von Fragen, z. B. die Entwicklung des Warenhandels, internationale Finanzströme, verschiedene Formen von Unternehmensverbindungen, grenzüberschreitendes Arbeiten und Durchdringen nationaler Volkswirtschaften. Unternehmensgruppen stehen im Zentrum der Globalisierung können als Träger grenzüberschreitender Aktivitäten gesehen werden, denn mit ihren Entscheidungen, Informationsströmen und Strategien kontrollieren sie in verschiedenen Ländern gelegene Einheiten. Die zur Definition des Wirkungsfeldes einer Gruppe erforderliche Informationsqualität erschwert es oft (unter dem heute bestehenden statistischen System), zuverlässige statistische Informationen zu erhalten. Ein der wesentlichen Einschränkungen liegt

darin, dass globale Unternehmen ihre Entscheidungen vor einem weltweiten Hintergrund treffen, während diese Entscheidungen weiterhin aufgrund national gesammelter Daten analysiert werden, die an territorialen Grenzen beschnitten werden.

Daten über Bestände an ausländischen Direktinvestitionen in den NACE Abschnitten C bis K finden sich in Tabelle 4. Es ist anzumerken, dass die Daten für die EU ausschließlich Direktinvestitionen mit Drittländern betreffen, wobei das verarbeitende Gewerbe der wichtigste Sektor gemessen an den ADI-Beständen sowohl von ein- als auch ausgehenden Investitionen war. Dagegen umfassen Daten für die einzelnen Mitgliedstaaten sowohl Intra-EU als auch Extra-EU-Bestände. Bei Einbeziehung der anderen Mitgliedstaaten erwies sich der Dienstleistungssektor als weitaus attraktiver für ADI, was darauf schließen lässt, dass der Binnenmarkt erfolgreich Unternehmen der EU ermutigt, über ihre nationalen Grenzen hinweg in Dienstleistungsbereiche zu investieren.

Traditionelle ökonomische Theorien beruhen auf dem Austausch handelbarer Sachgüter in direkter Beziehung. Wie oben angeführt wird dieses Modell vermehrt durch ein neues verdrängt, in dem die Nachfrage der Verbraucher nach Individualisierung in einer Welt gesättigter Warenmärkte eine immer bedeutendere Rolle spielt. Dementsprechend erscheinen immaterielle Güter („immaterielle Faktoren, die zur Leistung von Unternehmen bei der Herstellung von Gütern oder der Erbringung von Dienstleistungen beitragen oder von denen erwartet wird, dass sie den Einheiten oder Einzelpersonen, die ihren Einsatz kontrollieren, zukünftige wirtschaftliche Vorteile verschaffen“<sup>5</sup>) als wichtige Elemente zur Bestimmung der ökonomischen Leistung. Zu den entscheidenden Antriebskräften bei der Schaffung immaterieller Wohlfahrt gehören die Nutzung von Patenten, Marken, FuE, Know-how, Fertigkeiten und Zuliefernetze. Diese Veränderungen von Unternehmensstruktur, -führung und -leistung stellen auch für nationale Statistiksysteme erhebliche Herausforderungen dar.

(5) The Intangible Economy - Impact and Policy Issues, Generaldirektion Unternehmen der Europäischen Kommission.

Tabelle 4

**Ausländische Direktinvestitionen, Bestände im Ausland und im berichtenden Wirtschaftsraum, 1999 (Mio. EUR)**

	EU-15 (1)	B	DK	D	EL	E	F	IRL	I	L	NL	A	P	FIN	S	UK
<b>Im Ausland</b>																
Bergbau, Gewinn. v. Steinen/Erden	123 411	:	37	3 209	:	20 520	18 860	:	:	:	1 539	248	149	:	:	98 120
Verarbeitendes Gewerbe	401 209	:	8 899	103 976	201	16 032	91 251	20 867	51 941	:	111 132	4 844	3 132	26 066	69 255	224 607
Energie- & Wasserversorgung	48 412	:	9	1 757	:	11 373	46 479	:	12 977	:	633	138	318	:	1 635	17 703
Baugewerbe	8 790	:	118	1 187	217	1 429	1 455	:	:	:	1 437	399	134	:	2 920	4 319
Handel	64 093	:	3 706	41 369	98	3 308	10 119	:	7 251	:	23 569	2 559	-689	456	5 489	43 791
Gastgewerbe	8 205	:	249	577	2	1 054	5 277	:	:	:	421	124	6	:	:	4 774
Verkehr, Nachrichtenübermittlung	146 995	:	3 703	7 088	1 605	14 454	6 870	:	3 709	:	8 035	69	489	1 239	:	116 833
Kredit- & Versicherungsgewerbe	199 669	:	3 407	74 385	:	26 715	57 394	879	62 199	:	80 564	4 142	2 981	2 874	:	94 521
Immobilien, Vermiet., Untern.-DL	168 102	:	15 825	155 884	1 165	10 919	36 410	:	:	:	20 873	6 399	3 295	217	9 927	60 910
<b>Im Inland</b>																
Bergbau, Gewinn. v. Steinen/Erden	21 290	:	817	544	936	476	307	:	:	:	3 000	257	93	:	:	34 843
Verarbeitendes Gewerbe	257 435	:	3 534	45 041	6 951	49 827	41 838	85 742	41 838	:	65 547	7 095	5 756	8 248	47 182	93 138
Energie- & Wasserversorgung	11 263	:	:	518	1	1 177	-229	:	2 194	:	1 412	32	294	:	5 723	15 787
Baugewerbe	2 663	:	328	471	646	2 336	186	:	:	:	808	81	400	:	1 401	909
Handel	77 892	:	6 727	24 947	1 425	11 147	12 714	:	8 450	:	31 366	5 290	4 446	3 164	8 526	37 552
Gastgewerbe	8 153	:	360	644	1 263	1 876	355	:	:	:	1 660	202	491	:	:	6 379
Verkehr, Nachrichtenübermittlung	24 179	:	8 694	1 555	3 224	2 557	1 345	:	3 077	:	10 133	1 444	623	460	:	75 773
Kredit- & Versicherungsgewerbe	147 268	:	4 343	26 898	215	14 389	25 725	3 610	35 707	:	47 872	2 234	4 333	4 392	3 153	76 722
Immobilien, Vermiet., Untern.-DL	131 468	:	10 201	182 223	:	29 334	65 565	:	:	:	20 908	6 658	5 566	529	7 358	17 262

(1) Nur Extra-EU-Investitionen.

Quelle: Eurostat, Direktinvestitionen der Europäischen Union (theme2/bop/fdi)

Tabelle 6 vermittelt Informationen über einige Merkmale innovativer Unternehmen. Sie zeigt die großen Unterschiede, die 1996 zwischen den Mitgliedstaaten hinsichtlich des Anteils innovationsaktiver Unternehmen bestanden. Diese Unterschiede erklären sich zum Teil aus der Spezialisierung auf Wirtschaftszweige, als Innovationen in forschungsaktiven Sektoren wie Elektrotechnik und Elektronik wahrscheinlicher sind. Eine weitere mögliche Erklärung liegt in der durchschnittlichen Unternehmensgröße in den einzelnen Mitgliedstaaten, da Größenvorteile in bestimmten Wirtschaftszweigen dazu führen, dass größere Unternehmen mit höherer Wahrscheinlichkeit innovativ sind (Tabelle 10 liefert Angaben über die Bedeutung von Klein- und Kleinstunternehmen in verschiedenen Bereichen des verarbeitenden Gewerbes). Im Allgemeinen hatten die südlichen Mitgliedstaaten die niedrigsten Innovationsraten.

Tabelle 5

## Ausgewählte strukturelle Indikatoren des Unternehmenssektors, 2000

	FuE-Aufwendungen des Unternehmenssektors als Anteil am BIP (%) (1)	Zahl der Patentanmeldungen beim EPA je 1 Mio. Einwohner (Einheiten)	Investitionen in Risikokapital als Anteil am BIP, Frühstadium (%)
<b>EU-15</b>	1,24	152,67	0,08
<b>B</b>	1,47	151,21	0,11
<b>DK</b>	1,25	169,48	0,02
<b>D</b>	1,72	296,78	0,08
<b>EL</b>	0,13	5,18	0,01
<b>E</b>	0,48	22,12	0,03
<b>F</b>	1,37	139,67	0,08
<b>IRL</b>	1,01	87,60	0,11
<b>I</b>	0,56	72,34	0,05
<b>L</b>	:	170,85	:
<b>NL</b>	1,05	217,65	0,09
<b>A</b>	:	154,08	0,03
<b>P</b>	0,17	3,89	0,03
<b>FIN</b>	2,18	320,29	0,10
<b>S</b>	2,86	346,43	0,09
<b>UK</b>	1,25	124,01	0,10
<b>JP</b>	2,15	148,46	:
<b>US</b>	2,00	158,21	0,31

(1) UK, 2001; DK, I, P, FIN und S, 1999; NL, 1998; EL und IRL, 1997.  
Quelle: Eurostat, Strukturelle Indikatoren (theme1/strind)

Tabelle 6

## Innovationsmerkmale der Unternehmen im verarbeitenden Gewerbe der EU, 1996 (%)

	B	DK	D	EL	E	F	IRL	I	L	NL	A	P	FIN	S	UK
<b>Innovative Unternehmen</b>	34	71	69	:	29	43	73	48	42	62	67	26	36	54	59
<b>Innovative Unternehmen mit erfolglosen/noch unvollendeten Projekten</b>	14	40	34	:	:	38	39	16	24	38	30	8	32	39	29
<b>Innovative Unternehmen mit für den Markt neuen Produkten</b>	14	27	24	:	11	20	27	26	21	28	24	7	18	25	19
<b>Innovative Unternehmen mit Prozessinnovationen</b>	22	51	53	:	25	31	54	41	29	46	49	23	25	38	37
<b>Innovative Unternehmen mit Produktinnovationen</b>	31	57	65	:	24	38	66	37	32	56	60	15	29	48	52
<b>Innovative Unternehmen mit Patentanmeldung</b>	23	27	31	:	:	30	23	20	27	22	33	11	41	36	19

Quelle: Eurostat, Innovationserhebung in EU-Unternehmen (theme9/innovat)

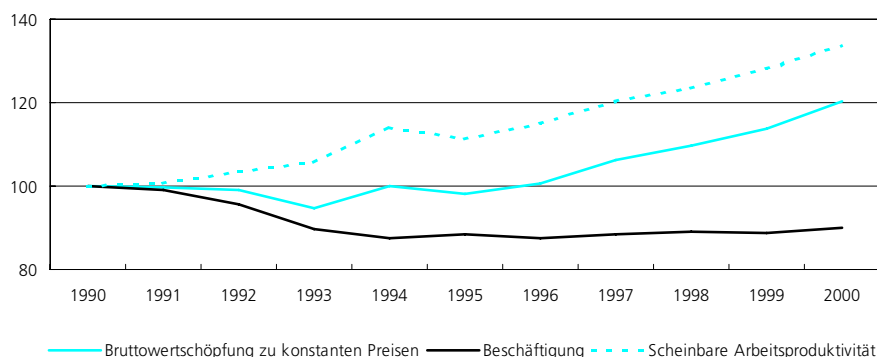
### DAS VERARBEITENDE GEWERBE DER EU

Während die Erfassung amtlicher Statistiken zu bestimmten Aspekten der Globalisierung und immaterieller Güter noch in ihren Kinderschuhen steckt, hat die strukturelle Unternehmensstatistik (SBS) für das verarbeitende Gewerbe eine althergebrachte Tradition. Dieser Abschnitt basiert auf Zahlen der SBS-Datenbank und beschreibt die Entwicklung von Wertschöpfung und Beschäftigung im verarbeitenden Gewerbe während der 90er Jahre.

Im Jahr 2000 betrug die Wertschöpfung des verarbeitenden Gewerbes (NACE Abschnitt D) in der EU 1 322 Mrd. EUR. Abbildung 3 zeigt, dass zu konstanten Preisen die Wertschöpfung des verarbeitenden Gewerbes der EU in der ersten Hälfte der 90er Jahre nicht über das Niveau von 1990 gestiegen ist und 1993 ihr konjunkturelles Tief hatte. Die Beschäftigung im verarbeitenden Gewerbe sank zwischen 1990 und 1994 schneller und begann erst 1997 zu wachsen, was zu einem Anstieg der scheinbaren Arbeitsproduktivität führte. Von 1993 bis 2000 wuchs die Wertschöpfung des verarbeitenden Gewerbes der EU zu konstanten Preisen um durchschnittlich 3,5% pro Jahr.

Tabelle 7 zeigt die Struktur des verarbeitenden Gewerbes der EU; die Darstellung entspricht der in Abschnitt 2 dieser Veröffentlichung verwendeten Einteilung in Kapitel. Der in der zweiten Hälfte der 90er Jahre am schnellsten wachsende Sektor (gemessen an der Wertschöpfung zu konstanten Preisen) war die Elektrotechnik und Optik (NACE Unterabschnitt DL), der zwischen 1995 und 2000 ein durchschnittliches Wachstums von 10,2% pro Jahr erreichte. Von den anderen Sektoren verzeichneten der Fahrzeugbau (NACE Unterabschnitt DM) und die chemische, Gummi- und Kunststoffindustrie (NACE Unterabschnitte DG und DH) das höchste Wachstum, während es im Textil-, Bekleidungs- und Ledergewerbe (NACE Unterabschnitte DB und DC) kein oder nur geringes Wachstum gab. Tabelle 8 enthält Informationen über die jeweils drei wichtigsten NACE-Abteilungen in den einzelnen Mitgliedstaaten, basierend auf der Wertschöpfung.

Abbildung 3 Entwicklung der Hauptindikatoren im verarbeitenden Gewerbe der EU (1990=100)



Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs)

Tabelle 7 Anteil an der Wertschöpfung des verarbeitenden Gewerbes in der EU, 2000 (%)

	NACE	Anteil
<b>Chemische Erzeugnisse; Gummi- und Kunststoffwaren</b>	Unterabschnitte DG & DH	16,2
<b>Elektrotechnik und Optik</b>	Unterabschnitt DL	13,7
<b>Fahrzeugbau</b>	Unterabschnitt DM	12,0
<b>Ernährungs- und Tabakgewerbe (1)</b>	Unterabschnitt DA	11,3
<b>Maschinenbau</b>	Abteilung 29	10,5
<b>Holz-, Papier-, Verlags- und Druckgewerbe</b>	Unterabschnitte DD & DE	10,4
<b>Herstellung von Metallerzeugnissen</b>	Abteilung 28	7,6
<b>Textil-, Bekleidungs- und Ledergewerbe</b>	Unterabschnitte DB & DC	4,5
<b>Nichtmetallische Mineralerzeugnisse</b>	Abteilung 26	4,4
<b>Metallerzeugung und -bearbeitung</b>	Abteilung 27	4,2
<b>Sonstiges verarbeitendes Gewerbe (1)</b>	Abteilung 36	2,9
<b>Kokerei, Mineralölverarbeitung, Spalt- und Brutstoffe</b>	Abteilung 23	2,2
<b>Recycling</b>	Abteilung 37	0,1

(1) Schätzung.  
Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs)

**Tabelle 8**  
**Die drei größten Zweige des verarbeitenden Gewerbes, 1999 (1)**

	Größter	Zweitgrößter	Drittgrößter
<b>EU-15 (2)</b>	Chemische Industrie	Maschinenbau	Speisen und Getränke
<b>B</b>	Chemische Industrie	Speisen und Getränke	Kraftwagen und Kraftwagenmotoren
<b>DK (3)</b>	Speisen und Getränke	Maschinenbau	Chemische Industrie
<b>D</b>	Maschinenbau	Kraftwagen und Kraftwagenmotoren	Chemische Industrie
<b>EL (3)</b>	Speisen und Getränke	Chemische Industrie	Nichtmetallische Mineralerzeugn.
<b>E</b>	Speisen und Getränke	Metallerzeugnisse	Chemische Industrie
<b>F</b>	Chemische Industrie	Speisen und Getränke	Kraftwagen und Kraftwagenmotoren
<b>IRL (3)</b>	Chemische Industrie	Speisen und Getränke	Verlags- und Druckgewerbe
<b>I (4)</b>	Maschinenbau	Chemische Industrie	Metallerzeugnisse
<b>L (5)</b>	Metallerzeugung und -bearbeitung	Gummi- und Kunststoffwaren	Nichtmetallische Mineralerzeugn.
<b>NL (6)</b>	Speisen und Getränke	Chemische Industrie	Verlags- und Druckgewerbe
<b>A (7)</b>	Maschinenbau	Metallerzeugnisse	Kokerei, Mineralöl & Spaltstoffe
<b>P</b>	Speisen und Getränke	Nichtmetallische Mineralerzeugn.	Textilien
<b>FIN</b>	Radio-, TV-, Nachrichtentechnik	Papiergewerbe	Maschinenbau
<b>S</b>	Kraftwagen und Kraftwagenmotoren	Maschinenbau	Chemische Industrie
<b>UK (5)</b>	Speisen und Getränke	Chemische Industrie	Maschinenbau

(1) Nach der Wertschöpfung der NACE-Abteilungen.  
(2) 2000.

(3) Wertschöpfung netto MwSt, jedoch brutto anderer Produktsteuern; diese sind für die chemische Industrie und das Ernährungsgewerbe von Bedeutung und dürften das Gewicht dieser Sektoren überhöht haben.

(4) 1998.

(5) 1997.

(6) Größter 1997; Zweit- und Drittgrößter, 1998.

(7) Drittgrößter, 1998.

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs)

Es wurde bereits festgestellt, dass es sich bei den am schnellsten wachsenden Zweigen des verarbeitenden Gewerbes der EU vermutlich um marketing-, innovations- und technologieintensive Bereiche handelt. Eine detailliertere Aufschlüsselung zeigt die zwischen 1994 und 1999 am schnellsten wachsenden Sektoren der EU: Büromaschinen und Datenverarbeitungsgeräte (NACE Gruppe 30.0), Luft- und Raumfahrzeugbau (NACE Gruppe 35.3), Kraftwagen und Kraftwagenteile (NACE Gruppen 34.1 und 34.3) sowie pharmazeutische Erzeugnisse (NACE Gruppe 24.4)<sup>6</sup>. Alle diese Sektoren können entweder als forschungsintensiv, mit einem hohen Grad technologischer Innovation, oder alternativ als marketingintensiv, mit Markenimage als zentrales Element der Produktdifferenzierung, angesehen werden. Tabelle 9 enthält Details über die Bedeutung marketing- und technologieintensiver Sektoren in den einzelnen Mitgliedstaaten.

Zu den Zweigen des verarbeitenden Gewerbes, die zwischen 1994 und 1999 die größten prozentualen Produktionsrückgänge meldeten, gehörten die Lederverarbeitung (NACE Gruppe 19.2), Wirk- und Strickwaren (NACE Gruppe 17.7), die Uhrenherstellung (NACE Gruppe 33.5) und die Ledererzeugung (NACE Gruppe 19.1). Alle diese Sektoren können als traditionelle, arbeitsintensive Industriezweige bezeichnet werden.

(6) Analyse basiert auf jenen Wirtschaftszweigen, für die EU-Gesamtzahlen für beide Referenzjahre vorliegen; Teildaten (aufgrund verfügbarer Länderinformationen) zeigen, dass auch alle drei zu NACE Abteilung 32 (Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik) gehörenden Gruppen hohe Wachstumsraten erzielten.

**Tabelle 9**  
**Bedeutung marketing- und technologieintensiver Sektoren, 1999 (% des verarbeitenden Gewerbes) (1)**

	EU-15	B	DK	D	EL	E	F	IRL	I	L	NL	A	P	FIN	S	UK
<b>Bruttowertschöpfung</b>																
<b>Marketingintensive Sektoren (2)</b>	19,7	20,7	31,9	16,4	32,2	24,9	20,8	:	18,9	13,3	31,3	:	23,9	14,3	13,8	25,9
<b>Technologieintensive Sektoren (3)</b>	23,3	22,0	17,2	25,7	8,8	13,5	29,2	:	15,7	0,6	17,8	:	9,9	25,5	32,9	24,7
<b>Beschäftigung</b>																
<b>Marketingintensive Sektoren (2)</b>	20,9	24,9	32,7	18,5	33,1	27,1	22,7	30,2	18,0	20,1	:	20,1	25,5	20,9	16,7	24,1
<b>Technologieintensive Sektoren (3)</b>	18,2	16,4	12,1	22,5	7,6	9,0	22,9	27,3	14,4	1,3	:	10,6	5,1	15,4	23,4	18,9

(1) Schätzungen; DK, EL, IRL, I, A, P und S, 1998; EU-15, L, NL und UK, 1997.

(2) NACE 15+16+19+22+24.5+28.2+28.6+33.5+36.3+36.4+36.5+36.6.

(3) NACE 24.2+24.4+24.6+30+31.2+32+33.1+33.2+33.3+33.4+34.1+35.3.

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs)

Tabelle 10

Wertschöpfungsanteile von Klein- und Kleinstunternehmen, 1999 (%) (1)

	NACE-Kodes	B (2)	DK (3)	D	EL	E (2)	F (4)	IRL (5)	I (2)	L	NL (6)	A (7)	P (8)	FIN	S (9)	UK (10)
<b>Bergbau; verarbeitendes Gewerbe; Energie- &amp; Wasserversorgung</b>	Abschnitte C bis E	:	:	:	:	30,9	22,0	:	38,6	:	:	18,4	30,2	16,3	18,6	17,1
<b>Erzbergbau</b>	Abteilung 13	:	:	:	:	:	15,0	:	:	:	:	:	:	:	:	:
<b>Gewinn. v. Steinen/Erden, sonst. Bergbau</b>	Abteilung 14	:	:	:	:	81,2	51,2	:	:	:	63,5	:	:	:	:	:
<b>Kokerei, Mineralölverarb., Spaltstoffe</b>	Abteilung 23	:	:	:	:	:	2,5	:	11,3	:	:	:	:	:	:	4,8
<b>Nichtmetallische Mineralerzeugnisse</b>	Abteilung 26	22,9	24,6	:	:	32,7	16,6	21,7	42,3	:	32,2	21,9	27,4	20,3	19,5	18,5
<b>Metallerzeugung und -bearbeitung</b>	Abteilung 27	3,6	14,8	:	:	12,5	:	:	19,9	:	4,6	2,7	14,8	3,0	4,0	12,8
<b>Herstellung von Metallerzeugnissen</b>	Abteilung 28	47,1	47,6	:	:	63,1	:	:	68,5	:	49,8	34,9	61,3	54,8	50,2	49,5
<b>Maschinenbau</b>	Abteilung 29	22,1	23,5	:	:	42,2	27,0	23,8	36,5	:	37,5	17,1	45,8	21,5	18,4	25,5
<b>Sonstiges verarbeitendes Gewerbe</b>	Abteilung 36	:	:	:	:	:	40,8	:	65,7	:	55,4	45,6	65,7	:	31,7	38,2
<b>Energieversorgung</b>	Abteilung 40	:	:	:	:	4,6	2,2	:	3,5	:	3,8	3,8	11,3	14,8	:	:
<b>Wasserversorgung</b>	Abteilung 41	11,4	:	:	:	13,1	6,1	:	18,0	:	:	39,5	8,6	29,7	:	:
<b>Ernährungs- und Tabakgewerbe</b>	Unterabschnitt DA	27,8	12,7	:	:	32,8	33,8	8,2	45,7	:	17,2	:	29,5	18,3	15,4	7,7
<b>Textil-, Bekleidungs- und Ledergewerbe</b>	Unterabschnitte DB & DC	30,5	41,7	:	:	56,2	36,3	:	54,7	:	42,5	23,8	35,0	35,5	:	28,7
<b>Holz-, Papier-, Verlags-, Druckgewerbe</b>	Unterabschnitte DD & DE	40,6	34,6	:	:	48,6	39,0	:	49,8	:	34,0	27,6	40,3	12,2	23,4	30,1
<b>Chemische Ind.; Gummi-/Kunststoffwaren</b>	Unterabschnitte DG & DH	9,1	12,8	:	:	20,1	12,1	3,4	26,5	:	12,4	12,3	23,8	16,8	12,4	12,6
<b>Elektrotechnik und Optik</b>	Unterabschnitt DL	12,2	20,8	:	:	21,2	15,6	3,9	35,4	:	16,2	9,7	12,2	5,1	10,8	16,7
<b>Fahrzeugbau</b>	Unterabschnitt DM	5,8	18,8	:	:	6,8	8,4	14,1	10,8	:	18,9	3,7	9,2	16,1	4,6	6,9
<b>Verarbeitendes Gewerbe</b>	Abschnitt D	20,7	24,2	:	:	33,7	23,9	8,7	42,3	:	25,5	19,9	32,6	16,0	17,6	20,0
<b>Energie- und Wasserversorgung</b>	Abschnitt E	:	:	:	:	5,4	2,5	:	4,1	:	3,2	5,5	10,9	16,5	27,4	3,9

(1) Unternehmen mit 1 bis 49 Beschäftigten. (2) 1998. (3) 1998, außer NACE 15+16, 1997. (4) NACE 13, 14 und 15+16, 1998. (5) 1998, außer NACE 29, 30+31+32+33 und 34+35, 1997. (6) 1998, außer NACE 17+18+19, 20+21+22 und 24+25, 1997. (7) NACE 30+31+32+33, 1998. (8) NACE 36, 1997. (9) NACE 15+16, 1998. (10) 1997.  
Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs)

Tabelle 11

Entwicklung der Erzeugerpreise in der EU (1995=100)

	NACE	1995	1996	1997	1998	1999	2000
<b>Bergbau; verarbeitendes Gewerbe; Energie- &amp; Wasserversorgung</b>	Abschnitte C bis E	100,0	100,4	101,3	100,7	100,4	105,3
<b>Erzbergbau</b>	Abteilung 13	100,0	87,9	99,6	89,7	86,8	:
<b>Gewinn. v. Steinen/Erden, sonst. Bergbau</b>	Abteilung 14	100,0	102,4	103,9	105,1	106,2	108,4
<b>Verarbeitendes Gewerbe</b>	Abschnitt D	100,0	101,1	101,8	100,9	101,2	106,5
<b>Ernährungs- und Tabakgewerbe</b>	Unterabschnitt DA	100,0	102,1	103,3	103,0	102,2	103,8
<b>Textil-, Bekleidungs- und Ledergewerbe</b>	Unterabschnitte DB & DC	100,0	101,4	102,4	103,3	103,2	104,6
<b>Holz-, Papier-, Verlags-, Druckgewerbe</b>	Unterabschnitte DD & DE	100,0	99,4	98,8	99,6	99,4	103,0
<b>Kokerei, Mineralölverarbeitung, Spalt- &amp; Brutstoffe</b>	Abteilung 23	100,0	112,3	117,2	101,0	115,0	170,3
<b>Chemische Industrie; Gummi- und Kunststoffwaren</b>	Unterabschnitte DG & DH	100,0	98,8	99,2	97,9	97,3	102,1
<b>Nichtmetallische Mineralerzeugnisse</b>	Abteilung 26	100,0	100,8	101,7	102,7	104,0	106,0
<b>Metallerzeugung und -bearbeitung</b>	Abteilung 27	100,0	95,2	95,4	95,4	90,1	98,7
<b>Herstellung von Metallerzeugnissen</b>	Abteilung 28	100,0	101,5	102,0	102,9	103,5	105,1
<b>Maschinenbau</b>	Abteilung 29	100,0	102,6	104,0	105,1	106,0	107,1
<b>Elektrotechnik und Optik</b>	Unterabschnitt DL	100,0	99,3	98,2	96,7	95,2	95,1
<b>Fahrzeugbau</b>	Unterabschnitt DM	100,0	101,9	102,1	103,1	103,6	103,8
<b>Sonstiges verarbeitendes Gewerbe</b>	Abteilung 36	100,0	102,8	103,8	105,0	106,3	107,8
<b>Energieversorgung</b>	Abteilung 40	100,0	98,1	100,1	97,7	93,5	99,8
<b>Wasserversorgung</b>	Abteilung 41	100,0	104,9	108,8	111,9	114,1	114,7

Quelle: Eurostat, European Business Trends (theme4/ebt)

Die Globalisierung erweitert nicht nur den Horizont für produktionsbezogene Entscheidungen, sie öffnet auch Wege zur schnelleren Ausbreitung von Information, Technologie und letztlich von Wettbewerb. Eine in diesem Zusammenhang vorgebrachte Theorie besagt, dass kleinere Volkswirtschaften ihre Strukturen schneller anpassen. Die Summe der absoluten Differenz der Anteile der einzelnen NACE-Abteilungen am nationalen verarbeitenden Gewerbe in den Jahren 1994 und 1999 ergibt einen Indikator, der als Maß für den Grad der Anpassung dient. Irland meldete die schnellste Veränderung in der Zusammensetzung seines verarbeitenden Gewerbes, gefolgt von Finnland, während Frankreich, Deutschland und das Vereinigte Königreich die sich am langsamsten anpassenden Volkswirtschaften waren. Diese Verlagerung dürfte darauf zurückzuführen sein, dass sich einige der kleineren Mitgliedstaaten erfolgreich auf Industriezweige hohen Wachstums konzentriert haben (z. B. Irland auf Chemikalien und Computer, Finnland auf Telekommunikationsgeräte). Eine alternative Erklärung könnte darin liegen, dass einige der zuletzt beigetretenen Länder sich noch in einem früheren Stadium der Industrialisierung befanden und industrielle Zweige in diesen Ländern relativ bedeutender geworden sind, während in anderen Mitgliedstaaten der Tertiärsektor zunahm. Schließlich wäre anzumerken, dass auch Wechselkursschwankungen zu Verschiebungen in der Produktionsstruktur der Mitgliedstaaten beitragen können.

**LÄNDERSPEZIALISIERUNG IM VERARBEITENDEN GEWERBE**

Wenn die größeren Mitgliedstaaten bei der Anpassung der Struktur ihres verarbeitenden Gewerbes auch häufig langsamer sein mögen, so bedeutet das nicht, dass sie nicht auf bestimmte Schlüsselzweige spezialisiert sein können. Kleinere Länder weisen generell deutlich höhere (und niedrigere) relative Spezialisierungsraten auf als größere Länder, da manche Industriezweige in kleineren Ländern gar nicht existieren (und auf Einfuhren angewiesen sind), was die relative Bedeutung der existierenden Sektoren vergrößert. Zudem sagen Spezialisierungsraten per se nichts darüber aus, ob ein Industriezweig einen wichtigen Anteil an der Wertschöpfung des verarbeitenden Gewerbes hat. Daher wurden die in Tabelle 12 angeführten Daten bereinigt, so dass nur Sektoren einbezogen wurden, die mehr als 0,5% des nationalen verarbeitenden Gewerbes ausmachten. Frankreich, Deutschland, Irland, die Niederlande, Finnland, Schweden und das Vereinigte Königreich waren alle auf mindestens einen technologieintensiven Sektor stark spezialisiert, während die südlichen Mitgliedstaaten eher in arbeitsintensiven Sektoren spezialisiert waren.

Tabelle 12

**Spezialisierung im verarbeitenden Gewerbes der Mitgliedstaaten, 1999 (1)**

<b>B</b>	<b>DK (2)</b>	<b>D</b>	<b>EL (2)</b>	<b>E</b>
Konfektionierte Textilwaren	Schiffbau	Elektrizitätsverteil.- & -schalteinricht.	Zement, Kalk & gebrannter Gips	Keramische Wand- & Bodenfliesen
Sonst. erste Bearbeit. Eisen & Stahl	Fisch	Werkzeugmaschinen	Spinnerei	Natursteine
Sonstige Textilwaren	Spielwaren	Kraftwagen & Kraftwagenmotoren	Obst & Gemüse	Öle & Fette
<b>F</b>	<b>IRL</b>	<b>I (2)</b>	<b>L (3)</b>	<b>NL (2)</b>
Luft- & Raumfahrzeuge	Elektronische Bauelemente	Keramische Wand- & Bodenfliesen	Roheisen & Stahl (EGKS)	Unterhaltungselektronik
Verarbeitung v. Spalt- & Brutstoffen	Medizinische Geräte	Kraft-, Fahrräder, Behindertenfahrz.	Sonstige Textilwaren	Futtermittel
Dampfkessel	Büromaschinen & Computer	Ledererzeugung	Gummiwaren	Öle & Fette
<b>A</b>	<b>P</b>	<b>FIN</b>	<b>S</b>	<b>UK (3)</b>
Schienenfahrzeuge	Schuhe	Papiergewerbe	Papiergewerbe	Luft- & Raumfahrzeuge
Säge-, Hobel-, Holzimprägnierwerke	Wirk- & Strickwaren	Säge-, Hobel-, Holzimprägnierwerke	Säge-, Hobel-, Holzimprägnierwerke	Büromaschinen & Computer
Sportgeräte	Sonstige Holzwaren	Nachrichtentechnik	Nachrichtentechnik	Mineralölverarbeitung

(1) Angegeben sind für jedes Land die drei am stärksten spezialisierten Zweige des verarbeitenden Gewerbes (auf NACE-Gruppenebene), nach ihren, an der Wertschöpfung zu Faktorkosten gemessenen Spezialisierungsraten; ohne Recycling; berücksichtigt sind nur NACE-Gruppen mit einem Anteil von mehr als 0,5% am nationalen verarbeitenden Gewerbe; die Zweige sind alphabetisch aufgeführt.

(2) 1998.

(3) 1997.

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs)

**ENTWICKLUNGEN IM AUßENHANDEL**

Die Globalisierung und die Öffnung des Binnenmarkts haben bewirkt, dass der Produktionsanteil bestimmt für den Inlandsverbrauch generell zugunsten der Produktion für die Ausfuhr zurückgegangen ist. Dieser Trend hat nach den hergestellten Erzeugnissen nun auch den Dienstleistungsverkehr erfasst. Dennoch betrug 2000 der Wert der von der EU in Drittländer ausgeführten Güter das Dreifache des Werts erbrachter Dienstleistungen. Drei Viertel (74,6%) der 2000 von der EU erbrachten externen Dienstleistungen entfielen auf Reise-, Verkehrs- und Unternehmensdienstleistungen. Mit knapp einem Fünftel aller erbrachten Dienstleistungen (für EU- als auch Drittländer) hatte im Jahr 2000 das Vereinigte Königreich den höchsten Anteil an den externen Dienstleistungen (siehe Tabelle 13) und war dabei besonders auf Versicherungs-, Finanzdienste und sonstige Unternehmensdienstleistungen spezialisiert.

**Tabelle 13**

**Internationaler Dienstleistungsverkehr, 2000 (Mio. EUR)**

	Soll	Haben
<b>EU-15 (1)</b>	298 196	292 590
<b>B/L</b>	47 425	41 991
<b>DK</b>	22 440	19 932
<b>D</b>	91 158	145 555
<b>EL</b>	20 990	12 257
<b>E</b>	58 227	34 011
<b>F</b>	88 472	67 707
<b>IRL</b>	18 327	31 392
<b>I</b>	60 796	60 806
<b>NL</b>	58 727	57 644
<b>A</b>	32 808	31 761
<b>P</b>	9 168	7 214
<b>FIN</b>	6 819	9 604
<b>S</b>	22 019	25 437
<b>UK</b>	127 402	103 347

(1) Nur Handel mit Drittländern.  
Quelle: Eurostat, Internationaler Dienstleistungsverkehr, Ausländische Direktinvestitionen, Zahlungsbilanz (theme2/bop)

**Tabelle 14**

**Internationaler Dienstleistungsverkehr von EU-15 mit Drittländern, 2000 (Mio. EUR)**

	Soll	Haben	Nettobilanz
<b>Dienstleistungen, davon</b>	298 196	292 590	5 606
<b>Verkehr</b>	76 381	73 332	3 049
<b>Reise</b>	74 658	77 694	-3 036
<b>Kommunikation</b>	5 571	6 260	-689
<b>Baudienste</b>	9 268	6 621	2 646
<b>Versicherung</b>	9 095	3 747	5 347
<b>Finanz</b>	18 692	9 349	9 343
<b>Computer und Information</b>	9 370	6 302	3 068
<b>Sonstige Unternehmensdienstleistungen</b>	71 696	75 262	-3 566
<b>Persönliche Dienste, Kultur und Freizeit</b>	3 249	6 584	-3 335
<b>Öffentliche Dienstleistungen a.n.g.</b>	6 946	6 570	376

Quelle: Eurostat, Internationaler Dienstleistungsverkehr, Ausländische Direktinvestitionen, Zahlungsbilanz (theme2/bop)

**Tabelle 15**

**Extra-EU- und Intra-EU-Handel mit hergestellten Erzeugnissen (CPA Abschnitt D), 2000 (Mio. EUR)**

	Ausfuhren	Anteil am Gesamt-wert (%)	Einfuhren	Anteil am Gesamt-wert (%)	Handelsbilanz	Deckungs-quote (%)
<b>EU-15 (1)</b>	859 793	-	804 889	-	54 904	106,8
<b>B</b>	182 478	8,1	157 827	7,4	24 651	115,6
<b>DK</b>	47 044	2,1	44 716	2,1	2 329	105,2
<b>D</b>	551 932	24,4	447 473	21,0	104 459	123,3
<b>EL</b>	9 987	0,4	26 354	1,2	-16 367	37,9
<b>E</b>	114 812	5,1	143 306	6,7	-28 494	80,1
<b>F</b>	331 792	14,7	323 473	15,2	8 320	102,6
<b>IRL</b>	75 151	3,3	49 714	2,3	25 437	151,2
<b>I</b>	249 456	11,0	214 721	10,1	34 735	116,2
<b>L</b>	8 811	0,4	11 009	0,5	-2 197	80,0
<b>NL</b>	203 654	9,0	186 274	8,7	17 379	109,3
<b>A</b>	65 959	2,9	71 960	3,4	-6 002	91,7
<b>P</b>	25 818	1,1	37 711	1,8	-11 893	68,5
<b>FIN</b>	49 069	2,2	30 658	1,4	18 412	160,1
<b>S</b>	88 313	3,9	67 052	3,1	21 260	131,7
<b>UK</b>	259 156	11,4	317 617	14,9	-58 461	81,6

(1) Nur Handel mit Drittländern.  
Quelle: Eurostat, Comext

Die Comext-Datenbank enthält die Außenhandelsstatistik über hergestellte Erzeugnisse und wird entsprechend der Güterklassifikation nach Wirtschaftszweigen (CPA) erfasst. Auf Deutschland entfiel im Jahr 2000 fast ein Viertel (24,4%) aller hergestellten Erzeugnisse, die von den Mitgliedstaaten ausgeführt wurden, und erzielte den größten Außenhandelsüberschuss (104,5 Mrd. EUR, Intra-EU- sowie Extra-EU-

Handel). Finnland, Irland und Schweden erzielten dagegen höhere Deckungsquoten (Ausfuhren dividiert durch Einfuhren) - siehe Tabelle 15. Die größten Veränderungen in der Struktur der Ausfuhren ergaben sich zwischen 1990 und 2000 für Irland, Griechenland, Finnland und Portugal, während Italien, Spanien und Deutschland die langsamste Anpassung meldeten.



Tabelle 16 zeigt, dass der Außenhandel mit Drittländern mit elektrotechnischen und optischen Geräten (CPA Unterabschnitt DL) zwischen 1990 und 2000 rasch zugenommen hat. Im Jahr 2000 machten diese Erzeugnisse 21,3% aller EU-Ausfuhren und 30,8% aller EU-Einfuhren des verarbeitenden Gewerbes aus. Nach der Kapiteleinteilung in Abschnitt 2 dieser Veröffentlichung ergab sich auch für die folgenden Warengruppen ein über dem Durchschnitt des verarbeitenden Gewerbes liegendes Wachstum der Ausfuhren: Koks, Mineralölzeugnisse und Kernbrennstoffe (CPA Abteilung 23), chemische Erzeugnisse, Gummi- und Kunststoffwaren (CPA Unterabschnitte DG und DH) und Fahrzeuge (CPA Unterabschnitt DM). Elektrotechnische und optische Erzeugnisse hatten auch bei den Einfuhren die höchsten Zuwachsraten, gefolgt von Metallernzeugnissen (CPA Abteilung 28), nichtmetallischen Mineralerzeugnissen (CPA Abteilung 26), sonstigen Erzeugnissen (CPA Abteilung 36) und Fahrzeugen.

Im Jahr 2000 gingen 24,7% der EU-Ausfuhren in die USA, 3,6 Prozentpunkte mehr als 1990. Polen, China, die Tschechische Republik und Ungarn rückten alle zwischen 1990 und 2000 in die Gruppe der zehn bedeutendsten Bestimmungsländer für hergestellte Erzeugnisse der EU auf, und auch der Anteil der Türkei ist gestiegen (schon 1990 unter den zehn wichtigsten Bestimmungsländern).

1990 kam rund die Hälfte der von der EU eingeführten Erzeugnisse aus nur drei Ländern: den USA, der Schweiz und Japan. 2000 war ihr Anteil auf unter 40% gefallen, und China hatte die Schweiz als dritt wichtigstes Herkunftsland verdrängt. Die Einfuhren aus China stellten 1990 etwa 3,3% der Gesamteinfuhren der EU aus Drittländern dar, ein Anteil, der bis 2000 auf 8,5% stieg. Weitere Länder, die ihren relativen Anteil an den EU-Einfuhren von hergestellten Erzeugnissen im Laufe der 90er Jahre merklich steigerten, waren insbesondere die Tschechische Republik, Ungarn und Polen sowie Indonesien, Malaysia und Südkorea.

Tabelle 16

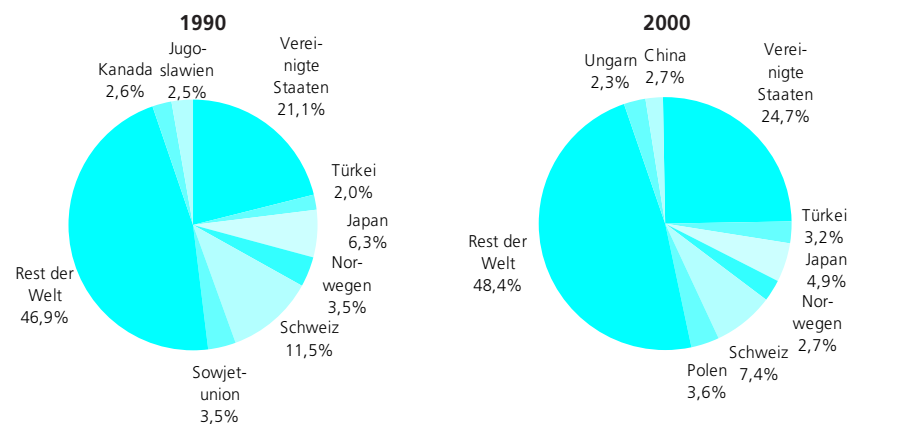
**Außenhandelsströme von EU-15 mit Drittländern (Anteil am gesamten verarbeitenden**

CPA	Gewerbe, (%)				
	Ausfuhren		Einfuhren		
	1990	2000	1990	2000	
<b>Elektrotechnische und optische Geräte</b>	Unterabschnitt DL	13,8	21,3	23,1	30,8
<b>Fahrzeuge</b>	Unterabschnitt DM	16,0	17,5	12,1	13,3
<b>Chemische Erzeugn.; Gummi-, Kunststoffwaren</b>	Unterabschnitte DG & DH	15,0	16,6	11,7	11,3
<b>Maschinen</b>	Abteilung 29	18,5	14,5	8,5	8,2
<b>Textilwaren, Bekleidung und Leder</b>	Unterabschnitte DB & DC	7,7	6,1	12,1	10,5
<b>Nahrungsmittel, Getränke und Tabak</b>	Unterabschnitt DA	7,5	5,4	7,4	4,7
<b>Metalle</b>	Abteilung 27	6,0	4,3	8,5	6,8
<b>Holzwaren, Papier, Verlags- und Druckgewerbe</b>	Unterabschnitte DD & DE	3,9	3,7	5,0	3,7
<b>Sonstige hergestellte Erzeugnisse</b>	Abteilung 36	4,0	3,4	4,0	4,5
<b>Metallerzeugnisse</b>	Abteilung 28	3,2	2,8	1,9	2,2
<b>Kokerei-, Mineralölerzeugn., Spalt-/Brutstoffe</b>	Abteilung 23	2,0	2,4	4,8	2,8
<b>Nichtmetallische Mineralerzeugnisse</b>	Abteilung 26	2,3	1,9	1,0	1,1

Quelle: Eurostat, Comext

Abbildung 4

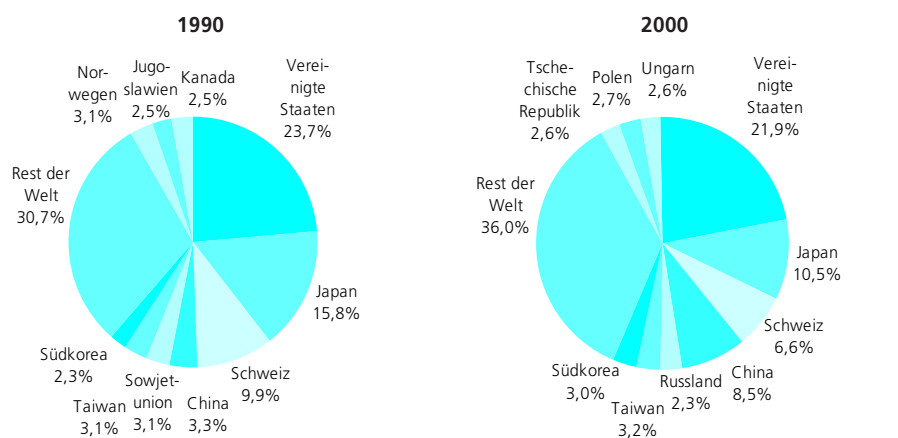
**Ziele von EU-Ausfuhren des verarbeitenden Gewerbes (CPA Abschnitt D)**



Quelle: Eurostat, Comext

Abbildung 5

**Herkunft von EU-Einfuhren des verarbeitenden Gewerbes (CPA Abschnitt D)**



Quelle: Eurostat, Comext

## Statistischer Anhang

Es folgen einige Tabellen und Abbildungen mit allgemeinen Informationen, die für die Interpretation der Daten in den nachfolgenden Kapiteln hilfreich sein können. Es handelt dabei um Querschnittsinformationen mit Bezügen zu mehreren Kapiteln

Tabelle SA.1

### Wechselkurse, durchschnittliche jährliche Raten (1 ECU/EUR=... nationale Währung)

	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001
<b>BEF/LUF</b>	42,4257	42,2233	41,5932	40,4713	39,6565	38,5519	39,2986	40,5332	40,6207	40,3399	40,3399	40,3399
<b>DKK</b>	7,85652	7,90859	7,80925	7,59359	7,54328	7,32804	7,35934	7,48361	7,49930	7,43556	7,45382	7,45207
<b>DEM</b>	2,05209	2,05076	2,02031	1,93639	1,92453	1,87375	1,90954	1,96438	1,96913	1,95583	1,95583	1,95583
<b>GRD</b>	201,412	225,216	247,026	268,568	288,026	302,989	305,546	309,355	330,731	325,820	336,678	340,750
<b>ESP</b>	129,411	128,469	132,526	149,124	158,918	163,000	160,748	165,887	167,184	166,386	166,386	166,386
<b>FRF</b>	6,91412	6,97332	6,84839	6,63368	6,58262	6,52506	6,49300	6,61260	6,60141	6,55957	6,55957	6,55957
<b>IEP</b>	0,767768	0,767809	0,760718	0,799952	0,793618	0,815525	0,793448	0,747516	0,786245	0,787564	0,787564	0,787564
<b>ITL</b>	1 522,0	1 533,2	1 595,5	1 841,2	1 915,1	2 130,1	1 959,0	1 929,3	1 943,7	1 936,3	1 936,3	1 936,3
<b>NLG</b>	2,31212	2,31098	2,27482	2,17521	2,15827	2,09891	2,13973	2,21081	2,21967	2,20371	2,20371	2,20371
<b>ATS</b>	14,4399	14,4309	14,2169	13,6238	13,5396	13,1824	13,4345	13,8240	13,8545	13,7603	13,7603	13,7603
<b>PTE</b>	181,109	178,614	174,714	188,370	196,896	196,105	195,761	198,589	201,695	200,482	200,482	200,482
<b>FIM</b>	4,85496	5,00211	5,80703	6,69628	6,19077	5,70855	5,82817	5,88064	5,98251	5,94573	5,94573	5,94573
<b>SEK</b>	7,52051	7,47927	7,53295	9,12151	9,16308	9,33192	8,51472	8,65117	8,91593	8,80752	8,44519	9,25511
<b>GBP</b>	0,713851	0,701012	0,737650	0,779988	0,775903	0,828789	0,813798	0,692304	0,676434	0,658735	0,609478	0,621874
<b>JPY</b>	183,6600	166,4930	164,2230	130,1480	121,3220	123,0120	138,0840	137,0770	146,4150	121,3170	99,4748	108,6820
<b>USD</b>	1,273430	1,239160	1,298100	1,171000	1,189520	1,308010	1,269750	1,134040	1,121090	1,065780	0,921937	0,895630

Quelle: Eurostat, Geld- und Finanzstatistik (theme2/mny)

Tabelle SA.2

### Bevölkerung, zum 1. Januar (Tsd.)

	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000 (1)
<b>EU-15</b>	363 763	365 435	367 073	368 994	370 433	371 589	372 670	373 717	374 584	375 346	376 455
<b>B</b>	9 948	9 987	10 022	10 068	10 101	10 131	10 143	10 170	10 192	10 214	10 239
<b>DK</b>	5 135	5 146	5 162	5 181	5 197	5 216	5 251	5 275	5 295	5 314	5 330
<b>D</b>	79 113	79 753	80 275	80 975	81 338	81 539	81 817	82 012	82 057	82 037	82 163
<b>EL</b>	10 121	10 200	10 294	10 349	10 410	10 443	10 465	10 487	10 511	10 522	10 543
<b>E</b>	38 826	38 875	38 965	39 051	39 121	39 177	39 242	39 299	39 348	39 394	39 442
<b>F</b>	56 577	56 893	57 218	57 530	57 779	58 020	58 258	58 492	58 728	58 977	59 226
<b>IRL</b>	3 507	3 521	3 547	3 569	3 583	3 598	3 620	3 652	3 694	3 735	3 777
<b>I</b>	56 694	56 744	56 757	56 960	57 138	57 269	57 333	57 461	57 563	57 613	57 680
<b>L</b>	379	384	390	395	401	407	413	418	424	429	436
<b>NL</b>	14 893	15 010	15 129	15 239	15 342	15 424	15 494	15 567	15 654	15 760	15 864
<b>A</b>	7 690	7 769	7 868	7 962	8 015	8 040	8 055	8 068	8 075	8 083	8 103
<b>P</b>	9 920	9 877	9 865	9 869	9 892	9 912	9 921	9 934	9 957	9 979	9 998
<b>FIN</b>	4 974	4 998	5 029	5 055	5 078	5 099	5 117	5 132	5 147	5 160	5 171
<b>S</b>	8 527	8 591	8 644	8 692	8 745	8 816	8 837	8 844	8 848	8 854	8 861
<b>UK</b>	57 459	57 685	57 907	58 099	58 293	58 500	58 704	58 905	59 090	59 391	59 623

(1) E, F, IRL und L, Schätzungen.

Quelle: Eurostat, Bevölkerung und soziale Bedingungen - Demographie (theme3/demo)

Tabelle SA.3

Bruttoinlandsprodukt zu konstanten Preisen, jährliche Veränderungsrate (%)

	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001 (1)
<b>EU-15 (2)</b>	:	:	1,3	-0,4	2,8	2,4	1,6	2,5	2,9	2,6	3,3	2,7
<b>B</b>	2,9	1,8	1,6	-1,5	2,8	2,6	1,2	3,6	2,2	3,0	4,0	3,0
<b>DK</b>	1,0	1,1	0,6	0,0	5,5	2,8	2,5	3,0	2,8	2,1	3,2	2,1
<b>D</b>	:	:	2,2	-1,1	2,3	1,7	0,8	1,4	2,0	1,8	3,0	2,2
<b>EL</b>	0,0	3,1	0,7	-1,6	2,0	2,1	2,4	3,5	3,0	3,4	4,3	4,4
<b>E</b>	:	:	:	:	:	2,9	2,4	4,0	4,3	4,1	4,1	3,2
<b>F</b>	2,6	1,0	1,5	-0,9	2,1	1,7	1,1	1,9	3,4	2,9	3,1	2,9
<b>IRL</b>	:	1,9	3,3	2,7	5,8	10,0	7,8	10,8	8,6	10,8	11,5	7,5
<b>I</b>	2,0	1,4	0,8	-0,9	2,2	2,9	1,1	2,0	1,8	1,6	2,9	2,5
<b>L</b>	:	:	:	:	:	:	3,6	9,1	5,9	5,7	9,5	5,6
<b>NL</b>	4,1	2,5	1,7	0,9	2,6	2,9	3,0	3,8	4,3	3,7	3,5	3,4
<b>A</b>	4,7	3,3	2,3	0,4	2,6	1,6	2,0	1,6	3,5	2,8	3,0	2,5
<b>P</b>	4,0	4,4	1,1	-2,0	1,0	4,3	3,7	3,8	3,8	3,3	3,3	2,6
<b>FIN</b>	0,0	-6,3	-3,3	-1,1	4,0	3,8	4,0	6,3	5,3	4,0	5,7	4,0
<b>S</b>	:	:	:	:	4,1	3,7	1,1	2,1	3,6	4,1	3,6	2,7
<b>UK</b>	0,8	-1,4	0,2	2,5	4,7	2,9	2,6	3,4	3,0	2,1	2,9	2,7

(1) Vorhersagen.

(2) 1992 bis 1995, Schätzungen.

Quelle: Eurostat, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen - ESA95 - Aggregate (theme2/aggs)

Tabelle SA.4

Bruttoinlandsprodukt zu konstanten Preisen in der EU, jährliche Veränderungsrate (%)

	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000
<b>Gesamt</b>	1,3	-0,4	3,0	2,4	1,6	2,5	2,9	2,5	3,5
<b>Land- und Forstwirtschaft; Fischerei und Fischzucht</b>	4,3	-0,6	-0,4	2,1	4,4	0,7	1,1	2,1	0,1
<b>Industrie</b>	-0,6	-3,5	4,3	3,0	0,0	3,0	2,8	0,8	4,2
<b>Baugewerbe</b>	1,5	-4,1	2,2	-0,2	-1,3	-1,1	0,8	2,3	2,0
<b>Handel; Gastgewerbe; Verkehr &amp; Nachrichtenübermittlung</b>	1,4	0,1	2,6	2,3	1,5	3,4	3,9	4,4	4,1
<b>Finanz-DL; Grundstücks-/Wohnungswesen, Vermietung, Unternehmens-DL</b>	1,5	1,6	3,8	3,4	3,7	3,7	4,1	3,7	4,5
<b>Öffentliche Verwaltung; Erziehung und Unterricht; Gesundheit; sonst. öffentliche und persönliche Dienstleistungen; private Haushalte</b>	2,6	1,3	1,6	1,5	1,7	1,0	1,5	1,2	1,6

Quelle: Eurostat, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung - Gliederungen nach Wirtschaftsbereichen (theme2/brkdowns)

Tabelle SA.5

Zinsen langfristiger Staatsanleihen nach dem Vertrag von Maastricht, durchschnittliche jährliche Raten (%)

	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001
<b>EU-15 (1)</b>	11,1	10,2	9,8	8,3	8,5	8,9	7,5	6,3	4,9	4,7	5,4	5,0
<b>B</b>	10,0	9,3	8,7	7,2	7,8	7,5	6,5	5,8	4,8	4,8	5,6	5,1
<b>DK</b>	10,7	9,2	8,9	7,3	7,8	8,3	7,2	6,3	4,9	4,9	5,6	5,1
<b>D</b>	8,7	8,5	7,9	6,5	6,9	6,9	6,2	5,6	4,6	4,5	5,3	4,8
<b>EL</b>	:	:	24,1	23,3	20,7	17,0	14,5	9,9	8,5	6,3	6,1	5,3
<b>E</b>	14,6	12,3	11,7	10,2	10,0	11,3	8,7	6,4	4,8	4,7	5,5	5,1
<b>F</b>	9,9	9,0	8,6	6,8	7,2	7,5	6,3	5,6	4,6	4,6	5,4	4,9
<b>IRL</b>	10,1	9,3	9,3	7,7	7,9	8,3	7,3	6,3	4,8	4,7	5,5	5,0
<b>I</b>	12,1	13,1	13,3	11,2	10,5	12,2	9,4	6,9	4,9	4,7	5,6	5,2
<b>L</b>	8,6	8,1	7,9	6,9	7,2	7,2	6,3	5,6	4,7	4,7	5,5	4,9
<b>NL</b>	8,9	8,7	8,1	6,4	6,9	6,9	6,2	5,6	4,6	4,6	5,4	5,0
<b>A</b>	8,7	8,6	8,3	6,7	7,0	7,1	6,3	5,7	4,7	4,7	5,6	5,1
<b>P</b>	15,1	14,2	11,7	11,2	10,5	11,5	8,6	6,4	4,9	4,8	5,6	5,2
<b>FIN</b>	:	11,3	12,0	8,8	9,1	8,8	7,1	6,0	4,8	4,7	5,5	5,0
<b>S</b>	13,2	10,8	10,0	8,5	9,7	10,2	8,0	6,6	5,0	5,0	5,4	5,1
<b>UK</b>	11,0	9,9	9,1	7,6	8,2	8,3	7,9	7,1	5,6	5,0	5,3	5,0

(1) Ohne EL und FIN, 1990; ohne EL, 1991.

Quelle: Eurostat, Geld- und Finanzstatistik (theme2/mny)

Tabelle SA.6

Harmonisierte Verbraucherpreisindizes, jährliche Veränderung (%)

	1990 (1)	1991 (1)	1992 (1)	1993 (1)	1994 (1)	1995 (1)	1996 (2)	1997 (2)	1998	1999	2000	2001 (3)
<b>EU-15</b>	5,3	5,2	4,0	3,4	2,8	2,8	2,4	1,7	1,3	1,2	2,1	2,4
<b>B</b>	:	:	2,3	2,5	2,4	1,3	1,8	1,5	0,9	1,1	2,7	2,4
<b>DK</b>	2,5	2,2	1,9	0,9	1,8	2,0	2,1	1,9	1,3	2,1	2,7	2,3
<b>D</b>	:	:	:	:	:	:	1,2	1,5	0,6	0,6	2,1	2,4
<b>EL</b>	:	:	:	:	:	:	7,9	5,4	4,5	2,1	2,9	3,7
<b>E</b>	:	:	:	4,9	4,6	4,6	3,6	1,9	1,8	2,2	3,5	3,7
<b>F</b>	:	3,4	2,4	2,2	1,7	1,8	2,1	1,3	0,7	0,6	1,8	1,8
<b>IRL</b>	:	:	:	:	:	:	2,2	1,2	2,1	2,5	5,3	4,0
<b>I</b>	6,2	6,2	5,0	4,5	4,2	5,4	4,0	1,9	2,0	1,7	2,6	2,7
<b>L</b>	:	:	:	:	:	:	1,2	1,4	1,0	1,0	3,8	2,4
<b>NL</b>	2,4	3,2	2,8	1,6	2,1	1,4	1,4	1,9	1,8	2,0	2,3	5,1
<b>A</b>	2,8	3,1	3,5	3,2	2,7	1,6	1,8	1,2	0,8	0,5	2,0	2,3
<b>P</b>	13,3	11,4	8,9	5,9	5,0	4,0	2,9	1,9	2,2	2,2	2,8	4,4
<b>FIN</b>	5,8	4,5	3,3	3,3	1,6	0,4	1,1	1,2	1,4	1,3	3,0	2,7
<b>S</b>	10,2	8,7	1,3	4,8	2,9	2,7	0,8	1,8	1,0	0,6	1,3	2,7
<b>UK</b>	7,0	7,5	4,2	2,5	2,0	2,7	2,5	1,8	1,6	1,3	0,8	1,2

(1) EU-15, B, DK, E, F, I, P, FIN, S und UK, Schätzungen.

(2) EU-15 und IRL, Schätzungen.

(3) EU-15, F, L und NL, vorläufig.

Quelle: Eurostat, Harmonisierte Verbraucherpreisindizes (theme2/price)

Tabelle SA.7

Anteil an den durchschnittlichen Gesamtverbrauchsausgaben privater Haushalte, 1999 (%)

	EU-15 (1)	B	DK	D	EL	E	F (1)	IRL	I	L	NL	A	P (1)	FIN	S	UK
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	16,1	13,3	13,1	11,1	16,6	18,3	16,2	:	19,0	10,1	10,5	13,4	21,2	14,2	15,4	10,5
Alkoholische Getränke, Tabak und Narkotikum	2,8	2,3	4,2	2,8	3,5	2,7	2,7	:	1,9	2,0	2,1	2,6	2,8	2,9	2,9	3,0
Bekleidung und Schuhe	6,9	5,4	5,5	5,7	8,6	7,4	5,6	:	7,5	5,9	6,0	6,6	6,3	4,6	5,2	5,5
Wohnung, Wasser, Elektrizität, Gas & Brennstoffe	24,6	26,2	28,4	31,2	21,9	27,5	23,2	:	24,7	27,4	26,7	23,9	19,9	28,1	26,8	28,3
Hausrat und laufende Instandhaltung des Hauses	7,0	6,5	6,4	7,4	7,5	5,0	7,6	:	7,6	8,2	7,2	7,2	6,7	4,5	5,0	7,3
Gesundheit	3,1	4,7	2,4	3,6	6,3	2,5	5,2	:	4,4	2,4	1,1	2,4	4,6	3,7	3,0	1,1
Verkehr	13,1	12,5	14,1	13,3	11,2	12,5	14,5	:	13,7	15,4	10,3	14,4	15,7	17,0	13,4	13,6
Nachrichtenübermittlung	2,0	2,2	2,1	2,5	3,3	2,0	2,0	:	2,5	2,1	2,2	2,6	2,0	2,8	2,6	2,3
Freizeit und Kultur	9,4	10,7	11,2	11,9	4,5	6,2	7,6	:	6,3	8,7	10,4	12,3	3,7	10,7	14,6	13,4
Bildungswesen	0,7	0,5	0,4	0,5	2,4	1,4	0,5	:	0,8	0,1	1,2	0,3	1,3	0,2	0,1	1,3
Hotels, Cafés und Restaurants	6,4	5,7	4,1	4,9	8,8	9,3	6,9	:	4,6	9,6	7,0	5,4	9,2	4,1	3,8	7,9
Verschiedene Waren und Dienstleistungen	7,9	10,0	8,1	5,0	5,5	5,1	8,1	:	7,1	8,0	15,3	8,9	6,5	7,1	7,2	5,8

(1) 1994.

Quelle: Eurostat, Erhebung über Haushaltsrechnungen (theme3/hbs)

Tabelle SA.8

Verbrauchervertrauen (Saldo)

	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001
EU-15 (1)	-9,6	-16,2	-19,3	-25,7	-13,5	-8,0	-14,3	-9,7	-3,9	-2,9	1,0	-4,3
B	0,8	-6,5	-13,3	-24,7	-10,3	-8,6	-13,1	-12,8	1,7	2,6	13,5	0,6
DK	-6,8	-4,0	-2,4	-2,6	11,3	14,3	8,0	14,0	10,3	4,3	11,3	9,2
D	-1,7	-10,8	-15,4	-25,3	-10,9	-6,0	-19,9	-18,0	-5,1	-1,6	2,9	-3,3
EL	-26,2	-33,3	-37,0	-31,1	-29,6	-37,3	-27,3	-29,9	-34,8	-27,0	-15,3	-26,6
E	-10,7	-13,4	-25,9	-30,9	-16,3	-12,8	-9,4	-2,9	0,1	1,7	2,3	-4,0
F	-15,3	-28,2	-27,3	-29,9	-18,6	-13,8	-29,8	-21,5	-11,6	-8,7	-2,8	-11,1
IRL	-9,9	-23,8	-25,7	-20,8	-10,3	-4,6	-0,2	11,7	12,4	14,0	12,5	-1,6
I	-9,8	-15,4	-21,9	-31,9	-13,1	-5,3	-12,0	-14,1	-7,7	-9,9	-7,6	-2,8
L	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:
NL	6,2	-5,3	-4,5	-15,6	-2,3	7,2	7,9	19,5	23,2	19,3	24,4	3,8
A	:	:	:	:	:	:	-12,7	-9,2	-1,7	4,7	5,9	3,0
P	-6,4	-3,8	-13,7	-33,2	-30,9	-22,8	-25,1	-17,4	-14,8	-13,8	-17,9	-24,2
FIN	:	:	:	:	:	:	12,0	18,3	18,2	17,4	19,7	11,9
S	:	:	:	:	:	:	-4,8	4,4	10,0	12,4	21,8	5,0
UK	-20,8	-17,3	-17,0	-17,8	-15,8	-10,4	-5,5	3,2	-1,8	-3,6	-3,8	-4,6

(1) Durchschnitt der verfügbaren Daten.

Quelle: Eurostat, Europäische und nationale Konjunkturindikatoren (theme1/euroind)

Tabelle SA.9

Bruttoanlageinvestitionen als Anteil am BIP (%)

	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999 (1)	2000 (1)	2001 (2)
<b>EU-15 (3)</b>	:	21,1	20,8	19,7	19,7	19,8	19,9	20,0	20,6	21,1	21,3	21,6
<b>B</b>	21,4	20,1	20,2	19,9	19,3	19,9	19,9	20,5	20,9	21,0	20,7	20,9
<b>DK</b>	18,7	17,9	17,4	16,8	17,1	18,6	18,9	20,3	21,3	21,2	22,6	22,4
<b>D</b>	:	22,9	23,4	22,6	23,0	22,4	22,1	21,9	22,1	22,6	22,5	22,5
<b>EL</b>	:	:	:	:	:	18,6	19,7	21,5	22,6	23,4	24,6	26,0
<b>E</b>	24,4	24,2	22,9	21,0	21,0	22,0	21,9	22,1	23,2	24,3	24,6	24,9
<b>F</b>	21,1	20,5	19,9	18,8	18,7	18,8	18,6	18,2	18,9	19,5	20,0	20,7
<b>IRL</b>	19,3	17,6	17,1	15,8	16,7	17,2	18,6	19,8	21,0	21,6	20,8	20,7
<b>I</b>	20,8	20,7	20,2	18,2	17,8	18,3	18,8	18,8	19,3	19,8	20,5	20,7
<b>L</b>	:	:	:	:	:	21,7	21,4	22,4	21,7	24,6	21,8	21,8
<b>NL</b>	21,7	21,3	21,1	20,2	20,1	20,3	20,9	21,5	21,5	22,3	22,4	22,5
<b>A</b>	22,9	23,6	23,2	22,9	23,4	23,3	23,3	23,4	23,4	23,1	23,6	23,6
<b>P</b>	22,3	22,0	22,8	22,0	22,3	22,4	23,0	25,4	26,6	27,5	28,0	28,5
<b>FIN</b>	25,9	22,5	19,4	16,3	15,3	16,3	17,0	17,9	18,6	18,4	18,3	18,4
<b>S</b>	:	:	:	14,4	14,7	15,5	16,1	15,6	16,3	16,9	17,1	17,6
<b>UK</b>	18,1	16,8	16,7	16,3	16,3	16,3	16,7	17,2	19,0	18,7	19,1	19,2

(1) EU-15 und EL, Schätzungen.

(2) Schätzungen.

(3) Durchschnitt der verfügbaren Daten.

Quelle: Eurostat, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen - ESA95 - Aggregate (theme2/agggs)

Tabelle SA.10

FuE-Aufwendungen des Unternehmenssektors als Anteil am BIP (%)

	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001
<b>EU-15 (1)</b>	1,27	1,24	1,22	1,22	1,20	1,19	1,18	1,19	1,19	1,25	1,24	:
<b>B (2)</b>	:	1,08	1,16	1,23	1,22	1,23	1,30	1,34	1,35	1,42	1,47	:
<b>DK (3)</b>	0,90	0,96	0,98	1,02	:	1,05	1,13	1,19	1,32	1,25	:	:
<b>D (4)</b>	1,80	1,76	1,66	1,58	1,51	1,50	1,49	1,54	1,57	1,69	1,72	:
<b>EL</b>	:	0,09	:	0,13	:	0,14	0,12	0,13	:	:	:	:
<b>E (5)</b>	0,47	0,47	0,44	0,42	0,38	0,39	0,40	0,40	0,47	0,46	0,48	:
<b>F (6)</b>	1,43	1,46	1,49	1,48	1,45	1,41	1,41	1,39	1,35	1,38	1,37	:
<b>IRL (1)</b>	0,50	0,59	0,67	0,80	0,91	0,96	1,01	1,01	:	:	:	:
<b>I (7)</b>	0,75	0,68	0,66	0,61	0,56	0,53	0,54	0,52	0,52	0,56	:	:
<b>L</b>	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:
<b>NL</b>	1,09	0,98	0,93	0,95	1,01	1,04	1,06	1,11	1,05	:	:	:
<b>A</b>	:	:	:	0,82	:	:	:	:	:	:	:	:
<b>P (8)</b>	0,14	:	0,13	:	:	0,12	:	0,14	:	0,17	:	:
<b>FIN</b>	1,18	1,16	1,21	1,27	1,42	1,45	1,68	1,79	1,94	2,18	:	:
<b>S (9)</b>	:	1,91	:	2,23	:	2,57	:	2,75	2,85	2,86	:	:
<b>UK</b>	1,50	1,39	1,40	1,42	1,36	1,30	1,25	1,20	1,21	1,27	1,26	1,25

(1) Schätzungen.

(2) 1992, Schätzung.

(3) 1990, 1992, 1996 und 1999, Schätzungen.

(4) 1990, 1996 und 1998 bis 2000, Schätzungen.

(5) 1996, Schätzung; 2000, vorläufig.

(6) 2000, Schätzung.

(7) 1999, Schätzung.

(8) 1990 und 1992, Schätzungen.

(9) 1991 und 1998, Schätzungen.

Quelle: Eurostat, FuE-Ausgaben und Personal (theme9/rd\_ex\_p)

Tabelle SA.11

Vertrauen der Industrie (Saldo)

	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001
<b>EU-15 (1)</b>	-3,4	-13,2	-18,4	-25,4	-5,4	-0,9	-14,2	-3,7	-3,0	-8,4	3,7	-9,4
<b>B</b>	-3,2	-15,0	-20,4	-28,8	-6,3	-9,1	-17,8	-2,9	-7,8	-8,6	1,9	-14,0
<b>DK</b>	-3,9	-7,8	-7,3	-9,5	12,5	5,4	-8,7	5,5	-0,8	-12,9	5,7	-1,7
<b>D</b>	8,4	0,7	-17,3	-33,3	-14,8	-5,9	-21,2	-10,1	-5,0	-14,4	-2,3	-14,8
<b>EL</b>	-1,8	-6,6	-3,7	-6,0	-0,1	3,8	-2,4	3,6	4,3	1,3	8,8	4,3
<b>E</b>	-13,5	-21,8	-24,8	-34,8	-8,7	-3,3	-14,4	-1,4	1,4	-3,1	3,2	-4,2
<b>F</b>	-4,8	-21,0	-21,2	-34,4	-3,3	-2,3	-17,5	-5,3	5,3	-2,2	11,8	-4,2
<b>IRL</b>	-0,3	-8,8	-3,9	-12,8	2,5	7,1	-1,1	3,3	3,2	5,0	9,8	-7,7
<b>I</b>	-0,7	-12,6	-15,4	-17,6	1,3	6,4	-11,5	-0,3	0,3	-4,0	11,7	-2,8
<b>L</b>	-2,9	-24,1	-27,7	-25,0	-7,7	9,7	-22,0	4,2	6,7	-11,0	5,3	-15,5
<b>NL</b>	-0,2	-4,4	-6,3	-10,3	-0,9	1,5	-2,4	2,5	1,7	-0,4	4,1	-3,5
<b>A</b>	4,6	-8,8	-17,4	-27,2	-7,5	-12,2	-23,9	-9,5	-8,6	-13,8	-2,8	-13,3
<b>P</b>	-4,9	-7,3	-11,8	-24,8	-3,9	-3,9	-9,6	0,4	2,2	-4,3	2,1	-5,8
<b>FIN</b>	:	:	:	-4,5	18,2	7,8	-11,3	11,2	2,0	-3,8	17,4	-6,8
<b>S</b>	:	:	:	:	:	:	-15,9	-0,9	3,1	-7,1	10,8	-18,7
<b>UK</b>	-17,8	-31,8	-23,6	-10,9	1,8	2,6	-5,1	-1,4	-15,5	-14,3	-6,6	-15,6

(1) Durchschnitt der verfügbaren Daten.  
Quelle: Eurostat, Europäische und nationale Konjunkturindikatoren (theme1/euroind)

Tabelle SA.12

Kapazitätsauslastung der Gesamtindustrie (%)

	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001
<b>EU-15 (1)</b>	84,9	82,9	81,1	78,1	79,3	82,8	81,0	81,6	83,1	81,6	83,4	82,7
<b>B</b>	81,1	79,4	77,4	74,8	77,6	80,9	79,5	81,4	82,7	80,9	84,0	82,3
<b>DK</b>	82,3	81,0	79,7	77,7	81,8	83,4	81,7	83,3	85,5	82,2	82,5	82,8
<b>D</b>	89,2	88,2	84,8	78,8	80,2	84,6	82,2	83,2	85,5	84,0	85,9	85,1
<b>EL</b>	77,0	77,2	78,3	76,0	74,5	76,6	75,6	74,4	75,8	75,7	78,1	77,6
<b>E</b>	80,0	77,6	76,6	72,8	74,5	78,4	77,1	78,3	80,3	79,7	80,6	79,6
<b>F</b>	88,7	86,0	84,3	81,4	80,4	85,4	83,5	82,3	83,8	85,3	87,5	87,6
<b>IRL</b>	76,7	75,5	77,1	73,6	74,9	79,9	77,6	75,9	76,6	75,9	78,6	78,4
<b>I</b>	79,9	77,3	76,3	74,4	75,2	78,1	76,5	76,4	78,5	76,0	78,8	78,9
<b>L</b>	83,3	82,1	79,8	80,1	81,3	82,9	79,0	82,4	88,0	84,9	87,8	88,7
<b>NL</b>	86,0	84,6	83,5	81,0	82,4	84,4	83,9	84,4	85,3	84,0	84,7	84,6
<b>A</b>	:	:	:	:	:	:	80,2	82,0	83,7	81,9	84,5	83,1
<b>P</b>	80,6	79,1	77,4	73,9	77,3	79,7	78,9	80,9	81,4	80,8	81,2	81,7
<b>FIN</b>	:	:	:	82,3	86,9	87,7	83,2	87,2	88,9	86,1	86,8	85,7
<b>S</b>	:	:	:	:	:	:	85,0	85,8	85,0	85,8	87,5	83,6
<b>UK</b>	83,9	79,2	78,5	80,0	82,8	84,4	82,5	83,8	83,7	79,4	81,3	79,7

(1) Durchschnitt der verfügbaren Daten.  
Quelle: Eurostat, Europäische und nationale Konjunkturindikatoren (theme1/euroind)

Tabelle SA.13

**Außenhandelsbilanz mit Waren zu konstanten Preisen (Mio. EUR) (1)**

	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000
<b>EU-15</b>	:	:	-34 709	11 946	21 293	28 225	43 040	70 137	44 985	12 874	-53 541
<b>B/L</b>	:	1 674	2 879	5 039	5 740	7 297	6 848	6 909	11 326	10 919	10 636
<b>DK</b>	3 922	4 135	5 738	6 672	6 397	5 093	6 077	4 741	3 450	6 309	7 862
<b>D</b>	54 485	15 405	21 563	35 171	42 970	48 814	54 737	62 097	68 556	65 836	61 762
<b>EL</b>	-7 994	-8 160	-8 939	-9 015	-9 556	-11 092	-12 278	-13 647	-12 364	-16 901	-21 935
<b>E</b>	-23 271	-24 924	-23 304	-12 764	-12 426	-14 046	-12 818	-11 838	-18 391	-28 585	-35 642
<b>F</b>	-10 344	-7 602	1 857	6 349	6 719	8 417	11 784	23 728	23 437	18 791	1 717
<b>IRL</b>	3 142	3 391	5 434	6 927	7 844	10 359	12 391	16 472	20 809	22 733	27 698
<b>I</b>	924	-155	2 414	28 236	29 865	33 680	47 796	41 412	31 854	22 051	11 773
<b>NL</b>	:	:	9 523	14 482	15 739	16 862	16 007	20 663	18 873	19 170	21 046
<b>A</b>	:	:	-7 900	-7 706	-8 924	-5 087	-5 734	-3 761	-3 268	-3 376	-2 984
<b>P</b>	-5 343	-6 350	-7 274	-6 806	-6 788	-6 860	-7 120	-8 709	-10 852	-12 951	-15 319
<b>FIN</b>	:	:	2 915	5 342	6 339	9 443	8 856	10 136	11 157	11 453	14 896
<b>S</b>	:	:	5 216	6 442	8 059	12 301	14 660	16 067	15 180	15 806	16 460
<b>UK</b>	-26 349	-14 670	-17 765	-17 257	-13 959	-13 975	-16 862	-17 827	-32 247	-41 783	-49 846

(1) EU-15, Handel mit Drittländern; Mitgliedstaaten, Handel mit allen Partnern (intra-EU und extra-EU).  
Quelle: Eurostat, Zahlungsbilanz (theme2/bop)

Tabelle SA.14

**Außenhandelsbilanz mit Dienstleistungen zu konstanten Preisen (Mio. EUR) (1)**

	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000
<b>EU-15</b>	:	:	13 840	12 904	11 852	12 017	12 837	16 183	10 207	5 785	5 606
<b>B/L</b>	:	1 381	2 065	2 591	3 015	1 806	2 297	3 272	3 630	4 689	5 434
<b>DK</b>	1 407	2 240	1 775	1 397	447	544	1 020	293	-502	1 564	2 508
<b>D</b>	-14 582	-18 208	-24 366	-28 878	-34 509	-35 012	-34 866	-36 445	-41 002	-48 669	-54 397
<b>EL</b>	4 349	4 887	4 963	6 898	7 892	6 580	7 012	9 253	6 073	6 852	8 733
<b>E</b>	9 224	10 292	9 598	10 002	12 515	14 224	16 100	17 636	19 532	21 524	24 216
<b>F</b>	11 798	12 864	13 573	13 749	15 622	13 712	12 821	16 176	16 837	17 930	20 765
<b>IRL</b>	-980	-945	-2 354	-2 526	-3 463	-4 808	-6 048	-7 945	-11 859	-10 688	-13 065
<b>I</b>	-1 592	-641	-2 688	706	1 594	1 301	1 599	1 772	3 582	1 104	-10
<b>NL</b>	:	:	206	587	1 162	1 690	3 054	3 737	3 272	2 341	1 083
<b>A</b>	:	:	9 053	8 471	8 346	3 527	3 586	870	2 107	1 647	1 047
<b>P</b>	1 088	937	817	1 198	1 064	1 234	1 118	1 292	1 716	1 645	1 953
<b>FIN</b>	:	:	-1 896	-1 700	-1 189	-1 618	-987	-1 056	-930	-1 574	-2 785
<b>S</b>	:	:	-2 191	-657	-838	-1 136	-1 421	-2 179	-1 952	-2 197	-3 419
<b>UK</b>	5 194	4 766	6 632	6 885	5 587	8 440	11 793	18 096	18 725	17 701	24 055

(1) EU-15, Handel mit Drittländern; Mitgliedstaaten, Handel mit allen Partnern (intra-EU und extra-EU).  
Quelle: Eurostat, Zahlungsbilanz (theme2/bop)



Tabelle SA.15

Merkmale der Arbeitskräfte, 2000

	EU-15	B	DK	D	EL	E	F	IRL	I	L	NL	A	P	FIN	S	UK
<b>Zahl der Beschäftigten (Tsd.)</b>																
Gesamt	158 372	4 120	2 716	36 324	3 946	14 450	23 388	1 672	20 930	181	7 860	3 683	4 898	2 367	4 125	27 711
Männer	90 923	2 378	1 451	20 423	2 457	9 060	12 904	990	13 223	110	4 492	2 061	2 686	1 244	2 150	15 294
Frauen	67 448	1 742	1 266	15 901	1 489	5 390	10 484	682	7 708	71	3 367	1 622	2 211	1 123	1 976	12 418
<b>Erwerbsquote (% der Beschäftigten im Alter von 15-64)</b>																
Gesamt	63,1	61,3	76,3	65,0	55,4	53,7	60,5	66,2	53,7	62,2	73,0	67,2	72,1	68,4	72,5	71,1
Männer	72,4	70,3	80,5	71,9	69,0	67,3	66,9	78,1	67,8	74,2	82,3	74,7	80,7	71,1	74,4	77,7
Frauen	53,8	52,2	72,0	57,8	41,8	40,1	54,2	54,1	39,5	49,7	63,5	59,6	63,9	65,6	70,6	64,4
<b>Vollzeit- und Teilzeitarbeit (% der Beschäftigten)</b>																
Teilzeit	18,0	20,7	21,7	19,4	4,6	8,2	16,9	16,8	8,8	11,3	41,2	17,0	10,7	12,2	22,8	24,9
Vollzeit	82,0	79,3	78,3	80,6	95,4	91,8	83,1	83,2	91,2	88,7	58,8	83,0	89,3	87,8	77,2	75,1
<b>Bildungsniveau (% der Beschäftigten) (1)</b>																
Sekundarstufe I	35,0	31,7	16,1	13,9	44,1	53,9	30,4	41,7	45,1	32,8	27,1	18,1	76,8	22,0	19,7	14,2
Sekundarstufe II	41,6	34,1	55,1	57,7	34,5	17,7	43,8	29,0	41,8	44,8	43,9	64,5	12,1	41,0	48,2	54,1
Hochschulabschluss	23,4	34,2	28,7	28,4	21,4	28,4	25,8	29,3	13,2	22,3	29,0	17,4	11,2	37,0	32,1	31,7
<b>Arbeitslosenquote (% der Arbeitskräfte im Alter von 15-64)</b>																
Gesamt	8,4	6,6	4,5	7,9	11,1	14,0	10,2	4,3	10,8	2,3	2,7	4,7	3,9	11,1	5,5	5,6
Männer	7,2	5,3	4,0	7,6	7,3	9,7	8,6	4,3	8,3	1,8	2,2	4,8	3,1	10,4	5,9	6,1
Frauen	9,9	8,3	5,0	8,3	16,7	20,4	12,2	4,2	14,9	3,1	3,5	4,6	4,8	12,0	5,0	4,9

(1) EU-15 und IRL, 1997.

Quelle: Eurostat, Erhebung über Arbeitskräfte (theme3/ifs)

Tabelle SA.16

Arbeitskostenindikatoren, 1999 (1)

	EU-15	B	DK	D (2)	EL	E	F	IRL	I	L (3)	NL	A	P	FIN	S	UK
<b>Industrie und Dienstleistungen (NACE Abschnitte C bis K)</b>																
Arbeitskosten je Stunde (EUR)	21,5	26,2	27,0	26,8	:	15,3	23,8	16,2	18,8	22,7	21,7	27,2	7,0	20,8	25,8	19,3
Direkte Kosten (%)	:	68,3	90,4	74,7	:	74,0	67,1	84,0	65,5	84,1	75,6	70,4	76,2	75,9	67,4	87,3
Direktvergütungen (%)	:	57,5	75,9	63,2	:	73,8	57,8	73,8	60,7	71,8	65,9	61,2	69,9	64,5	60,4	74,8
Indirekte Kosten (%)	:	31,7	9,6	25,3	:	26,0	32,9	16,0	34,5	15,9	24,4	29,6	23,8	24,1	32,6	12,7
Sozialbeiträge (%)	:	29,9	6,4	23,1	:	24,4	28,6	13,4	32,7	14,5	22,1	25,3	20,4	21,8	29,8	12,6
<b>Industrie (NACE Abschnitte C bis E)</b>																
Arbeitskosten je Stunde (EUR)	:	27,4	25,4	28,4	9,5	16,2	23,7	15,6	17,9	22,8	24,4	25,1	6,2	20,9	25,6	19,2
Direkte Kosten (%)	:	68,3	92,2	74,6	69,8	73,3	66,7	83,7	65,0	:	74,5	70,4	75,0	75,5	67,2	86,5
Direktvergütungen (%)	:	56,4	77,7	63,1	57,6	73,2	57,4	73,4	59,3	:	64,7	61,2	68,8	64,2	:	73,7
Indirekte Kosten (%)	:	31,8	7,8	25,4	30,2	26,7	33,3	16,3	35,0	:	25,6	29,6	25,1	24,5	32,8	13,5
Sozialbeiträge (%)	:	29,8	6,3	23,6	27,1	25,4	29,2	13,4	32,8	:	23,2	25,3	20,9	22,2	30,0	13,5
<b>Dienstleistungen (NACE Abschnitte G bis K)</b>																
Arbeitskosten je Stunde (EUR)	:	:	:	25,4	:	14,8	:	:	21,2	24,7	20,1	:	8,3	20,6	36,3	:
Direkte Kosten (%)	:	:	:	75,1	:	74,4	:	:	66,4	83,5	76,2	:	77,6	:	67,5	:
Direktvergütungen (%)	:	:	:	63,8	:	74,0	:	:	63,5	71,4	66,9	:	71,1	:	60,5	:
Indirekte Kosten (%)	:	:	:	24,9	:	25,7	:	:	33,7	16,5	23,8	:	22,4	:	32,5	:
Sozialbeiträge (%)	:	:	:	22,0	:	23,8	:	:	32,5	14,3	21,4	:	19,9	:	29,7	:

(1) Direkte Kosten sind vor allem direkte Vergütungen, vermögenswirksame Leistungen an Arbeitnehmer, Arbeitsentgelte für nichtgearbeitete Tage und in Form von Sachleistungen; direkte Vergütungen sind Löhne und Gehälter (bar und als Sachleistung), unregelmäßige Prämien (vor Abzug von Steuern und Arbeitnehmersozialbeiträgen) und sonstige freiwillige Leistungen; indirekte Kosten umfassen Arbeitgebersozialbeiträge, Aufwendungen für Weiterbildung, Steuern usw.; für Arbeitskosten je Stunde - EL, F und P, 1998; für Aufschlüsselung der Kosten - EL und P, 1998; I, 1997; B, DK, E, F, IRL, NL und UK, 1996.

(2) Ohne NACE Abschnitte H, I und K.

(3) Ohne NACE Abschnitte I und K und Abteilung 67.

Quelle: Eurostat, Statistik kurz gefasst, Arbeitskosten in der EU, 1999 (Thema 3 - 3/2001)

Tabelle SA.17

Durchschnittliche geleistete Stunden pro Woche, 2001 (Stunden) (1)

	EU-15	B	DK	D	EL	E	F	IRL	I	L	NL	A	P	FIN	S	UK
<b>Gesamt (NACE Abschnitte A bis Q)</b>	38,4	37,5	36,1	37,1	43,2	40,0	36,8	37,7	39,1	38,4	31,8	38,3	39,7	38,4	36,6	37,7
<b>Land- und Forstwirtschaft</b>	44,3	43,1	42,3	46,0	45,1	45,5	44,9	52,8	42,2	50,9	38,1	48,8	36,2	46,9	38,2	45,8
<b>Fischerei</b>	44,9	:	:	:	50,5	51,9	55,4	:	43,8	:	:	:	53,7	:	:	57,8
<b>Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden</b>	39,7	38,6	:	40,3	41,4	40,1	39,0	42,0	:	:	35,5	38,0	42,1	:	37,6	50,8
<b>Verarbeitendes Gewerbe</b>	39,4	38,9	37,3	37,5	43,6	40,8	37,8	39,5	40,2	39,6	35,5	38,5	40,7	39,3	38,3	42,0
<b>Energie- und Wasserversorgung</b>	38,0	38,7	39,9	38,4	39,8	39,8	35,9	39,1	39,1	39,7	35,9	38,9	38,8	38,8	39,2	41,0
<b>Baugewerbe</b>	40,8	40,5	39,7	40,2	43,1	41,1	39,4	42,1	41,6	40,5	38,7	39,4	41,8	41,5	40,1	44,1
<b>Handel</b>	39,9	39,6	34,0	35,9	45,9	41,5	37,8	35,4	42,1	39,2	30,5	36,4	42,7	37,4	37,2	34,4
<b>Gastgewerbe</b>	41,9	42,5	31,8	40,0	50,0	43,8	41,1	34,3	42,4	45,6	25,1	39,6	48,6	36,6	36,0	30,3
<b>Verkehr und Nachrichtenübermittlung</b>	39,6	40,1	38,7	39,6	46,8	42,3	37,2	40,2	40,2	39,5	34,7	39,8	42,4	39,7	37,1	43,1
<b>Kredit- und Versicherungsgewerbe</b>	38,1	38,3	37,5	37,8	40,4	39,5	37,2	37,8	38,6	39,5	35,0	36,8	37,2	38,4	37,5	38,7
<b>Immobilien, Vermietung, Unternehmensdienstleist.</b>	38,2	38,3	37,4	36,9	43,2	38,1	37,8	38,1	39,2	38,0	33,5	36,1	39,0	37,2	37,2	38,9
<b>Öffentl. Verwalt. &amp; Verteidig.; Sozialversicherung</b>	36,7	35,6	37,1	37,0	39,6	37,9	36,8	37,2	35,8	37,1	34,3	38,5	37,3	37,5	37,4	38,3
<b>Erziehung und Unterricht</b>	30,6	30,0	34,9	33,3	29,2	33,1	31,1	29,3	27,7	31,4	30,1	37,5	33,1	35,0	36,5	33,5
<b>Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen</b>	35,8	34,5	33,5	34,1	39,4	37,3	35,2	32,8	36,5	35,6	25,6	35,9	37,8	36,8	33,4	33,0
<b>Sonstige öffentliche und persönliche Dienstleistungen</b>	36,7	38,1	32,2	35,1	41,3	37,9	34,7	33,8	38,1	38,5	29,6	36,3	39,3	35,3	33,3	33,6
<b>Private Haushalte</b>	27,1	21,1	25,2	19,5	37,1	27,6	25,4	27,8	30,9	23,7	:	24,6	28,4	:	:	23,9
<b>Exterritoriale Organisationen und Körperschaften</b>	39,2	39,7	:	38,0	:	:	38,8	:	38,8	38,5	:	40,3	:	:	:	43,9

(1) DK, D, EL, L, NL, P, S und UK, 2000.

Quelle: Eurostat, Erhebung über Arbeitskräfte (theme3/lfs)

Tabelle SA.18

Arbeitslosenquote (% der Arbeitskräfte im Alter von 15-64)

	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001
<b>EU-15</b>	:	:	:	:	:	:	11,0	10,9	10,3	9,5	8,4	9,4
<b>B</b>	7,3	7,0	6,7	8,1	9,7	9,4	9,5	9,0	9,3	8,7	6,6	6,2
<b>DK</b>	8,5	9,2	9,2	10,9	8,1	7,0	6,9	5,4	5,0	5,2	4,5	:
<b>D</b>	4,9	5,3	6,4	7,7	8,8	8,2	8,9	9,9	9,9	8,9	8,0	:
<b>EL</b>	7,2	7,8	8,1	8,8	9,1	9,3	9,9	9,8	11,0	12,0	11,3	:
<b>E</b>	16,4	16,1	17,9	22,4	24,5	22,9	22,4	21,0	19,0	15,8	14,1	13,0
<b>F</b>	9,4	9,2	10,3	11,4	12,7	11,9	12,5	12,7	12,2	12,1	10,3	8,4
<b>IRL</b>	14,4	16,1	15,3	15,9	14,8	12,2	11,9	10,4	7,8	5,8	4,3	3,7
<b>I</b>	9,9	10,2	9,6	10,4	11,5	11,9	12,3	12,5	12,3	11,8	11,0	9,7
<b>L</b>	1,9	1,2	1,8	2,4	3,6	3,0	3,5	2,3	2,9	2,2	2,3	:
<b>NL</b>	7,7	7,3	5,6	6,3	7,2	7,2	6,5	5,6	4,4	3,6	2,7	:
<b>A</b>	:	:	:	:	:	4,4	5,3	5,2	5,5	4,7	4,7	4,0
<b>P</b>	4,8	4,1	4,1	5,5	6,9	7,4	7,7	6,9	4,9	4,9	4,1	:
<b>FIN</b>	:	:	:	:	:	17,2	15,7	15,1	13,3	11,8	11,2	10,4
<b>S</b>	:	:	:	:	:	:	9,7	10,5	9,1	7,7	5,5	:
<b>UK</b>	7,0	8,6	9,9	10,4	9,8	8,8	8,3	7,2	6,3	6,1	5,6	:

Quelle: Eurostat, Erhebung über Arbeitskräfte (theme3/lfs)

## Handel



Der Handel spielt eine zentrale Rolle zwischen Produzenten und Verbrauchern. Er bildet die Schnittstelle, durch die die Verbraucher ihre Vorstellungen ausdrücken können. Der Handel ist der erste Sektor, der viele Verbraucherbedenken zu spüren bekommt, z. B. Lebensmittelsicherheit, Kennzeichnung der Waren oder Umweltschutz. Die Ertragsleistung des Handels und seine Wachstumsaussichten sind in starkem Maße vom Verbrauchervertrauen abhängig (siehe Tabelle SA.8 des statistischen Anhangs im Überblick dieser Veröffentlichung).

Nach dem traditionellen und nach wie vor verbreiteten Modell des Handels sind auf den verschiedenen Stufen einer Ware vom Hersteller zum Endverbraucher ein oder mehrere Groß- und Einzelhändler tätig. Einige große Hersteller führen jedoch die Großhandels- und Einzelhandelstätigkeiten selbst durch und bedienen sich der traditionellen Händler nur für die Auftragsabwicklung und/oder Lieferung. Umgekehrt betreiben große Einzelhändler auch oft ihren eigenen Großhandel und einige auch ihre eigene Fertigung, wobei letzteres häufig in Form von Zulieferverträgen erfolgt.

Große Medienbeachtung findet ein relativ kleiner ökonomischer Bereich, in dem Hersteller unter Umgehung des konventionellen Einzelhandels direkt an Verbraucher verkaufen, z. B. über das Internet oder in eigenen Verkaufsstellen (wie Fabriksverkauf). Bei manchen Direktverkäufen erfolgt die Auftragsabwicklung und/oder die physische Verteilung und Auslieferung der Ware jedoch nach wie vor mittels herkömmlicher Handels- und Transportunternehmen.

In der Systematik NACE gliedert sich der Handel in drei Hauptbereiche: Kraftfahrzeughandel (Abteilung 50), Großhandel (Abteilung 51) und Einzelhandel (Abteilung 52). Die Handelsvermittlung ist innerhalb des Großhandels erfasst. Die Reparatur von Kfz ist im Kraftfahrzeughandel, jene von Gebrauchsgütern im Einzelhandel eingeschlossen (wobei letztere Tätigkeit in keinem der nachfolgenden sieben Unterkapitel behandelt wird).

### NACE

- 50: Kraftfahrzeughandel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen; Tankstellen;
- 50.1: Handel mit Kraftwagen;
- 50.2: Instandhaltung und Reparatur von Kraftwagen;
- 50.3: Handel mit Kraftwagenteilen und Zubehör;
- 50.4: Handel mit Kraftfahrzeugen, Teilen und Zubehör; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen;
- 50.5: Tankstellen;
- 51: Handelsvermittlung und Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen);
- 51.1: Handelsvermittlung;
- 51.2: Großhandel mit landwirtschaftlichen Grundstoffen und lebenden Tieren;
- 51.3: Großhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren;
- 51.4: Großhandel mit Gebrauchs- und Verbrauchsgütern;
- 51.5: Großhandel mit Rohstoffen, Halbwaren, Altmaterial und Reststoffen;
- 51.6: Großhandel mit Maschinen, Ausrüstungen und Zubehör;
- 51.7: Sonstiger Großhandel;
- 52: Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen und ohne Tankstellen);
- 52.1: Einzelhandel mit Waren verschiedener Art (in Verkaufsräumen);
- 52.2: Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren (in Verkaufsräumen);
- 52.3: Apotheken; Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln (in Verkaufsräumen);
- 52.4: Sonstiger Facheinzelhandel (in Verkaufsräumen);
- 52.5: Einzelhandel mit Antiquitäten und Gebrauchsgütern (in Verkaufsräumen);
- 52.6: Einzelhandel (nicht in Verkaufsräumen);
- 52.7: Reparatur von Gebrauchsgütern.

Große Einzelhändler bewegten sich nicht nur rückwärts entlang der Lieferkette, sie diversifizierte auch und weiteten ihr Produktangebot um andere Dienstleistungen wie Reisen, Finanzierung oder Catering aus. Ein weiterer anhaltender Trend war die Internationalisierung, zunächst in benachbarte EU-Mitgliedstaaten, dann in osteuropäische Länder und seit einiger Zeit auch in andere Erdteile, nicht immer mit Erfolg. Händler aus Drittländern sind seit einiger Zeit auch auf dem EU-Markt aktiv, am bekanntesten Wal-Mart im

Einzelhandel. Dies setzte die lokalen Händler unter Druck, da es oft zu einer Intensivierung des Wettbewerbs führte.

Der Handel macht derzeit einen Strukturwandel durch, u. a. durch die Einführung von Informationstechnologien, was Auswirkungen auf einen Teil der im Handel Beschäftigten hat, die mit steigenden technischen Anforderungen konfrontiert werden. Die Einführung dieser Technologien ermöglicht den Händlern die Nutzung einer größeren Vielfalt von

Absatzwegen und fördert ihre internationalen Expansionsbestrebungen.

Der Handel ist ein sehr großer Sektor, nach der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung lag sein Anteil an der Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten 2000 zwischen 9,7% (Luxemburg) und 15,6% (Portugal)<sup>1</sup>. Mit EU-weit etwa 25,2 Mio. Beschäftigten lag der Anteil des Sektors an der Gesamtbeschäftigung zwischen 12,4% (Finnland) und 17,3% (Vereinigtes Königreich).

**STRUKTURELLES PROFIL**

Daten der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung ist zu entnehmen, dass 2000 die Wertschöpfung im Handel der EU fast 840 Mrd. EUR betrug<sup>2</sup>. Deutschland, das Vereinigte Königreich, Italien und Frankreich machten zusammen 73,6% dieser Summe aus, etwas mehr als ihr Anteil an der Bevölkerung der EU. Ein Vergleich der Anteile jedes Mitgliedstaates an der Wertschöpfung des EU-Handels mit ihren Anteilen an der EU-Wertschöpfung aller Wirtschaftsbereiche zeigte, dass Portugal, Griechenland und Italien die am meisten auf den Handel spezialisierten Länder sind.

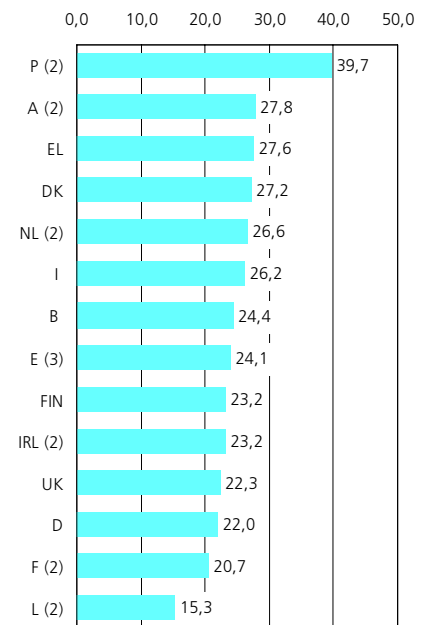
Schätzungen von SBS für 1999 zeigen, dass nach dem Umsatz 54% auf den Groß-, 30% auf den Einzel- und die restlichen 16% auf den Kraftfahrzeughandel entfielen. Bei der Interpretation von Umsatzdaten des Handels ist jedoch Vorsicht geboten. Der Umsatz von auf eigene Rechnung arbeitenden Groß- und Einzelhändlern ist generell hoch, da er neben den Handelsspannen auch den Wert der wiederverkauften Waren einschließt. In anderen Handelstätigkeiten kann der Umsatz dagegen im Verhältnis niedriger sein: Handelsvermittlung umfasst vor allem die erbrachte Dienstleistung, da der Handelsvermittler kein Eigentum an den von ihm verkauften Gütern erwirbt; ähnlich bei Reparaturdiensten, wo der Umsatz im Wesentlichen nur den Wert der geleisteten Reparaturarbeit umfasst, obwohl auch der Wert verwendeter Ersatzteile erfasst sein kann. Im Ergebnis ist festzuhalten, dass ein einfacher Vergleich auf Basis des Umsatzes die relative Bedeutung des auf eigene Rechnung arbeitenden Groß- und Einzelhandels überschätzt und dass andere Maße, wie die Wertschöpfung, ein besseres Bild der Bedeutung der Wirtschaftszweige in der Volkswirtschaft liefern können.

(1) F, IRL, L, NL, A und P, 1999; E, 1998; S, nicht verfügbar.  
 (2) F, IRL, L, NL, A und P, 1999; E, 1998; S, nicht verfügbar.

Auf detaillierterer Ebene des Wirtschaftszweiges liegen für die EU keine Schätzungen vor, jedoch zeigen Daten von 1998 und 1999 für elf Mitgliedstaaten, die Daten geliefert haben<sup>3</sup>, dass gemessen am Umsatz der Großhandel mit Rohstoffen und Halbwaren (Gruppe 51.5) der bedeutendste Handelsbereich der EU war (14%), gefolgt vom Einzelhandel mit Waren verschiedener Art (Gruppe 52.1, 13%) und vom Handel mit Kraftwagen (Gruppe 50.1, 11%). Diese drei Gruppen kamen zusammen mit dem sonstigen Facheinzelhandel sowie dem Großhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren (Gruppen 52.4 und 51.3) auf mehr 60% des Umsatzes des Handels. Die nach Umsätzen kleinsten Gruppen waren der Einzelhandel mit Antiquitäten und Gebrauchsgütern (Gruppe 52.5, 0,2%) und die Reparatur von Gebrauchsgütern (Gruppe 52.7, 0,2%).

(3) D, EL, IRL und NL, unvollständige Daten.

**Abbildung 15.1**  
**Handel (NACE Abschnitt G)**  
**Anteil an der Bruttowertschöpfung der Dienstleistungen, 2000 (%) (1)**



(1) S, nicht verfügbar.  
 (2) 1999.  
 (3) 1998.  
 Quelle: Eurostat, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung - Gliederungen nach Wirtschaftsbereichen (theme2/brkdowns)

**Tabelle 15.1**  
**Handel (NACE Abschnitt G)**  
**Wertschöpfung, 2000**

	Bruttowertschöpfung (Mrd. EUR)	Bruttowertschöpfung der Dienstleistungen (%)	Anteil an der gesamten Bruttowertschöpfung (%)
<b>B</b>	27,2	24,4	11,8
<b>DK</b>	20,1	27,2	13,2
<b>D</b>	197,0	22,0	10,4
<b>EL</b>	16,2	27,6	14,5
<b>E (2)</b>	54,7	24,1	11,0
<b>F (1)</b>	123,4	20,7	10,0
<b>IRL (1)</b>	7,8	23,2	10,0
<b>I</b>	140,8	26,2	13,1
<b>L (1)</b>	1,8	15,3	9,7
<b>NL (1)</b>	44,4	26,6	12,9
<b>A (1)</b>	23,5	27,8	12,8
<b>P (1)</b>	14,5	39,7	15,6
<b>FIN</b>	11,6	23,2	9,9
<b>S</b>	:	:	:
<b>UK</b>	156,5	22,3	11,6

(1) 1999.  
 (2) 1998.  
 Quelle: Eurostat, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung - Gliederungen nach Wirtschaftsbereichen (theme2/brkdowns)

SBS-Daten ergeben für mehrere Mitgliedstaaten<sup>4</sup> Zeitreihen des Handelsumsatzes für 1995 bis 1999, wobei in allen diesen Ländern der Kfz-Handel unter den drei größten Bereichen des Handels (wie oben definiert) die höchsten Wachstumsraten aufwies.

Der Handel ist von vielen sehr kleinen und kleinen Unternehmen gekennzeichnet (siehe Tabelle 15.3). SBS-Daten für eine begrenzte Auswahl an Mitgliedstaaten<sup>5</sup> für die Jahre 1997 bis 1999 zeigen, dass auf diese Unternehmen (mit weniger als 50 Beschäftigten) 59% der im Handel erzielten Umsätze und 71% der Beschäftigung entfielen. In Italien machten diese kleineren Unternehmen 73% des Umsatzes und 88% der Beschäftigung aus. Am anderen Ende dieser Skala standen Finnland und Österreich, wo Unternehmen mit weniger als 50 Beschäftigten weniger als die Hälfte des Umsatzes erbrachten (43% bzw. 47%).

Eine detailliertere Betrachtung zeigt, dass Mikro- und kleine Unternehmen tendenziell besonders im Kfz-Handel vorherrschen, im Großhandel dagegen eher kleine und mittlere Unternehmen. Der Einzelhandel ist komplexer, als hier sowohl Mikro- als auch große Unternehmen große Anteile haben.

(4) B, DK, L, A, FIN, S und UK.  
(5) B, F, IRL, I, A, FIN und S.

Tabelle 15.3

Daten über Unternehmensgrößenklassen (nach der Zahl der Beschäftigten) für den Handel

	Letztes Jahr	Mikro (1-9)	Klein (10-49)	Mittel (50-249)	Groß (250+)
<b>Umsatzanteil je Größenklasse (%)</b>					
<b>B</b>	1998	34,4	28,2	17,3	20,1
<b>F</b>	1999	24,2	28,3	19,5	28,1
<b>IRL</b>	1997	24,5	30,6	24,9	19,9
<b>I</b>	1998	48,3	24,9	11,9	14,9
<b>A</b>	1999	21,8	25,5	26,2	26,5
<b>FIN</b>	1999	20,8	22,1	17,6	39,5
<b>S</b>	1998	25,2	26,0	21,6	27,3
<b>Summe der Mitgliedstaaten (1)</b>					
<b>Handel</b>		32,1	26,8	17,6	23,5
<b>Kfz-Handel</b>		32,3	29,9	20,1	17,7
<b>Großhandel</b>		27,8	31,1	21,2	20,0
<b>Einzelhandel</b>		39,8	17,3	9,8	33,0
<b>Anteil an den Beschäftigten je Größenklasse (%)</b>					
<b>B</b>	1998	46,9	25,8	10,3	17,0
<b>F</b>	1999	35,1	25,1	15,1	24,7
<b>IRL</b>	1997	39,0	27,5	12,9	20,6
<b>I</b>	1998	72,6	15,3	5,0	7,1
<b>A</b>	1999	27,4	23,4	18,8	30,4
<b>FIN</b>	1999	32,0	22,6	13,5	31,9
<b>S</b>	1998	38,7	24,2	15,4	21,7
<b>Summe der Mitgliedstaaten (1)</b>					
<b>Handel</b>		49,9	21,3	11,1	17,8
<b>Kfz-Handel</b>		54,1	27,6	11,6	6,6
<b>Großhandel</b>		41,0	28,1	17,0	13,9
<b>Einzelhandel</b>		54,6	14,9	7,0	23,4

(1) Schätzungen von INFORMA; geografischer Erfassungsbereich ist B, F, IRL, I, A, FIN und S; Zeitrahmen von 1997 bis 1999.

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs)

Tabelle 15.2

Handel (NACE Abschnitt G)  
Umsatz (Mio. EUR)

	1995	1996	1997	1998	1999	2000
<b>EU-15</b>	: 4 578	:	:	:	5 400	:
<b>B</b>	: 196	201	216	226	:	:
<b>DK</b>	98	:	:	:	121	:
<b>D (1)</b>	1 027	1 008	995	999	1 010	:
<b>EL</b>	:	:	:	:	:	:
<b>E</b>	:	:	:	:	443	:
<b>F</b>	: 760	774	820	875	:	:
<b>IRL</b>	: 34	40	:	:	:	:
<b>I</b>	: 546	575	618	:	:	:
<b>L</b>	11	12	12	12	13	:
<b>NL</b>	:	:	:	:	:	:
<b>A</b>	122	119	122	125	127	:
<b>P</b>	66	96	101	117	:	:
<b>FIN</b>	: 63	68	72	76	81	:
<b>S</b>	: 139	143	145	157	:	:
<b>UK</b>	742	792	946	967	1 034	:

(1) Ohne NACE Gruppen 50.2, 51.1 und 52.7.  
Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/enter\_ms)

**AUSLÄNDISCHE DIREKTINVESTITIONEN**

Der Bestand an ausländischen Direktinvestitionen der EU in Drittländern betrug 1999 im Handel 64,1 Mrd. EUR, gegenüber 1995 eine Zunahme von 81%. Von diesem Gesamtbestand an ausländischen Direktinvestitionen der EU befanden sich 38% in den USA. Zwischen 1995 und 1999 hat sich der vom Vereinigten Königreich berichtete Bestand an ADI in Drittländern mehr als verdreifacht, womit 1999 das Vereinigte Königreich (31,0% des EU-Gesamtbestandes) Deutschland (30,3%) als der Mitgliedstaat mit dem höchsten ADI-Bestand im Handel überholte.

Der Bestand an einkommenden ausländischen Direktinvestitionen in der EU betrug 1999 im Handel 77,9 Mrd. EUR, 48% davon aus den USA. Den höchsten Bestand an ADI aus Drittländern meldete das Vereinigte Königreich (30,7% des EU-Gesamtolumens), gefolgt von den Niederlanden (20,1%).

**ARBEITSKRÄFTE UND PRODUKTIVITÄT**

Nach den Daten der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung beschäftigte 1999 der Handel in der EU über 25 Mio. Personen. Davon entfielen auf die vier größten Volkswirtschaften der EU zusammen 70%, etwas weniger als ihr Anteil an der Wertschöpfung. Das Vereinigte Königreich wies im Vergleich zum EU-Durchschnitt die höchste Beschäftigungsspezialisierung auf den Handel<sup>6</sup> auf, gefolgt von den Niederlanden, Dänemark und Portugal. Finnland und Schweden waren nach diesem Maßstab die am wenigsten auf den Handel spezialisierten Länder.

Für zwölf Mitgliedstaaten<sup>7</sup> liefert die volkswirtschaftliche Gesamtrechnung Angaben über die Beschäftigung im Handel sowohl für 1995 als auch für 1999 oder 2000. Alle diese Mitgliedstaaten meldeten für diesen Zeitraum eine allgemeine Beschäftigungszunahme, die von knapp 1% in Belgien bis zu etwas über 15% in Finnland reichte. Die Beschäftigungszunahme im Handel der EU wird für den Zeitraum 1995 bis 1999 auf 5% bis 6% geschätzt.

SBS-Schätzungen für 1999 ergeben, dass der Einzelhandel auf 52% der Gesamtbeschäftigung im Handel kam, der Großhandel auf 34% und der Kfz-Handel auf 15%. Gegenüber den Anteilen nach dem Umsatz bedeutet dies eine

(6) Gemessen am Anteil eines Landes an der EU-weiten Beschäftigung im Handel, geteilt durch den Anteil des gleichen Landes an der EU-Beschäftigung in allen Wirtschaftsbereichen.  
(7) E, IRL und S, nicht verfügbar.

Tabelle 15.4

**Handel (NACE Abschnitt G)**

**Ausländische Direktinvestitionen, 1999 (Mio. EUR)**

	(% der Investitionen im Ausland)					
	Im Inland	Im Ausland	Intra	Extra	JP	US
<b>EU-15</b>	77 892	64 093	:	100,0	3,6	37,5
<b>B</b>	:	:	:	:	:	:
<b>DK</b>	6 727	3 706	58,6	41,4	0,6	3,2
<b>D</b>	24 947	41 369	53,1	46,9	4,3	17,0
<b>EL</b>	1 425	98	56,1	43,9	:	-1,0
<b>E</b>	11 147	3 308	:	:	:	:
<b>F</b>	12 714	10 119	66,1	33,9	0,1	11,1
<b>IRL</b>	:	:	:	:	:	:
<b>I</b>	8 450	7 251	:	:	0,6	15,5
<b>L</b>	:	:	:	:	:	:
<b>NL</b>	31 366	23 569	64,4	35,6	0,2	13,2
<b>A</b>	5 290	2 559	18,3	81,8	:	:
<b>P</b>	4 446	-689	173,3	-73,3	0,0	-7,7
<b>FIN</b>	3 164	456	60,7	39,3	:	:
<b>S</b>	8 526	5 489	:	:	:	:
<b>UK</b>	37 552	43 791	54,6	45,4	0,5	20,8

Quelle: Eurostat, Direktinvestitionen der Europäischen Union (theme2/bop/fdi)

Umkehrung der Rangfolge von Groß- und Einzelhandel. Auf detaillierterer Ebene zeigen Daten für 1998 und 1999 Daten von elf Mitgliedstaaten<sup>8</sup>, dass der sonstige Facheinzelhandel (Gruppe 52.4) nach der Beschäftigung die größte Gruppe war (23%), gefolgt vom Einzelhandel mit Waren verschiedener Art (Gruppe 52.1, 15%). Die kleinste Gruppe (nach der Beschäftigung) war der Einzelhandel mit Antiquitäten und Gebrauchsgüter (Gruppe 52.5, 0,3%), wie auch nach dem Umsatz. Reparatur von Gebrauchsgütern (Gruppe 52.7), deren Umsatzanteil nur 0,2% betrug, hatte einen Anteil an der Beschäftigung von 1%.

Die im Handel tätigen Arbeitskräfte weisen eine Reihe von Merkmalen auf, die sie vom verarbeitenden Gewerbe und auch von vielen anderen Dienstleistungen unterscheiden: ein hoher Frauenanteil sowie von Teilzeitkräften, ein niedriger Anteil bezahlter Arbeitnehmer und folglich ein hoher Anteil Selbstständiger.

Nach der Arbeitskräfteerhebung lag 2000 der Frauenanteil an der Beschäftigung im EU-Handel bei 46,8%, 3,3 Prozentpunkte über dem Durchschnitt aller Dienstleistungen (NACE Abschnitte G bis K) und weit über dem Anteil des verarbeitenden Gewerbes von 28,4%. Dieser hohe Frauenanteil konzentriert sich auf

(8) D, EL, IRL und UK, unvollständige Daten.

den Einzelhandel, wo ihr Anteil 59,4% betrug, während er im Kfz-Handel mit 18,1% noch unter dem Durchschnitt des verarbeitenden Gewerbes lag. Zwischen 1995 und 2000 erhöhte sich der Frauenanteil an der Handelsbeschäftigung um 1,5 Prozentpunkte.

Auch der Anteil der Teilzeitbeschäftigung ist im Handel hoch (22,8%), wiederum dank hohem Anteils im Einzelhandel (30,7%). Besonders bedeutend ist Teilzeitbeschäftigung im Handel in den Niederlanden (43,7%) und dem Vereinigten Königreich (38,2%).

Drei Viertel (76,7%) der im Handel Beschäftigten waren 2000 bezahlte Arbeitnehmer, den Rest (23,3%) machten Selbstständige und mithelfende Familienangehörige aus. Der Anteil der Selbstständigen und mithelfenden Familienangehörigen war im Handel fast dreimal so hoch wie im verarbeitenden Gewerbe (8,2%) und höher als im Durchschnitt des Dienstleistungssektors (NACE Abschnitte G bis K), wo er knapp unter 20% betrug. Zwischen den Mitgliedstaaten zeigen sich im Arbeitnehmeranteil an der Gesamtbeschäftigung erhebliche Unterschiede, wobei Italien und Griechenland einen Anteil von 48% berichteten, was besagt, dass in diesen Ländern mehr als die Hälfte aller im Handel Beschäftigten selbstständig oder mithelfende

Familienangehörige waren. Dieser Indikator teilt die anderen EU-Mitgliedstaaten in zwei Gruppen, nämlich Portugal, Belgien und Spanien, wo Arbeitnehmer zwischen 60% und 70% der Beschäftigung ausmachten, und die restlichen Länder, wo der Arbeitnehmeranteil zwischen 80% und 90% lag.

Der Beschäftigtenanteil mit abgeschlossener höherer Bildung ist im Handel niedriger als im verarbeitenden Gewerbe und erheblich niedriger als im Durchschnitt des Dienstleistungssektors, stieg aber zwischen 1995 und 2000 in allen Mitgliedstaaten außer Dänemark und Portugal<sup>9</sup>.

Wegen des hohen Anteils von Teilzeitbeschäftigung und der großen Zahl Selbstständiger und mithelfender Familienangehöriger kann eine einfache Berechnung der Arbeitsproduktivität irreführend sein. Mit der lohnbereinigten Arbeitsproduktivität wird versucht, diese beiden für den Handel typischen Merkmale zu berücksichtigen. Die Wertschöpfung wird als Prozentsatz der Personalaufwendungen ausgedrückt, wobei letztere bereinigt werden, um die ohne unbezahlt Beschäftigten einzubeziehen. Für 1998 oder 1999 liegt dieser Indikator für zehn Mitgliedstaaten<sup>10</sup> vor, und alle berichten einen Wert über 100%, womit die Wertschöpfung größer war als die bereinigten Personalaufwendungen. Die nach diesem Maßstab höchsten Produktivitätsraten ergaben sich für Luxemburg (wo die Wertschöpfung 165% der bereinigten Personalaufwendungen ausmachte), Finnland (154%) und Portugal (153%), während Belgien und Schweden (jeweils 124%) sowie Italien (114%) die niedrigsten verzeichneten. Auf detaillierterer Ebene verzeichneten die NACE Gruppen 51.5 (Großhandel mit Rohstoffen und Halbwaren) und 52.3 (Apotheken, Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln) die höchsten Produktivitätsraten und die NACE Gruppen 52.5, 52.6 und 52.7 (Einzelhandel mit Antiquitäten und Gebrauchsgütern, Einzelhandel nicht in Verkaufsräumen sowie Reparatur von Gebrauchsgütern) die niedrigsten.

(9) IRL und NL, nicht verfügbar.

(10) D, EL, IRL, NL und UK, nicht verfügbar.

Die gleichen zehn Mitgliedstaaten melden durchschnittliche Personalaufwendungen je Lohn- und Gehaltsempfänger zwischen 24 000 EUR (Italien) und 33 200 EUR (Schweden), wobei Portugal (10 700 EUR) und Spanien (16 900 EUR) unterhalb dieser Bandbreite lagen. Diese Kennziffer der durchschnittlichen Personalaufwendungen ist u. a. vom Ausmaß der Teilzeitbeschäftigung abhängig. Während

die Handelstätigkeit mit den niedrigsten Personalaufwendungen erheblich zwischen den Mitgliedstaaten variiert, hatte generell entweder die NACE Gruppe 51.6 (Großhandel mit Maschinen, Ausrüstungen und Zubehör) oder 51.1 (Handelsvermittlung) die höchsten Personalaufwendungen.

Tabelle 15.5

### Handel (NACE Abschnitt G) Merkmale der Arbeitskräfte (% der Gesamtbeschäftigung)

	Frauen		Teilzeit		Selbstständig		Mit höherer Bildung	
	1995	2000	1995	2000	1995	2000	1995	2000 (1)
<b>EU-15</b>	45,3	46,8	20,1	22,8	23,6	20,6	11,6	12,3
<b>B</b>	46,0	48,2	17,1	29,1	30,5	28,6	18,9	19,8
<b>DK</b>	40,0	45,4	27,6	28,6	13,1	9,5	17,3	11,5
<b>D</b>	52,5	53,6	22,7	27,5	13,2	13,1	15,9	16,3
<b>EL</b>	36,0	37,7	3,3	3,3	48,1	43,3	11,5	13,8
<b>E</b>	41,4	44,7	7,5	7,8	34,7	28,8	12,7	19,7
<b>F</b>	44,4	44,8	15,5	17,5	16,3	14,0	13,5	17,6
<b>IRL</b>	42,0	46,7	17,0	26,3	22,9	16,0	15,6	18,3
<b>I</b>	35,0	37,7	6,5	9,3	50,4	43,9	3,8	4,8
<b>L</b>	43,7	45,4	9,2	11,8	15,6	14,8	8,5	11,4
<b>NL</b>	43,0	44,4	38,7	43,7	14,1	10,3	:	11,4
<b>A</b>	54,2	55,1	19,2	25,4	10,2	11,3	4,2	9,7
<b>P</b>	40,9	44,5	5,8	5,8	41,1	33,3	4,9	2,8
<b>FIN</b>	49,8	48,8	17,8	20,6	17,1	15,9	17,4	30,9
<b>S</b>	45,7	46,1	28,0	24,1	21,3	16,4	15,6	17,4
<b>UK</b>	49,2	49,7	36,8	38,2	13,3	11,1	10,7	14,3

(1) EU-15 und IRL, 1997.

Quelle: Eurostat, Arbeitskräfteerhebung

Tabelle 15.6

### Handel (NACE Abschnitt G) Arbeitsproduktivität und Personalaufwendungen, 1999

	Scheinbare Arbeitsproduktivität (Tsd. EUR je Beschäftigten)	Personalaufwendungen (Tsd. EUR je Lohn- & Gehaltsempfänger)	Lohnbereinigte Arbeitsproduktivität (%)
<b>B</b>	39,7	31,9	124,4
<b>DK</b>	39,4	28,9	136,7
<b>D</b>	:	:	:
<b>EL</b>	:	:	:
<b>E</b>	22,6	16,9	133,3
<b>F</b>	39,0	30,3	128,6
<b>IRL (1)</b>	27,3	:	:
<b>I (2)</b>	27,5	24,0	114,4
<b>L (2)</b>	43,0	26,1	164,8
<b>NL</b>	:	:	:
<b>A</b>	37,5	28,1	133,5
<b>P (2)</b>	16,3	10,7	152,5
<b>FIN</b>	42,5	27,7	153,5
<b>S</b>	41,3	33,2	124,4
<b>UK</b>	:	:	:

(1) 1997. (2) 1998.

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/enter\_ms)

15.1: KRAFTFAHRZEUGHANDEL

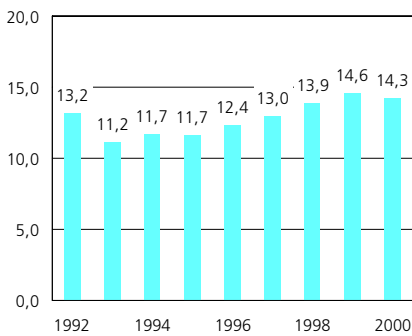
Diese Tätigkeiten umfassen den Groß-, Einzel- und Kommissionshandel mit Neu- und Gebrauchtfahrzeugen (Gruppe 50.1) und Krafträdern (Gruppe 50.4) sowie mit Teilen und Zubehör (Gruppe 50.3), einschließlich Sonderfahrzeuge, Lkw, Anhänger und Wohnwagen. Außerdem umfasst dieses Unterkapitel die Instandhaltung und Reparatur von Krafträdern, nicht aber von Kraftwagen (siehe nächstes Unterkapitel). Der Verleih von Kfz ist in Kapitel 19 behandelt.

Nach der Nachfrage kennzeichnen diesen Sektor zwei klar getrennte Märkte, nämlich Endverbraucher (private Haushalte) und gewerbliche Abnehmer (wobei viele der letzteren möglicherweise direkt vom Hersteller kaufen).

Abbildung 15.2 zeigt die Zahl der Kfz-Neuzulassungen in der EU, die ein ungefährer Indikator der Nachfrage nach Neufahrzeugen ist. Es zeigt sich ein Marktwachstum von einem Tief im Jahr 1993 (11,2 Mio. Zulassungen) bis 1999 (14,6 Mio. Zulassungen), lediglich von 1994 auf 1995 gab es einen geringen Rückgang (um weniger als 1%). 1999 erreichten die Neuzulassungen ein Hoch und waren 2000 um 2,2% niedriger als im Vorjahr.

Abbildung 15.2

Kfz-Neuzulassungen in der EU (Mio.)



Quelle: Eurostat, European Business Trends (theme4/ebt)

Kasten 15.1: Das Ende der Gruppenfreistellung

Die Europäische Kommission arbeitet derzeit an einem neuen Regulierungsrahmen für den Kraftfahrzeughandel<sup>11</sup>. Der derzeitige Rahmen geht zurück auf die Verordnung (EWG) Nr. 123/85 der Kommission, welche eine Gruppenfreistellung für den Kfz-Handel enthielt, beruhend auf dem Gedanken, dass die in diesem Sektor üblichen wettbewerbsbeschränkenden Vereinbarungen allgemeine ökonomische Vorteile brachten, die bedeutender als die Wettbewerbsnachteile erschienen. Diese Verordnung wurde ersetzt durch die Verordnung (EG) Nr. 1475/95 der Kommission über die Anwendung von Artikel 81 Absatz 3 des Vertrages auf Gruppen von Vertriebs- und Kundendienstvereinbarungen über Kraftfahrzeuge. Diese verfolgte das Ziel, den Wettbewerb zu fördern, die Funktionsweise des Binnenmarkts zu verbessern und gegensätzliche Interessen besser auszugleichen (insbesondere dadurch, dass sie den Händlern mehr geschäftliche Unabhängigkeit von den Herstellern gibt, unabhängigen Herstellern und Händlern von Ersatzteilen den Marktzugang erleichtert und die Stellung der Verbraucher stärkt). Diese Verordnung läuft am 30. September 2002 aus. Die Europäische Kommission hat bereits eine bewertende Analyse des Rahmens der geltenden Verordnung angenommen. Der Bericht kam zu dem Schluss, dass die Gruppenfreistellung die ursprünglichen Ziele der Kommission nicht voll erreicht hat und dass insbesondere die Verbraucher offenbar nicht in den vollen Genuss der Vorteile des Binnenmarkts gekommen sind. Ein für die Kommission erstellter Bericht über die „Auswirkungen möglicher Szenarien der künftigen Gesetzgebung für den Kraftfahrzeughandel auf alle Beteiligten“ wurde im Dezember 2001 herausgegeben. Ein Beschluss über den einzuschlagenden Weg wird im Laufe des Jahres 2002 erwartet.

Die Verbraucherpreise für Kfz variieren innerhalb der EU erheblich<sup>12</sup>. Diese Unterschiede bestehen sowohl vor als auch nach Steuern. Zum Teil erklären sich diese Unterschiede durch unterschiedliche Spezifikationen (z. B. Rechts- oder Linkssteuerung) oder durch eine unterschiedliche Besteuerung. Tatsächlich argumentieren die Hersteller, mit ihrer Preispolitik wollen sie die Preise nach Steuern erschwinglich halten. Relativ niedrig sind die Preise vor Steuern in Finnland, Dänemark und Griechenland, während sie in Deutschland, Österreich und im Vereinigten Königreich in der Regel wesentlich höher sind. In der zweiten Hälfte der 90er Jahre waren die Preisunterschiede bei kleinen Pkw (die 75% des Kfz-Markts in der EU ausmachen) tendenziell größer als bei großen und luxuriösen Fahrzeugen.

(11) Aktuelle Informationen sind verfügbar von der Generaldirektion Wettbewerb unter [http://europa.eu.int/comm/competition/car\\_sector/distribution/](http://europa.eu.int/comm/competition/car_sector/distribution/)

(12) Car price differentials within the European Union on 1 May 2001, Generaldirektion Wettbewerb, verfügbar unter [http://europa.eu.int/comm/competition/car\\_sector/price\\_diffs/](http://europa.eu.int/comm/competition/car_sector/price_diffs/)

Ein weiteres Maß der Nachfrage nach den Produkten dieses Sektors sind die Haushaltsausgaben. Die Erhebung über Haushaltsrechnungen (HBS) stellt Informationen über Ausgaben für den Individualverkehr bereit, welche in Tabelle 15.7 wiedergegeben sind. Es sollte beachtet werden, dass diese Tabelle auch Ausgaben für Wartung und Reparatur von Kfz enthält, obwohl diese Leistungen erst im folgenden Unterkapitel behandelt werden.

STRUKTURELLES PROFIL

Dieses Unterkapitel umfasst den Handel mit Neu- und Gebrauchtfahrzeugen sowie mit Kfz-Teilen und -Zubehör, welche 1999 in der EU einen Umsatz von 681 Mrd. EUR erzielten<sup>13</sup>. Der Anteil dieses Sektors am Gesamtumsatz des Kfz-Handels lag zwischen 63% in Italien und 87% in Frankreich. Nach dem Umsatz war dieser Sektor im Vereinigten Königreich am größten (23% der EU), gefolgt von Deutschland (18%). Zwischen 1995 und 1999 wiesen alle Länder<sup>14</sup> steigende Umsätze auf, wobei die Zuwachsraten von 12% in Deutschland bis 93% in Dänemark reichten.

(13) FIN, 2000; I, NL und P, 1998; EL, nicht verfügbar; IRL, nur für NACE 50.1 verfügbar.

(14) B, DK, D, L, A, FIN, S und UK.



Tabelle 15.7

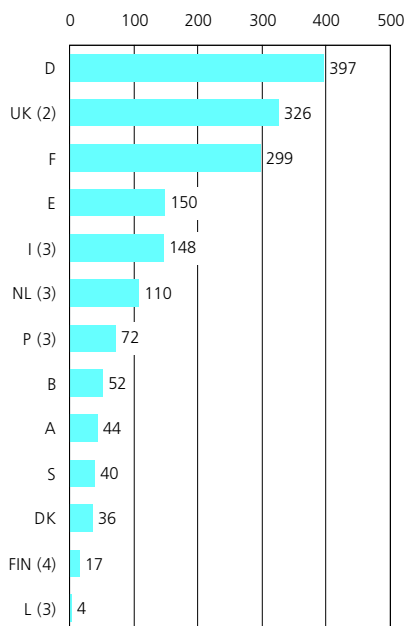
Verbrauchsausgaben der Haushalte (Anteil an den gesamten Verbrauchsausgaben, %)

	COICOP	Jahr	EU-15	B	DK	D	EL	E	F	IRL	I	L	NL	A	P	FIN	S	UK
Kauf von neuen und gebrauchten Kfz	07.1.1	1994	4,9	4,2	6,0	6,0	3,6	3,4	6,3	:	3,0	7,3	2,9	7,6	7,1	5,4	4,5	4,1
		1999	:	4,5	5,8	5,7	4,2	5,7	:	:	4,2	8,3	3,8	6,4	:	8,7	5,8	5,8
Kauf von Krafträdern	07.1.2	1994	0,2	0,0	0,2	0,2	0,0	0,1	0,2	:	0,0	0,4	0,5	0,3	0,3	0,1	0,1	0,1
		1999	:	0,1	0,3	0,2	0,1	0,1	:	:	0,2	0,3	0,1	0,2	:	0,3	0,1	0,1
Ersatzteile und Zubehör	07.2.1	1994	0,4	0,4	0,7	0,4	0,4	0,3	0,5	:	0,2	2,5	0,4	0,6	0,9	0,7	0,9	0,2
		1999	:	0,4	0,7	0,6	1,3	0,1	:	:	0,7	1,0	0,4	0,7	:	0,7	0,6	0,5
Instandhaltung und Reparatur	07.2.3	1994	1,4	1,5	1,7	1,5	0,3	1,8	1,4	:	2,5	0,0	1,0	1,8	2,4	1,0	1,5	0,4
		1999	:	1,5	1,6	1,5	0,8	1,3	:	:	1,5	2,1	0,9	1,7	:	0,7	0,9	0,9

Quelle: Eurostat, Erhebung über Haushaltsrechnungen (theme3/hbs)

Abbildung 15.3

Handel mit Kraftwagen und -rädern (NACE Gruppen 50.1, 50.3 und 50.4)  
Zahl der Beschäftigten, 1999 (Tsd.) (1)



(1) EL und IRL, nicht verfügbar.

(2) Zahl der Lohn- und Gehaltsempfänger, 1997.

(3) 1998.

(4) 2000.

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/enter\_ms)

Tabelle 15.8

Handel mit Kraftwagen und -rädern (NACE Gruppen 50.1, 50.3 und 50.4)  
Arbeitsproduktivität und Personalaufwendungen, 1999

	Scheinbare Arbeitsproduktivität (Tsd. EUR je Beschäftigten)	Durchschnittliche Personalaufwendungen (Tsd. EUR je Lohn- & Gehaltsempfänger)	Lohnbereinigte Arbeitsproduktivität (%)
B	46,1	35,4	130,3
DK	42,4	31,1	136,6
D	:	:	:
EL	:	:	:
E	33,3	20,7	160,9
F	38,5	30,9	124,6
IRL	:	:	:
I (1)	38,9	26,0	149,3
L (1)	47,3	28,6	165,1
NL (1)	36,7	28,6	128,3
A	46,4	31,2	148,5
P (1)	21,7	12,3	176,9
FIN	52,3	30,9	169,4
S	47,8	35,1	136,2
UK (2)	:	22,5	:

(1) 1998.

(2) 1997.

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/enter\_ms)

ARBEITSKRÄFTE UND PRODUKTIVITÄT

Die Zahl der in der EU in diesem Sektor Beschäftigten lag 1999 bei 1,7 Mio. Personen<sup>15</sup>. Es liegen nur wenige Zeitreihen für die Beschäftigung vor, jedoch verzeichnete Deutschland, der größte Arbeitgeber, einen leichten Rückgang der Beschäftigung von 403 000 Personen (1995) auf 397 000 Personen (1999).

(15) FIN, 2000; I, L, NL und P, 1998; UK, 1997; UK, Zahl der Lohn- und Gehaltsempfänger; EL und IRL, nicht verfügbar.

Das Niveau der lohnbereinigten Arbeitsproduktivität ist im Handel mit Kraftwagen im Vergleich zu anderen Zweigen des Handels typischerweise hoch, vergleichbar mit jenem des Großhandels auf eigene Rechnung. Nach Daten für 1998 und 1999<sup>16</sup> war die lohnbereinigte Arbeitsproduktivität in Portugal (die Wertschöpfung erreichte 177% der bereinigten Personalaufwendungen) und Finnland (169%) am höchsten und in den

(16) D, EL, IRL und UK, nicht verfügbar.

Niederlanden (128%) und Frankreich (125%) am niedrigsten. Die hohe lohnbereinigte Arbeitsproduktivität beeinflusste in Finnland eine besonders hohe scheinbare Arbeitsproduktivität (52 300 EUR je Beschäftigten). In Portugal wogen die niedrigen durchschnittlichen Personalaufwendungen (12 300 EUR je Lohn- und Gehaltsempfänger) niedrigste scheinbare Arbeitsproduktivität mehr als auf (21 700 EUR je Beschäftigten).

15.2: REPARATUR VON KRAFTWAGEN

Die Instandhaltung und Reparatur von Kraftwagen (NACE Gruppe 50.2) umfasst Reparaturen aller Art (mechanische, elektrische und der Karosserie), Spritzen und Lackieren, gewöhnliche Wartung, Waschen und Polieren sowie den Einbau von Ersatzteilen und Zubehör. Weiters fallen darunter Reifendienst, Abschleppen, Pannenhilfe sowie Autoreinigungsdienste. Viele der in diesem Unterkapitel behandelten Leistungen fallen auch unter die Gruppenfreistellung nach Verordnung (EG) Nr. 1475/95 der Kommission - siehe Kasten 15.1 in Unterkapitel 15.1.

Reparaturen und Dienstleistungen werden von einer Vielzahl zumeist kleiner, unabhängiger Reparaturbetriebe ausgeführt. Diese Unternehmen sind im Wettbewerb untereinander sowie mit den Kfz-Händlern (erfasst in NACE Gruppe 50.1) und stehen vor Herausforderungen, die sich aus der zunehmenden Komplexität der Kraftfahrzeuge und der Notwendigkeit ergeben, in immer höher entwickelte Ausrüstungen zu investieren. Der Zugang zu Technologie ist damit auch einer der Diskussionspunkte bei der Entwicklung des neuen Regulierungsrahmens für den Sektor.

Im Wettbewerb mit Kfz-Händlern stehen auch nationale und internationale Ketten, die Teile austauschen, die während der Betriebsdauer eines Fahrzeuges normalerweise ein- oder mehrmals zu ersetzen sind, wie Reifen, Filter, Scheibenwischerblätter, Batterien oder Zündkerzen. Einige dieser im Kfz-Ersatzteilmarkt tätigen Unternehmen haben nicht nur ihren Aktionsbereich räumlich ausgedehnt, sondern auch ihr Leistungsangebot, vor allem in der laufenden Fahrzeugwartung. Einige Fahrzeughersteller sind ebenfalls in diesen Markt vorgedrungen.

**STRUKTURELLES PROFIL**

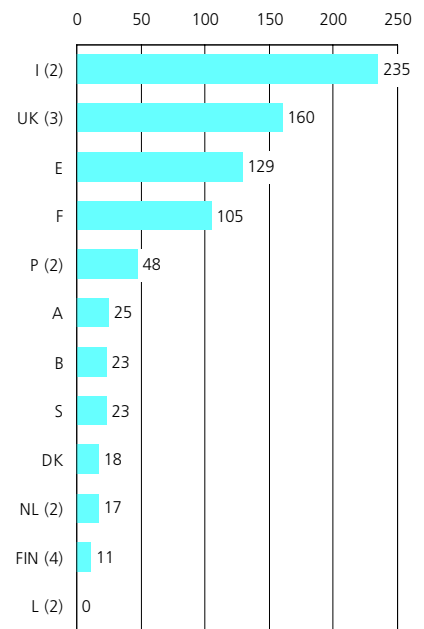
Ohne Deutschland, Griechenland und Irland betrug 1999 der Umsatz dieses Sektors in der EU 70 Mrd. EUR<sup>17</sup>. Relativ gemessen lag sein Anteil am Umsatz des Kfz-Handels zwischen 2% in Luxemburg und 17% in Finnland. Abgesehen von Deutschland war der Sektor nach dem Umsatz in Italien (18,5 Mrd. EUR, 1998) und dem Vereinigten Königreich (16,9 Mrd. EUR, 1999) am größten, wobei beide seit 1995 starke Zuwächse verzeichneten. In Belgien gab es zwischen 1995 und 1999 in diesem Sektor einen deutlichen Umsatzrückgang von 5 auf 3 Mrd. EUR.

**BESCHÄFTIGUNG**

Die Zahl der Beschäftigten betrug 1999 in der EU - wiederum ohne Deutschland, Griechenland und Irland - 794 000 Personen<sup>18</sup>. Die Beschäftigungszahlen Belgiens bestätigten die rückläufige Entwicklung dieses Sektors, wie bereits im Zusammenhang mit dem Umsatz gezeigt wurde, wobei die Beschäftigung von 28 100 (1995) auf 23 000 (1999) fiel. Einen beachtlichen Zuwachs wiesen die Niederlande auf, von 15 800 (1995) auf 17 400 (1998), so wie auch Finnland, von 10 100 (1995) auf 11 300 (2000).

(17) FIN, 2000; I, NL und P, 1998.  
 (18) FIN, 2000; I, L, NL und P, 1998; UK, 1997; UK, Zahl der Lohn- und Gehaltsempfänger.

Abbildung 15.4 Instandhaltung und Reparatur von Kraftwagen (NACE Gruppe 50.2) Zahl der Beschäftigten, 1999 (Tsd.) (1)



(1) D, EL und IRL, nicht verfügbar.  
 (2) 1998.  
 (3) Zahl der Lohn- und Gehaltsempfänger, 1997.  
 (4) 2000.  
 Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/enter\_ms)

15.3: TANKSTELLEN

Dieser Spezialsektor umfasst den Einzelhandel von Kraftstoffen, Schmierstoffen und Kühlmitteln für Kfz und Krafträder (NACE Gruppe 50.5). Nicht eingeschlossen ist der Großhandel mit Kraftstoffen, der als Teil von Klasse 51.51 (Großhandel mit festen Brennstoffen und Mineralölerzeugnissen) erfasst ist.

Die Rolle der Tankstellen im Einzelhandelsnetz hat sich gewandelt, als Folge eines breiteren Waren- und Dienstleistungsangebots der Tankstellen sowie eines intensiveren Wettbewerbs, insbesondere von anderen Einzelhändlern wie Super- oder Hypermärkten.

Wie in anderen Bereichen des Kfz-Handels betreuen Tankstellen zwei unterschiedliche Märkte, nämlich Endverbraucher (private Haushalte) und gewerbliche Abnehmer, insbesondere das Transportgewerbe. Die Erhebung über Haushaltsrechnungen (HBS) liefert zusammengefasste Informationen über Haushaltsausgaben für die Hauptproduktgruppen Kraftstoffe und Schmiermittel (siehe Tabelle 15.9).

**STRUKTURELLES PROFIL**

Der Umsatz der Tankstellen in der EU belief sich 1999 auf 99 Mrd. EUR<sup>19</sup>. Der Anteil dieses Sektors am Umsatz des Kfz-Handels lag zwischen 4% in Frankreich und 33% in Luxemburg (wo Kraftstoffe im Allgemeinen wesentlich billiger sind als in den Nachbarländern Belgien, Deutschland und Frankreich).

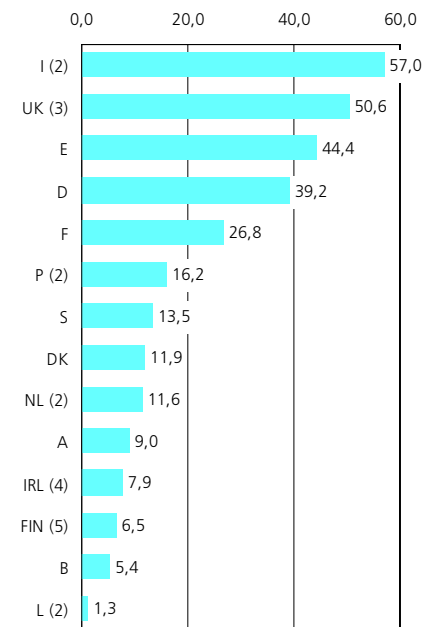
Nach Angaben von EUROPIA gab es 1998 in der EU 113 000 Tankstellen, die insgesamt 238 Mio. m<sup>3</sup> Kraftstoffe absetzten. Nach dem durchschnittlichen Absatzvolumen fanden sich die größten Tankstellen in Luxemburg (durchschnittlich 6 400 m<sup>3</sup>) und die kleinsten in Griechenland (900 m<sup>3</sup>) und Irland (600 m<sup>3</sup>).

**BESCHÄFTIGUNG**

Tankstellen beschäftigten 1999 in der EU 301 000 Personen<sup>20</sup>. Deutschland und Italien hatten 1995 das höchste Beschäftigungsniveau<sup>21</sup>, das aber in beiden Ländern zurückgegangen ist - vor allem in Deutschland, wo sich die Beschäftigung zwischen 1995 und 1999 von 78 900 auf 39 200 Personen halbierte. Für den gleichen Zeitraum meldeten Finnland (30%), Belgien (14%) und Österreich (11%) einen zweistelligen Beschäftigungszuwachs, wie auch die Niederlande (21%, von 1995 bis 1998).

(19) FIN, 2000; I, NL und P, 1998; IRL, 1997; EL, nicht verfügbar.  
 (20) FIN, 2000; I, L, NL und P, 1998; IRL und UK, 1997; UK, Zahl der Lohn- und Gehaltsempfänger; EL, nicht verfügbar.  
 (21) EL, E, F, P, S und UK, nicht verfügbar.

Abbildung 15.5 Tankstellen (NACE Gruppe 50.5) Zahl der Beschäftigten, 1999 (Tsd.) (1)



(1) EL, nicht verfügbar.  
 (2) 1998.  
 (3) Zahl der Lohn- und Gehaltsempfänger, 1997.  
 (4) 1997.  
 (5) 2000.  
 Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/enter\_ms)

Tabelle 15.9

**Verbrauchsausgaben der Haushalte (Anteil an den gesamten Verbrauchsausgaben, %)**

COICOP	Jahr	EU-15	B	DK	D	EL	E	F	IRL	I	L	NL	A	P	FIN	S	UK
Kraft- und Schmierstoffe	1994	3,6	2,6	2,9	2,6	3,4	3,6	3,6	:	5,5	2,2	2,7	3,0	3,5	3,7	4,3	3,8
	1999	:	3,0	2,9	3,1	2,8	4,0	:	:	5,4	2,4	3,0	3,5	:	3,7	3,7	3,7

Quelle: Eurostat, Erhebung über Haushaltsrechnungen (theme3/hbs)

15.4: HANDELSVERMITTLUNG

Dieser Großhandelssektor (NACE Gruppe 51.1) umfasst Handelsvertreter, die im Namen und für Rechnung anderer Handel betreiben, die Käufer und Verkäufer zusammenbringen und die Handelsgeschäfte im Namen eines Auftraggebers besorgen. Nicht einbezogen sind weder Finanzvermittler wie Versicherungsagenten oder Immobilienmakler, noch der Einzelhandel durch Handelsvertreter.

Diese Unternehmen machen gemessen am Umsatz im Allgemeinen nur einen unverhältnismäßig kleinen Teil des Großhandels aus, da dieser Maßstab nur ihre Provision umfasst, während der Umsatz von auf eigene Rechnung arbeitenden Großhändlern nicht nur die erzielte Handelsspanne, sondern auch den Wert der wiederverkauften Ware einschließt.

**STRUKTURELLES PROFIL**

Dieser Sektor erzielte 1999 in der EU, ohne Deutschland und Griechenland, einen Umsatz von mehr als 126 Mrd. EUR<sup>22</sup>. Sein Anteil am Gesamtumsatz des Großhandels lag zwischen 1% in Irland und 14% in Frankreich. Der Sektor ist derart in Frankreich konzentriert, dass hier der Umsatz mehr als dreimal so hoch war wie in Italien und mehr als viermal so hoch wie im Vereinigten Königreich. Diese drei Länder berichteten alle in der zweiten Hälfte der 90er Jahre deutliche Umsatzsteigerungen: in Frankreich um 50% von 1996 bis 1999 und im Vereinigten Königreich in ähnlichem Ausmaß von 1995 bis 1999, während Italien von 1996 bis 1998 eine Steigerung von 33% verzeichnete. Österreich meldete ebenfalls zwischen 1995 und 1999 eine beachtliche Zunahme (28%). In Finnland blieb der Umsatz zwischen 1995 und 1999 stabil, doch zeigten Zahlen für 2000 einen starken Zuwachs. Die restlichen Länder, für die Zeitreihen vorliegen (Belgien, Dänemark, Luxemburg und Schweden) verzeichneten alle einen Umsatzrückgang zwischen 8% (Dänemark) und 35% (Luxemburg).

(22) FIN, 2000; I, NL und P, 1998; IRL, 1997.

**ARBEITSKRÄFTE UND PRODUKTIVITÄT**

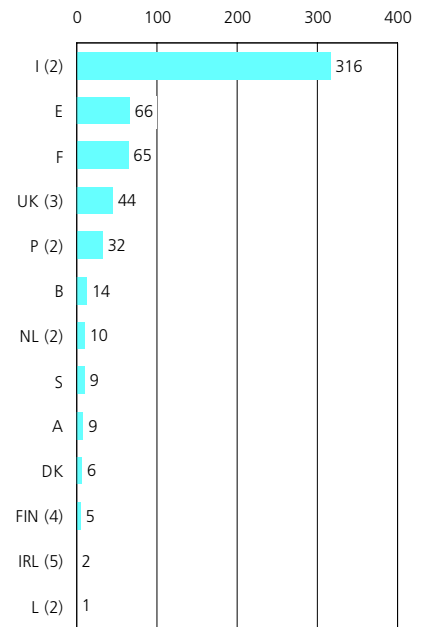
Die Beschäftigung der Handelsvermittlung erscheint verhältnismäßig hoch, da Handelsvermittler oder Makler ihre Tätigkeit nicht selten auf Teilzeitbasis ausüben. Zudem kennzeichnet diesen Sektor in manchen Ländern ein sehr hoher Anteil Selbstständiger (und mithelfender Familienangehöriger), der in Italien (1998) 90% erreichte, wobei dies aber nicht überall zutrifft.

Ohne Deutschland und Griechenland betrug 1999 die Beschäftigung in der übrigen EU 580 000 Personen<sup>23</sup>. Davon entfielen allein 316 000 auf Italien, was den besonders hohen Anteil Teilzeitbeschäftigter widerspiegelt.

Daten für 1998 und 1999 ergaben für Luxemburg die höchste lohnbereinigte Arbeitsproduktivität<sup>24</sup> (wo die Wertschöpfung 160,5% der bereinigten Personalaufwendungen betrug). Unter 100% lag diese Kennziffer in Belgien (88,6%) und Österreich (99,8%), was auf höhere bereinigte Personalaufwendungen als die Wertschöpfung hinweist.

(23) FIN, 2000; I, L, NL und P, 1998; IRL und UK, 1997; UK, Zahl der Lohn- und Gehaltsempfänger.  
(24) D, EL, IRL, NL und UK, nicht verfügbar.

Abbildung 15.6 Handelsvermittlung (NACE Gruppe 51.1) Zahl der Beschäftigten, 1999 (Tsd.) (1)



(1) D und EL, nicht verfügbar.  
(2) 1998.  
(3) Zahl der Lohn- und Gehaltsempfänger, 1997.  
(4) 2000.  
(5) 1997.  
Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/enter\_ms)

15.5: GROßHANDEL AUF EIGENE RECHNUNG

Diese Wirtschaftszweige (NACE Gruppen 51.2 bis 51.7) umfassen den gesamten Großhandel außer der Tätigkeit der Handelsvermittler sowie den Kfz-Großhandel. Der Großhandel auf eigene Rechnung umfasst den Wiederverkauf (Verkauf ohne Weiterverarbeitung) neuer und gebrauchter Waren an Einzelhändler, gewerbliche Nutzer, Körperschaften und berufliche Nutzer sowie an andere Großhändler.

Der Großhandel auf eigene Rechnung kann beschrieben werden als das „Verschieben“ von Waren vom Hersteller über Verteilernetze zum nächsten Nutzer, oder alternativ, als Schnittstelle, eine Verbindung in zwei Richtungen, zwischen Herstellern und Nutzern (Einzelhändler oder sonstige). So oder so, der Großhandel ist mehr als nur der Umgang mit kleinen Aufträgen (aufteilen großer Mengen), er kann auch Dienstleistungen umfassen wie das Zusammenstellen, Sortieren und Klassieren von Waren, das Etikettieren, Kodieren, Umpacken, Abfüllen, die Lagerung, Kühlung, Auslieferung oder das Aufstellen. Mit zunehmender Komplexität ist die Vielfalt der von Großhändlern erbrachten Dienstleistungen gewachsen, insbesondere die Bereitstellung von Know-how für die Qualitätssicherung und Marktinformationen sowie die Bereitstellung von Finanzierung.

Möglichkeit und Wille von Endverbrauchern, Einzelhändlern sowie gewerblichen und beruflichen Nutzern, direkt bei Herstellern zu beziehen, haben zugenommen, vor allem durch den Zugang zu neuen Vertriebsformen. Dies erhöhte den Druck auf den Großhandel, wettbewerbsfähiger zu werden, zusätzliche Mehrwertleistungen zu erbringen und die Produktivität zu verbessern.

Eine wesentliche Unterscheidung ist jene zwischen dem Großhandel mit gewerblichen Gütern und mit Konsumgütern, welche jeweils unterschiedlichen Konjunkturzyklen unterliegen und sich unterschiedlichen Problemen gegenübersehen.

STRUKTURELLES PROFIL

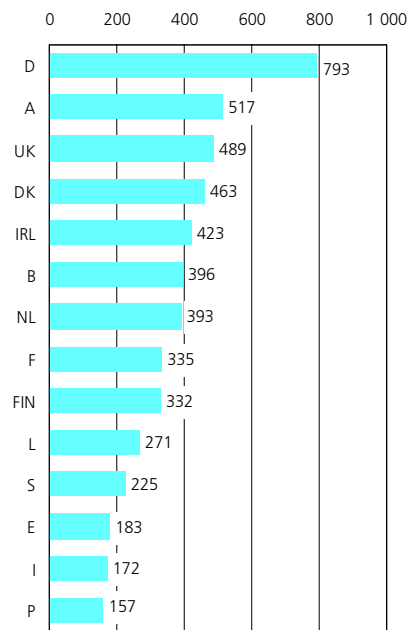
Der Großhandel auf eigene Rechnung zählte 1999 in der EU etwas über 790 000 Unternehmen<sup>25</sup>. Der durchschnittliche Umsatz variierte im Allgemeinen von weniger als 0,2 Mrd. EUR je Unternehmen in Portugal, Italien und Spanien bis zu mehr als 0,5 Mrd. EUR je Unternehmen in Österreich, wobei Deutschland mit einem durchschnittlichen Umsatz von fast 0,8 Mrd. EUR je Unternehmen deutlich darüber lag (siehe Abbildung 15.7).

Dieser Sektor erzielte 1999 in der EU einen Umsatz von 2 695 Mrd. EUR<sup>26</sup>, was ungefähr 94% des gesamten Großhandelsumsatzes entsprach<sup>27</sup> (von 86% in Frankreich bis 99% in Irland) und etwa der Hälfte des Umsatzes des gesamten Handels (von 44% in Italien bis 59% in Dänemark). Deutschland erhielt 1999 seine Stellung als das Land mit dem größten Großhandelssektor (auf eigene Rechnung) in der EU, dessen Umsatz 570,4 Mrd. EUR betrug. Im Vereinigten Königreich überstieg der Umsatz dieses Sektors 1999 auch erstmals 500 Mrd. EUR und war von 392,5 Mrd. EUR im Jahr 1995 auf 507,8 Mrd. EUR gestiegen. Auch die Niederlande berichteten über den gleichen Zeitraum hohes Wachstum von 164,6 Mrd. EUR auf 215,1 Mrd. EUR.

Wie in anderen Bereichen des Handels kann der Großhandel auf eigene Rechnung nach Art der gehandelten Erzeugnisse unterschieden werden. Abbildung 15.8 zeigt den Großhandel auf eigene Rechnung aufgegliedert nach der Spezialisierung auf der Gruppenebene von NACE. Der Großhandel mit gewerblichen Gütern (NACE Gruppen 51.2, 51.5 und 51.6) erbrachte 1999 insgesamt 52,5% des Umsatzes dieses Sektors, während der Großhandel mit Konsumgütern (NACE Gruppen 51.3 und 51.4) auf 42,6% kam; der Rest (4,8%) entfiel auf den sonstigen Großhandel (NACE Gruppe 51.7), der den auf sonstige Produkte spezialisierten sowie den Großhandel ohne Schwerpunkt umfasst.

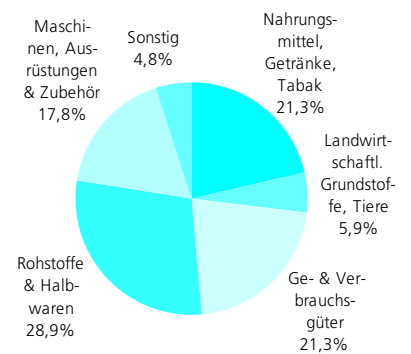
(25) D, I, L, NL und P, 1998; IRL, 1997; EL, nicht verfügbar.  
 (26) FIN, 2000; I und P: 1998; IRL, 1997; EL, nicht verfügbar.  
 (27) FIN, 2000; I, NL und P, 1998; IRL, 1997; D und EL, nicht verfügbar.

Abbildung 15.7 Durchschnittsumsatz je Unternehmen im Großhandel auf eigene Rechnung (Mio. EUR je Unternehmen) (1)



(1) D, I, L, NL und P, 1998; IRL, 1997; EL, nicht verfügbar.  
 Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs)

Abbildung 15.8 Umsatz im Großhandel auf eigene Rechnung, 1999 (1)



(1) I und P, 1998; IRL, 1997; EL nicht verfügbar.  
 Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs)

**ARBEITSKRÄFTE UND PRODUKTIVITÄT**

Dieser Sektor beschäftigte 1999 EU-weit über 6,2 Mio. Personen<sup>28</sup>. Die deutschen Beschäftigungsdaten für diesen Sektor zeigen von 1995 bis 1999 einen erheblichen Rückgang, sowohl in absoluten (von 1,30 Mio. auf 1,21 Mio.) als auch relativen Zahlen (ein Rückgang von 6,4%). Von den acht Mitgliedstaaten, für die Beschäftigungsdaten für 1998 oder 1999 vorliegen<sup>29</sup>, berichteten nur Frankreich (2,3%) und Belgien (2,2%) einen Beschäftigungsanstieg.

Der Großhandel mit gewerblichen Gütern (NACE Gruppen 51.2, 51.5 und 51.6) zählte 1999 insgesamt 49,6% der in diesem Sektor Beschäftigten, während der Großhandel mit Konsumgütern (NACE Gruppen 51.3 und 51.4) auf 46,2 % kam (siehe Abbildung 15.10). Verglichen mit dem Umsatz entfiel somit ein kleinerer Beschäftigungsanteil auf den Großhandel mit gewerblichen Gütern und ein größerer auf den Großhandel mit Konsumgütern.

Die lohnbereinigte Arbeitsproduktivität ist in diesem Sektor generell hoch und lag zwischen 133,5% in Schweden und 184,4% in Portugal<sup>30</sup>. In allen Ländern, für die Daten vorlagen, lag dieses Maß der Produktivität im Großhandel auf eigene Rechnung über dem Durchschnitt des Handels.

(28) FIN 2000; I, L, NL und P, 1998; IRL und UK, 1997; UK, Zahl der Lohn- und Gehaltsempfänger; EL, nicht verfügbar.  
 (29) B, DK, D, E, F, A, FIN und S.  
 (30) I, L, NL und P, 1998; D, EL, IRL und UK, nicht verfügbar.

Tabelle 15.10

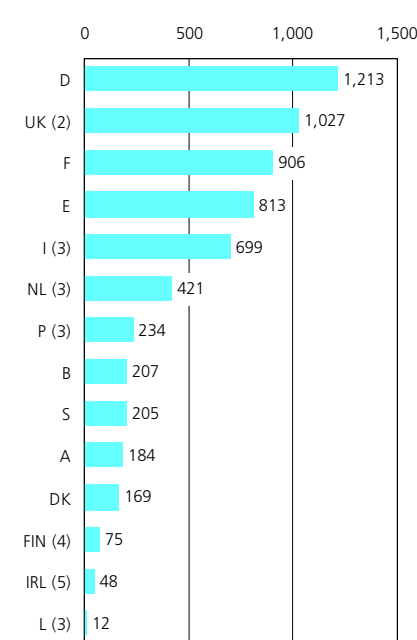
**Großhandel auf eigene Rechnung (NACE Gruppen 51.2 bis 51.7) Arbeitsproduktivität und Personalaufwendungen, 1999**

	Scheinbare Arbeitsproduktivität (Tsd. EUR je Beschäftigten)	Personalaufwendungen (Tsd. EUR je Lohn- & Gehaltsempfänger)	Lohnbereinigte Arbeitsproduktivität (%)
<b>B</b>	58,4	42,2	138,5
<b>DK</b>	56,0	38,8	144,4
<b>D</b>	:	:	:
<b>EL</b>	:	:	:
<b>E</b>	30,5	19,9	153,6
<b>F</b>	50,3	37,3	134,8
<b>IRL (1)</b>	50,9	:	:
<b>I (2)</b>	44,4	28,3	156,7
<b>L (2)</b>	59,5	33,8	175,9
<b>NL (2)</b>	53,7	31,8	168,8
<b>A</b>	52,6	37,1	141,5
<b>P (2)</b>	25,0	13,5	184,4
<b>FIN</b>	58,7	35,4	165,9
<b>S</b>	54,6	40,9	133,5
<b>UK (1)</b>	:	28,5	:

(1) 1997.  
 (2) 1998.  
 Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/enter\_ms)

Abbildung 15.9

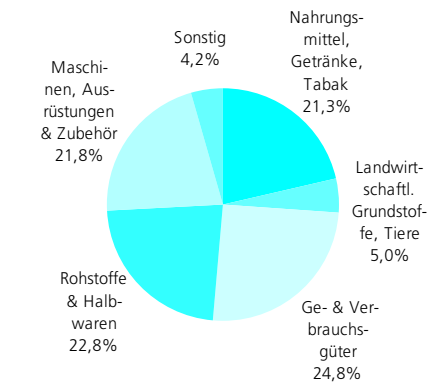
**Großhandel auf eigene Rechnung (NACE Gruppen 51.2 bis 51.7) Zahl der Beschäftigten, 1999 (Tsd.) (1)**



(1) EL, nicht verfügbar.  
 (2) Zahl der Lohn- und Gehaltsempfänger, 1997.  
 (3) 1998.  
 (4) 2000.  
 (5) 1997.  
 Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/enter\_ms)

Abbildung 15.10

**Beschäftigung im Großhandel auf eigene Rechnung, 1999 (1)**



(1) I, L, NL und P, 1998; IRL, 1997; EL und UK, nicht verfügbar.  
 Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs)

15.6: EINZELHANDEL MIT NAHRUNGSMITTELN

Dieser Wirtschaftszweig umfasst sowohl den Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren (NACE Gruppe 52.2) als auch den Einzelhandel mit Waren verschiedener Art, jedoch mit diesen Produkten als Hauptrichtung (NACE Gruppe 52.11). In diesem Unterkapitel werden beide Bereiche als Nahrungsmittelseinzelhandel zusammengefasst.

Definitionsgemäß verkauft der Nahrungsmittelseinzelhandel fast nur an Endverbraucher, und bei seinen Waren handelt es sich meist um notwendige Güter relativ geringen Werts, deren Absatz tendenziell weniger vom Verbrauchervertrauen beeinflusst wird als von anderen Waren (siehe Unterkapitel 15.7). Der hohe Anteil der von diesem Sektor verkauften Waren an den Haushaltsausgaben ist aus den in Tabelle 15.11 wiedergegebenen Daten der Erhebung über Haushaltsrechnungen (HBS) ersichtlich. In den meisten Mitgliedstaaten liegen diese Ausgaben unter jenen für Wohnung, Wasser und Brennstoffe, aber über jenen für Verkehr.

**Kasten 15.2: Lokale Läden im ländlichen Umfeld - mehr als Nahrungsmittelseinzelhändler**

Die von der Europäischen Kommission veröffentlichte Studie über „Europäische Erfahrungen mit lokalen Läden in benachteiligten ländlichen Gebieten“<sup>(31)</sup> betont die wichtige Rolle lokaler Läden in ländlichen Gemeinden, die oft unter schrumpfender und alternder Bevölkerung leiden. Diese Läden versorgen sowohl die lokale Bevölkerung als auch Besucher mit den nötigsten Gütern und Dienstleistungen - besonders wichtig für Personen mit eingeschränkter Mobilität. Sie tragen zur lokalen Lebensqualität bei, bieten einen Platz für soziale Kontakte und sind eine Vorbedingung für die Pflege traditioneller Gebräuche und die Entwicklung sonstiger Aktivitäten.

Um rentabel zu werden, muss oft das Geschäftsformat dem lokalen Umfeld angepasst werden, etwa durch Diversifizierung eines allgemeinen Einzelhändlers mit Schwerpunkt Nahrungsmittel auf einen Erbringer vielfältiger Dienstleistungen. Kleingeschäfte im ländlichen Raum haben oft höhere Kosten, z. B. wegen des geringen Lagerumschlags aufgrund des Kundenkreises, einer ungünstigen Verhandlungsposition und höherer verrechneter Transportkosten. Mitgliedschaft in Genossenschaften oder Verbänden kann helfen, einige dieser Kosten zu reduzieren. Hinzu kommen u. U. höhere Kosten für Erwerb und Erhalt von Fachkenntnissen, was wegen der großen Veränderungen im Einzelhandel, vor allem wegen der Anwendung der modernen Informationstechnologie, zunehmend wichtig ist.

(31) Erhältlich vom Bookshop der Generaldirektion Unternehmen, Themenbereich Handel, unter <http://www.europa.eu.int/comm/enterprise/library>

Große Nahrungsmittelseinzelhändler waren aktiv am Wachstum von Einkaufszentren „am Stadtrand“ beteiligt, welche generell negative Auswirkung auf den Einzelhandel in den Stadtzentren hatten und die Probleme kleiner Einzelhändler im ländlichen Umfeld weiter verschärften (siehe Kasten 15.2). Große Nahrungsmittelseinzelhändler konnten ihre inländischen Marktanteile steigern, und die meisten von ihnen versuchten international zu expandieren, insbesondere nach Osteuropa.

Tabelle 15.11

Struktur der Haushaltsausgaben, 1999 (Anteil an den gesamten Verbrauchsausgaben, %)

	COICOP	B	DK	D	EL	E	F (1)	IRL	I	L	NL	A	P (1)	FIN	S	UK
<b>Nahrungsmittel, Getränke und Tabak</b>	01 + 02	15,6	17,3	13,9	20,1	21,0	18,9	:	20,9	12,1	12,6	16,0	24,0	17,1	18,3	13,5
<b>Nahrungsmittel</b>	01.1	12,1	11,6	:	15,7	17,3	15,2	:	17,4	9,1	9,5	12,0	20,5	12,9	:	9,5
<b>Brot und Getreideerzeugnisse</b>	01.1.1	2,4	2,2	:	2,0	2,8	2,8	:	3,3	1,6	1,8	2,2	3,2	2,4	:	2,0
<b>Fleisch</b>	01.1.2	3,6	2,8	:	4,0	5,2	4,5	:	4,7	2,7	2,2	2,9	6,2	2,7	:	2,4
<b>Fisch und Meeresfrüchte</b>	01.1.3	0,8	0,6	:	1,3	2,5	1,0	:	1,6	0,5	0,3	0,3	3,2	0,5	:	0,4
<b>Milch, Käse und Eier</b>	01.1.4	1,6	1,9	:	2,5	2,5	2,2	:	2,8	1,3	1,6	1,8	2,5	2,5	:	1,3
<b>Öle und Fette</b>	01.1.5	0,3	0,4	:	1,5	0,7	0,4	:	0,9	0,3	0,3	0,5	1,2	0,4	:	0,2
<b>Obst</b>	01.1.6	0,9	0,7	:	1,4	1,4	1,1	:	1,8	0,8	0,8	1,0	1,6	1,0	:	0,7
<b>Gemüse (einschl. Kartoffeln)</b>	01.1.7	1,2	1,3	:	1,9	1,4	1,8	:	1,7	0,9	1,3	1,0	2,0	1,3	:	1,5
<b>Zucker, Marmelade, Süßwaren</b>	01.1.8	0,9	1,5	:	1,0	0,6	0,8	:	0,7	0,6	0,7	1,0	0,5	1,1	:	0,7
<b>Nahrungsmittel a.n.g.</b>	01.1.9	0,4	0,3	:	0,1	0,2	0,6	:	0,2	0,3	0,6	1,3	0,1	1,1	:	0,4
<b>Alkoholfreie Getränke</b>	01.2	1,3	1,5	:	0,9	1,0	1,0	:	1,6	1,0	1,0	1,3	0,7	1,3	:	0,9
<b>Kaffee, Tee und Kakao</b>	01.2.1	0,3	0,6	:	0,3	0,4	0,3	:	0,6	0,3	0,4	0,5	0,3	0,5	:	0,3
<b>Mineralwasser, Limonade, Saft</b>	01.2.2	1,0	0,9	:	0,6	0,6	0,7	:	1,0	0,7	0,7	0,9	0,4	0,7	:	0,6
<b>Alkoholische Getränke, Tabak</b>	02	2,3	4,2	2,8	3,5	2,7	2,7	:	1,9	2,0	2,1	2,6	2,8	2,9	2,9	3,0
<b>Branntwein</b>	02.1.1	0,2	0,4	:	0,2	0,1	0,5	:	0,1	0,2	0,3	0,1	0,2	0,5	:	0,3
<b>Wein</b>	02.1.2	0,9	1,0	:	0,2	0,4	1,2	:	0,6	0,8	0,6	0,5	1,0	0,5	:	0,7
<b>Bier</b>	02.1.3	0,4	0,8	:	0,2	0,2	0,0	:	0,2	0,2	0,4	0,4	0,2	0,8	:	0,4
<b>Tabak</b>	02.2	0,9	1,9	:	2,9	1,9	1,1	:	1,0	0,8	0,8	1,5	1,5	1,1	1,0	1,5

(1) 1994.

Quelle: Eurostat, Erhebung über Haushaltsrechnungen (theme3/hbs)

**STRUKTURELLES PROFIL**

Der Nahrungsmittel Einzelhandel zählte 1999 in der EU mehr als 700 000 Unternehmen, mit einem Durchschnittsumsatz von knapp 900 000 EUR (siehe Abbildung 15.11). Je 10 000 Einwohner gab es 1999 EU-weit etwa 20 Nahrungsmittel Einzelhändler<sup>32</sup>; mit der größten Dichte in Spanien und Portugal und der geringsten in Deutschland.

1999 betrug der Umsatz des Nahrungsmittel Einzelhandels in der EU<sup>33</sup> 655 Mrd. EUR oder etwa 46% des gesamten Einzelhandels<sup>34</sup>, wobei dieser Anteil zwischen 34% in Österreich und 53% in Frankreich variierte. Frankreich hatte 1999 mit einem Umsatz von 148,6 Mrd. EUR wie in den Vorjahren den größten Nahrungsmittel Einzelhandel in der EU.

Im Nahrungsmittel Einzelhandel kann unterschieden werden zwischen Fachhändlern, die auf bestimmte Nahrungsmittel spezialisiert sind, und nicht-spezialisierten Händlern, die eine große Vielfalt an Nahrungsmitteln anbieten. In der EU entfielen 1999 15,6% des Umsatzes im Nahrungsmittel Einzelhandel auf den Facheinzelhandel, dessen Anteile von 7,7% in Frankreich bis zu 35,7% in Spanien reichten. In den meisten Mitgliedstaaten, für die Zeitreihen vorliegen<sup>35</sup>, sind die Umsatzanteile des Facheinzelhandels in der

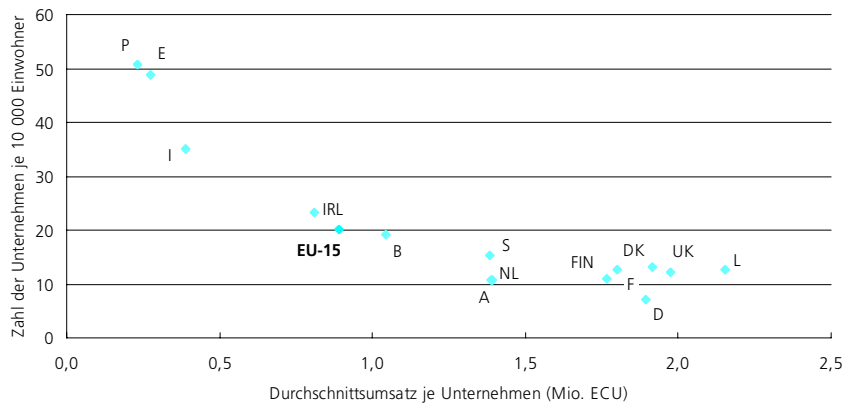
zweiten Hälfte der 90er Jahre zurückgegangen, abgesehen von Ausnahmen wie Österreich und Finnland. Den größten relativen Rückgang meldete Dänemark, wo der Fachhandel 1995 16,1% des Gesamtumsatzes erbrachte (17,1%, 1996), 1999 aber nur noch 10,0%.

Tabelle 15.12 ergänzt das Bild des Sektors mit einer Darstellung der Bedeutung bestimmter Nahrungsmitteln aus der Sicht des Einzelhandels. Daneben zeigt sie auch, inwieweit der Absatz der verschiedenen Warengruppen über den Fachhandel erfolgt. Die Tabelle beruht auf Daten aus neun

Mitgliedstaaten<sup>36</sup> für das Jahr 1997. Gemeinsam machten Nahrungsmittel 39% des Einzelhandelsumsatzes aus. Tabakwaren waren die meistverkaufte Produktgruppe des Facheinzelhandels (37%), gefolgt von Fleisch und Fleischwaren von Metzgern (25%). Bei Brot, Feinback- und Süßwaren erfolgte nur ein kleiner Teil (8%) der Einzelhandelsumsätze über Bäckereien und Spezialgeschäfte, der Rest wurde über den allgemeinen Einzelhandel oder auf andere Produktkategorien spezialisierte Fachgeschäfte verkauft.

(36) DK, D, E, F, I, NL, P, S und UK..

**Abbildung 15.11**  
**Nahrungsmittel Einzelhandel, 1999 (1)**



(1) D, I, L, NL und P, 1998; E und IRL, 1997; EL, nicht verfügbar.  
Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs)

**Tabelle 15.12**  
**Warenverkäufe des Einzelhandels, 1997 (%) (1)**

CPA-Kode	Anteil dieser Waren an den gesamten Warenverkäufen des Einzelhandels	Anteil der Verkäufe des Facheinzelhandels an den gesamten Einzelhandelsverkäufen dieser Waren
<b>Einzelhandelswaren verkauft von Einzelhändlern</b>	52	100,0
<b>Nahrungsmittel, Getränke, Tabak verkauft von Einzelhändlern</b>	52.1 & 52.2	39,0
<b>Obst, Gemüse und Kartoffel</b>	52.21	4,3
<b>Fleisch, Fleischwaren, Geflügel, Wild</b>	52.22	6,5
<b>Fisch und Fischerzeugnisse</b>	52.23	1,5
<b>Back- und Süßwaren</b>	52.24	4,2
<b>Getränke</b>	52.25	6,1
<b>Tabakwaren</b>	52.26	2,7
<b>Sonstige Nahrungsmittel</b>	52.27	13,7

(1) Schätzungen von INFORMA; geografischer Erfassungsbereich ist DK, D, E, F, I, NL, P, S und UK; als Einzelhändler gelten die in NACE Abteilung 52 erfassten Unternehmen, außer NACE Gruppe 52.7 für D und NACE Klassen 52.12, 52.31 und Gruppe 52.5 für NL; die gesamten Einzelhandelsverkäufe umfassen sämtliche im Einzelhandel verkauften Waren, unabhängig davon, ob sie im Fach- oder sonstigen Einzelhandel, in Verkaufsräumen oder über den Fernverkauf abgesetzt wurden. Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs)



**ARBEITSKRÄFTE UND PRODUKTIVITÄT**

Ohne Griechenland und dem Vereinigten Königreich zählte die EU 1999 im Nahrungsmittelseinzelhandel 3,4 Mio. Beschäftigte<sup>37</sup>. Die lohnbereinigte Arbeitsproduktivität ist in diesem Sektor generell niedriger als im gesamten Handel, aber höher als im Einzelhandel mit anderen Waren. Einige Länder meldeten jedoch abweichende Ergebnisse, insbesondere Portugal, wo der Einzelhandel mit anderen Waren (als Nahrungsmittel) eine höhere Produktivität hatte, und Frankreich, wo die Produktivität im Nahrungsmittelseinzelhandel über dem Durchschnitt des Handels lag. Die niedrigste lohnbereinigte Arbeitsproduktivität meldete Italien (die Wertschöpfung erreichte 93,4% der bereinigten Personalaufwendungen, 1998)<sup>38</sup> und war damit das einzige Land mit einem Wert unter 100% oder wo die Personalaufwendungen die Wertschöpfung übertrafen.

(37) D, I, L, NL und P, 1998; E und IRL, 1997.  
 (38) D, EL, IRL und UK, nicht verfügbar.

Tabelle 15.13

**Einzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren  
 (NACE Klasse 52.11 und Gruppe 52.2)  
 Arbeitsproduktivität und Personalaufwendungen, 1999**

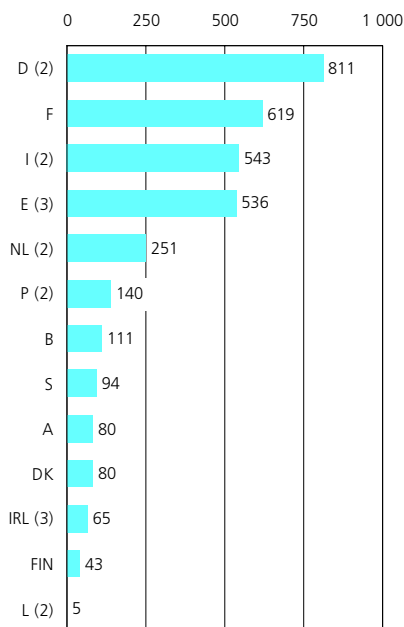
	Scheinbare Arbeitsproduktivität (Tsd. EUR je Beschäftigten)	Personalaufwendungen (Tsd. EUR je Lohn- & Gehaltsempfänger)	Lohnbereinigte Arbeitsproduktivität (%)
<b>B</b>	27,2	22,8	119,1
<b>DK</b>	22,0	17,1	128,6
<b>D</b>	:	:	:
<b>EL</b>	:	:	:
<b>E (1)</b>	15,4	11,9	128,6
<b>F</b>	31,5	23,5	134,0
<b>IRL (1)</b>	17,0	:	:
<b>I (2)</b>	20,1	21,5	93,4
<b>L (2)</b>	31,5	19,2	164,2
<b>NL (2)</b>	15,0	10,0	150,4
<b>A</b>	23,6	19,0	124,3
<b>P (2)</b>	9,5	8,2	115,7
<b>FIN</b>	32,4	22,0	147,1
<b>S</b>	28,3	24,5	115,4
<b>UK</b>	:	:	:

(1) 1997.  
 (2) 1998.

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/enter\_ms)

Abbildung 15.12

**Einzelhandel mit Nahrungsmitteln,  
 Getränken und Tabakwaren  
 (NACE Klasse 52.11 und Gruppe 52.2)  
 Zahl der Beschäftigten, 1999 (Tsd.) (1)**



(1) EL und UK, nicht verfügbar.  
 (2) 1998.  
 (3) 1997.

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/enter\_ms)

15.7: SONSTIGER EINZELHANDEL

Dieser Sektor umfasst den Einzelhandel, der nicht mit Nahrungsmitteln, Getränken oder Tabakwaren handelt. Dazu gehört der Facheinzelhandel von Neuwaren in Verkaufsräumen (Gruppen 52.3 und 52.4), der sonstige Einzelhandel mit Waren verschiedener Art (Klasse 52.12), der Einzelhandel mit Antiquitäten und Gebrauchtwagen (Gruppe 52.5) sowie der Einzelhandel nicht in Verkaufsräumen (Gruppe 52.6). Nicht eingeschlossen sind der Kfz-Einzelhandel und Tankstellen sowie die Vermietung von Gebrauchsgütern an private Haushalte oder die Industrie.

Definitionsgemäß verkauft der Einzelhandel an Endverbraucher, wenn auch ein Teil seiner Verkäufe Vorleistungsgut für andere Abnehmer ist, wie etwa im Fall von Büromaterial und -möbeln für kleine Unternehmen. Einige der von diesem Sektor verkauften Waren sind häufig oder gar täglich gekaufte Kleinartikel (z. B. Zeitungen), während viele als mehr oder weniger langlebige Gebrauchsgüter anzusehen sind. Der Absatz von Gebrauchsgütern wie Möbel oder Haushaltgeräte ist konjunkturabhängig und stark vom Verbrauchervertrauen beeinflusst, wobei in Zeiten geringer Zuversicht neigen Verbraucher dazu, Ersatzkäufe aufzuschieben. Der Anteil der Haushaltsausgaben von Waren, die typischerweise von diesem Sektor verkauft werden, zeigen die Daten der Erhebung über Haushaltsrechnungen (HBS) in Tabelle 15.14.

Der sonstige Einzelhandel ist nicht nur konjunktur-, sondern auch saisonabhängig. Ein großer Teil des Umsatzes entfällt auf die Zeit vor Weihnachten, während Januar, Februar und August eher schwache Monate sind.

In diesem Sektor ist zwischen dem Einzelhandel in Läden und dem Ferneinzelhandel zu unterscheiden. Ersterer umfasst eine Anzahl reifer Einzelhandelssektoren mit eher langsamem Wachstum, zumeist auf eine bestimmte Produktkategorie spezialisiert. Der Ferneinzelhandel ist deutlich kleiner als der Handel in Verkaufsräumen und umfasst verschiedenste Handelsformen, vor allem den Direktverkauf wie jenen über Katalogversand sowie über Fernsehen, Radio oder Internet. In diesem Zusammenhang ist anzumerken, dass die Statistik aus der SBS-Datenbank, die in diesem Kapitel benutzt wird, erfordert, Daten für jedes Unternehmen nur unter dem jeweils vorwiegenden Wirtschaftszweig zu erfassen, sodass Unternehmen, die sowohl in Läden als auch über den Fernhandel verkaufen, nur in ihrer Haupttätigkeit klassifiziert sind.

Tabelle 15.14

Struktur der Haushaltsausgaben, 1999 (Anteil an den gesamten Verbrauchsausgaben, %)

	COICOP	B	DK	D	EL	E	F (1)	IRL	I	L	NL	A	P (1)	FIN	S	UK
<b>Bekleidung</b>	03.1 ohne 03.1.4	4.3	4.4	4.5	6.4	5.9	4.6	:	5.4	4.9	4.9	5.1	4.8	3.8	4.1	4.4
<b>Schuhe</b>	03.2.1	1.0	1.0	1.0	2.0	1.5	0.9	:	1.4	0.9	1.0	1.5	1.5	0.8	1.1	1.0
<b>Hausrat &amp; Produkte für die Instandhaltung, ohne Reparatur &amp; Leistungen von Hauspersonal</b>	05 ohne 05.1.3, 05.3.3, 05.6.2	5.3	5.8	6.8	6.2	4.2	6.1	:	6.5	7.1	6.2	6.8	5.5	4.2	4.9	6.8
<b>Möbel, Teppiche, Bodenbeläge, ohne Reparatur</b>	05.1.1 + 05.1.2	2.0	2.5	3.4	1.3	1.6	2.3	:	2.8	3.5	2.8	3.3	2.5	1.7	1.8	3.4
<b>Heimtextilien</b>	05.2	0.7	0.5	0.5	1.4	0.4	0.3	:	0.4	0.7	0.8	0.7	0.7	0.3	0.5	0.5
<b>Haushaltsgeräte, ohne Reparatur</b>	05.3.1 + 05.3.2	0.6	0.8	0.8	0.9	0.8	0.9	:	0.5	0.8	0.8	1.0	0.9	0.9	0.8	0.9
<b>Werkzeuge, Gebrauchsgüter für Haus &amp; Garten</b>	05.5	0.6	0.6	0.5	0.2	0.2	0.9	:	0.2	0.7	0.8	0.4	0.1	0.5	0.6	0.7
<b>Medizinische Erzeugnisse und Geräte</b>	06.1	1.9	1.3	1.8	1.2	1.4	2.4	:	2.4	1.1	0.8	1.2	2.1	1.8	1.1	0.7
<b>Telefonapparate und Telefaxgeräte</b>	08.2	0.2	0.1	0.2	0.0	0.0	0.1	:	0.0	0.5	0.1	0.2	0.0	0.3	0.2	0.1
<b>Freizeit und Kultur, ohne Reparatur- und Instandhaltungsleistungen</b>	09.1 + 09.2 + 09.3 + 09.5 ohne 09.1.5, 09.2.3, 09.3.5	4.7	6.6	6.0	2.8	3.4	5.0	:	3.5	5.0	6.5	5.4	2.5	6.6	7.0	6.0
<b>Audiovisuelle, photographische, Informationsverarbeitungsgeräte, ohne Reparatur</b>	09.1 ohne 09.1.5	1.0	2.3	1.8	0.6	1.0	1.8	:	0.8	1.4	2.1	1.5	1.0	1.8	2.2	1.9
<b>Zeitungen, Bücher und Schreibwaren</b>	09.5	1.6	1.7	1.7	1.4	1.5	1.5	:	1.5	1.3	1.9	1.6	0.9	2.1	2.3	1.7
<b>Körperpflege und persönliche Gebrauchsgüter</b>	12.1 + 12.3	1.4	1.6	3.1	1.3	1.2	1.5	:	2.0	2.3	1.4	1.8	1.2	1.2	1.3	1.3

(1) 1994.

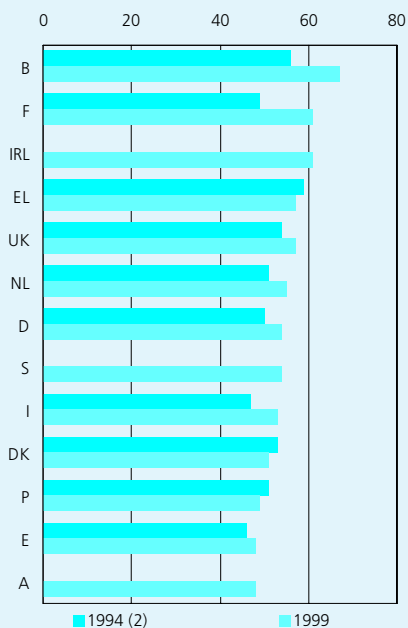
Quelle: Eurostat, Erhebung über Haushaltsrechnungen (theme3/hbs)

**— Kasten 15.3: Öffnungszeiten im Einzelhandel**

Die Generaldirektion Wirtschaft und Finanzen der Europäischen Kommission führte 1999 eine Arbeitsmarkterhebung durch, bei der u. a. auch Angaben über die Öffnungszeiten im Einzelhandel (einschließlich des Nahrungsmittelseinzelhandels) gesammelt wurden. Für die meisten Mitgliedstaaten liegen vergleichbare Daten für 1994 vor. Abbildung 15.13 zeigt, dass sich die durchschnittlichen Öffnungszeiten in sieben der zehn Länder, für die ein Vergleich möglich ist, zwischen 1994 und 1999 verlängert haben. Für die EU wird die durchschnittliche Öffnungszeit auf 56 Stunden je Woche geschätzt.

Abbildung 15.13

**Durchschnittliche Öffnungszeiten im Einzelhandel (Stunden pro Woche) (1)**



(1) L und FIN, nicht verfügbar.  
(2) IRL, A und S, nicht verfügbar.

Quelle: Europäische Wirtschaft, Beiheft B, Ergebnisse der Umfrage bei Unternehmen und Verbrauchern, Nr. 5 - Mai 2000

**STRUKTURELLES PROFIL**

In der EU gab es 1999 1,8 Mio. sonstige Einzelhandelsunternehmen<sup>39</sup>, mit einer durchschnittlichen Größe von weniger als 250 000 EUR Umsatz je Unternehmen in Spanien und Italien bis über 1 Mio. EUR im Vereinigten Königreich (siehe Abbildung 15.14). 1999 kamen in der EU auf 10 000 Einwohner etwa fünfzig sonstige Einzelhändler, mit der größten Dichte in Spanien, Italien und Portugal und der niedrigsten in Deutschland und dem Vereinigten Königreich.

Der sonstige Einzelhandel erzielte 1999 in der EU<sup>40</sup> einen Umsatz von mehr als 795 Mrd. EUR. Damit entfielen auf diesen Sektor 53% des gesamten Einzelhandelsumsatzes<sup>41</sup>, wobei dieser Anteil zwischen 46% in Frankreich und 65% in Österreich variierte. Am größten war der sonstige Einzelhandel in Deutschland, trotz eines fallenden Umsatzes von 208,2 Mrd. EUR (1995) auf 193,9 Mrd. EUR (1999). Die größten Umsatzsteigerungen seit 1995 verzeichneten Irland (43,7% bis 1997) und das Vereinigte Königreich (42,4% bis 1999). Ein Blick auf die jüngsten Wachstumsraten von 1998 auf 1999 zeigt, dass alle Mitgliedstaaten, die Daten für beide Jahre berichteten, Wachstum aufwiesen, allen voran Schweden, wo der Umsatz 1999 mehr als 10% höher war.

(39) D, I, L, NL und P, 1998; E und IRL, 1997; EL, nicht verfügbar.

(40) D, I, L und P, 1998; E und IRL, 1997; EL und NL, nicht verfügbar.

(41) I und P, 1998; IRL, 1997; D, EL, E und NL, nicht verfügbar.

Im sonstigen Einzelhandel kann unterschieden werden zwischen Fachhändlern, die auf eine bestimmte Produktkategorie spezialisiert sind, und nicht-spezialisierten Händlern, die eine Vielfalt von Produkten anbieten. 1999 machten in der EU Facheinzelhändler 90,5% des sonstigen Einzelhandels aus, mit Anteilen von 70,8% in Finnland bis 98,9% in Portugal. Von 1995 bis 1999<sup>42</sup> blieben die Anteile des Fachhandels im sonstigen Einzelhandel relativ stabil, außer in Dänemark (plus 14,2 Prozentpunkte), Belgien (12,3 Punkte) und Finnland (7,6 Punkte).

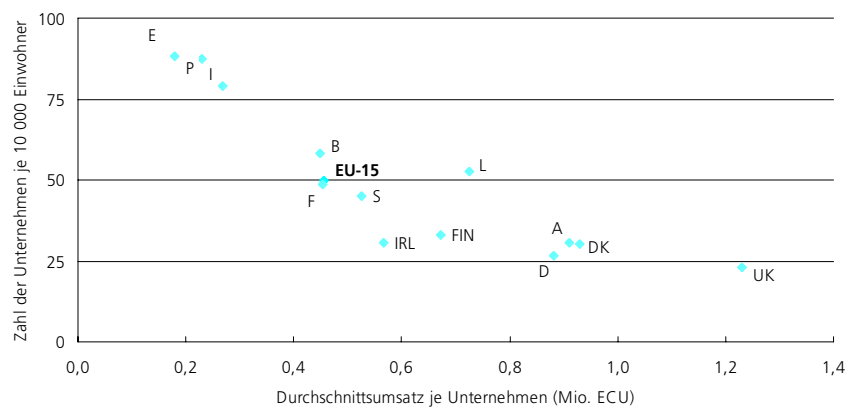
Tabelle 15.15 zeigt die Bedeutung bestimmter Produktkategorien für den sonstigen Einzelhandel und lässt auch erkennen, inwieweit der Absatz dieser Produktgruppen über den Fachhandel erfolgt. Die Tabelle beruht auf Daten aus neun Mitgliedstaaten<sup>43</sup> für das Jahr 1997. Gemeinsam machten sonstige Produkte (anders als Nahrungsmittel) 61% des Einzelhandelsumsatzes aus. Bei den meisten der betrachteten Produktkategorien war der Anteil der Verkäufe über den Fachhandel hoch, generell höher als für Nahrungsmittel. Die höchsten Anteile ergaben sich für Arzneimittel (93%), deren Verkauf im Allgemeinen reglementiert ist. Die niedrigsten Anteile verzeichneten Kosmetika (29%) und Körperpflegemittel (27%).

(42) Daten sind für 3 oder mehr Jahre von 1995 bis 1999 für alle Länder verfügbar, außer EL, E und NL.

(43) DK, D, E, F, I, NL, P, S und UK.

Abbildung 15.14

**Sonstiger Einzelhandel (außer Nahrungsmittel), 1999 (1)**



(1) D, I, L und P, 1998; E und IRL, 1997; EL und NL, keine oder unvollständige Daten.  
Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs)

Tabelle 15.15

Warenverkäufe des Einzelhandels, 1997 (%) (1)

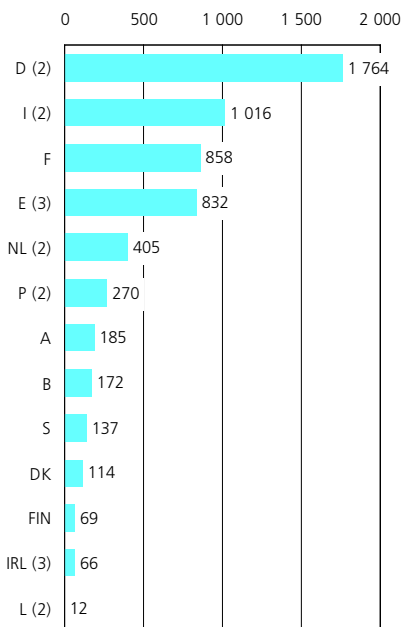
	CPA-Kode	Anteil dieser Waren an den gesamten Warenverkäufen des Einzelhandels	Anteil der Verkäufe des Facheinzelhandels an den gesamten Einzelhandelsverkäufen dieser Waren
Einzelhandelswaren verkauft von Einzelhändlern	52	100,0	-
Einzelhandelswaren ohne Nahrungsmittel, Getränke, Tabak	52.3-52.7	61,0	-
Pharmazeutika	52.31	6,0	92,6
Medizinische und orthopädische Artikel	52.32	0,5	38,5
Kosmetische Artikel und Körperpflegemittel	52.33	3,3	29,0
Textilien	52.41	2,0	26,6
Bekleidung	52.42	10,6	72,8
Schuhe und Lederwaren	52.43	2,7	68,9
Möbel, Einrichtungsgegenstände & sonstiger Hausrat	52.44	7,6	62,8
Elektrische Haushalts-, Rundfunk- und Fernsehgeräte	52.45	5,2	60,0
Metallwaren, Anstrichmittel, Bau-, Heimwerkerbedarf	52.46	4,7	69,4
Bücher, Zeitschriften, Zeitungen und Bürobedarf	52.47	3,1	54,7
Sonstige Neuwaren	52.48	15,0	58,0
Antiquitäten und Gebrauchtwaren	52.5	0,3	61,3

(1) Schätzungen von INFORMA; geografischer Erfassungsbereich ist DK, D, E, F, I, NL, P, S und UK; als Einzelhändler gelten die in NACE Abteilung 52 erfassten Unternehmen, außer NACE Gruppe 52.7 für D und NACE Klassen 52.12, 52.31 und Gruppe 52.5 für NL; die gesamten Einzelhandelsverkäufe umfassen sämtliche im Einzelhandel verkauften Waren, unabhängig davon, ob sie im Fach- oder sonstigen Einzelhandel, in Verkaufsräumen oder über den Fernverkauf abgesetzt wurden. Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs)

Abbildung 15.15

Einzelhandel mit sonstigen Waren (außer Nahrungsmittel) (NACE Klasse 52.12 und Gruppen 52.3 bis 52.6)

Zahl der Beschäftigten, 1999 (Tsd.) (1)



(1) EL und UK, nicht verfügbar.

(2) 1998.

(3) 1997.

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/enter\_ms)

Tabelle 15.16

Einzelhandel mit sonstigen Waren (außer Nahrungsmittel) (NACE Klasse 52.12 und Gruppen 52.3 bis 52.6) Arbeitsproduktivität und Personalaufwendungen, 1999

	Scheinbare Arbeitsproduktivität (Tsd. EUR je Beschäftigten)	Personalaufwendungen (Tsd. EUR je Lohn- & Gehaltsempfänger)	Lohnbereinigte Arbeitsproduktivität (%)
B	25,2	21,5	117,2
DK	28,3	22,2	127,8
D	:	:	:
EL	:	:	:
E (1)	17,9	13,9	129,6
F	33,2	26,7	124,5
IRL (1)	19,7	:	:
I (2)	20,4	20,9	97,5
L (2)	29,4	20,8	141,4
NL	:	:	:
A	27,7	22,1	125,2
P (2)	12,6	8,7	144,4
FIN	31,5	21,9	144,1
S	30,3	27,4	110,7
UK	:	:	:

(1) 1997.

(2) 1998.

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/enter\_ms)

ARBEITSKRÄFTE UND PRODUKTIVITÄT

Ohne Griechenland und dem Vereinigten Königreich waren 1999 im sonstigen Einzelhandel der EU 5,9 Mio. Personen beschäftigt<sup>44</sup>.

Die lohnbereinigte Arbeitsproduktivität liegt in diesem Sektor generell unter dem Durchschnitt des Handels. Wie im Nahrungsmittel-einzelhandel berichtete nur Italien (97,5%, 1998) einen Wert unter 100%<sup>45</sup>.

(44) D, I, L, NL und P, 1998; E und IRL, 1997.

(45) D, EL, IRL, NL und UK, nicht verfügbar.

Tabelle 15.17

**Handel mit Kraftwagen (NACE Gruppe 50.1)**  
**Hauptindikatoren in der EU, 1999 (1)**

	B	DK	D	EL	E	F	IRL	I	L	NL	A	P	FIN	S	UK
Zahl der Unternehmen (Einheiten) (2)	6 923	2 250	21 523	:	11 457	28 910	984	13 342	379	13 610	1 942	4 227	1 486	3 760	29 761
Umsatz (Mio. EUR) (3)	31 799	13 697	101 973	:	48 139	87 273	5 623	66 176	1 552	38 787	12 847	16 488	7 872	17 067	133 584
Waren- und Dienstleistungskäufe (Mio. EUR) (2)	29 966	10 184	83 366	:	45 692	79 490	5 186	65 035	1 102	31 473	11 354	15 545	7 182	15 669	118 471
Bruttowertschöpfung (Mio. EUR)	1 881	1 225	:	:	3 814	8 701	484	3 704	166	3 310	1 555	1 213	586	1 455	15 807
Personalaufwendungen (Mio. EUR)	1 113	842	:	:	2 120	6 634	:	1 855	88	2 082	958	609	320	985	6 482
Zahl der Beschäftigten (Tsd.) (4)	39,5	28,9	304,2	:	103,3	223,6	10,8	85,7	3,3	91,4	32,3	46,3	10,1	30,1	214,9
Bruttoinvestition in Sachanlagen (Mio. EUR) (5)	332	210	1 811	:	917	1 330	35	474	:	695	179	564	146	448	1 864
Bruttobetriebsrate (%)	2,4	2,8	:	:	3,5	2,4	:	2,8	6,2	3,2	4,7	3,7	3,5	2,8	7,0
Scheinb. Arbeitsproduktivität (Tsd. EUR/Beschäft.)	47,6	42,3	:	:	36,9	38,9	45,0	43,2	50,3	36,2	48,2	26,2	60,0	48,4	:
Lohnbereinigte Arbeitsproduktivität (%)	134,0	137,6	:	:	168,5	125,6	:	160,3	179,9	125,1	152,3	192,3	179,0	138,8	:

(1) I, 1997; I, NL und P, 1998; L, 1998, außer Umsatz. (2) D, 1998. (3) FIN, 2000. (4) FIN, 2000; UK, Zahl der Lohn- und Gehaltsempfänger, 1997. (5) D, 1997.  
 Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/enter\_ms)

Tabelle 15.18

**Instandhaltung und Reparatur von Kraftwagen (NACE Gruppe 50.2)**  
**Hauptindikatoren in der EU, 1999 (1)**

	B	DK	D	EL	E	F	IRL	I	L	NL	A	P	FIN	S	UK
Zahl der Unternehmen (Einheiten)	8 298	4 878	:	:	43 691	34 615	:	99 638	126	3 390	3 111	14 908	4 849	10 195	26 089
Umsatz (Mio. EUR) (2)	2 959	2 264	:	:	6 975	11 048	:	18 512	60	1 325	3 046	1 788	2 267	2 831	16 875
Waren- und Dienstleistungskäufe (Mio. EUR)	2 344	1 689	:	:	4 988	8 044	:	14 145	49	548	2 249	1 337	1 815	2 130	10 988
Bruttowertschöpfung (Mio. EUR)	638	618	:	:	2 099	3 056	:	4 557	18	562	782	458	396	737	5 668
Personalaufwendungen (Mio. EUR)	348	354	:	:	1 407	2 255	:	2 124	9	342	529	310	232	486	2 931
Zahl der Beschäftigten (Tsd.) (3)	23,0	17,5	:	:	128,9	104,9	:	234,8	0,5	17,4	24,7	47,6	11,3	23,0	160,5
Bruttoinvestition in Sachanlagen (Mio. EUR)	186	54	:	:	402	358	:	606	:	70	119	146	91	143	592
Bruttobetriebsrate (%)	9,8	11,6	:	:	9,9	7,2	:	13,1	13,0	16,6	8,3	8,3	7,6	8,9	16,2
Scheinb. Arbeitsproduktivität (Tsd. EUR/Beschäft.)	27,7	35,2	:	:	16,3	29,1	:	19,4	35,4	32,4	31,6	9,6	34,0	32,0	:
Lohnbereinigte Arbeitsproduktivität (%)	104,2	129,5	:	:	104,3	112,3	:	100,2	152,9	130,8	131,8	113,4	128,7	108,8	:

(1) I, NL und P, 1998; L, 1998, außer Umsatz. (2) FIN, 2000. (3) FIN, 2000; UK, Zahl der Lohn- und Gehaltsempfänger, 1997.  
 Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/enter\_ms)

Tabelle 15.19

**Handel mit Kraftwagenteilen und Zubehör (NACE Gruppe 50.3)**  
**Hauptindikatoren in der EU, 1999 (1)**

	B	DK	D	EL	E	F	IRL	I	L	NL	A	P	FIN	S	UK
Zahl der Unternehmen (Einheiten) (2)	2 014	558	6 956	:	7 192	6 209	:	10 978	112	2 150	827	2 873	1 428	1 742	7 630
Umsatz (Mio. EUR) (3)	3 789	1 207	18 347	:	6 067	11 680	:	9 509	152	4 666	2 249	2 002	1 504	2 601	17 613
Waren- und Dienstleistungskäufe (Mio. EUR) (2)	3 406	939	12 923	:	5 198	9 309	:	8 186	123	3 721	1 824	1 745	1 236	2 217	13 978
Bruttowertschöpfung (Mio. EUR)	444	269	:	:	1 017	2 374	:	1 573	24	615	412	264	275	393	3 533
Personalaufwendungen (Mio. EUR)	285	189	:	:	629	1 899	:	658	20	381	279	173	168	271	1 972
Zahl der Beschäftigten (Tsd.) (4)	10,3	6,1	84,2	:	40,0	62,1	:	41,5	0,7	15,8	10,0	17,7	6,5	8,2	99,3
Bruttoinvestition in Sachanlagen (Mio. EUR) (5)	77	32	316	:	152	228	:	142	:	74	61	78	27	37	310
Bruttobetriebsrate (%)	4,2	6,6	:	:	6,4	4,1	:	9,6	2,5	5,0	5,9	4,6	7,1	4,7	8,9
Scheinb. Arbeitsproduktivität (Tsd. EUR/Beschäft.)	43,3	43,7	:	:	25,4	38,2	:	37,9	33,6	38,8	41,2	15,0	41,7	47,9	:
Lohnbereinigte Arbeitsproduktivität (%)	120,3	133,8	:	:	141,7	122,7	:	151,8	103,8	142,8	136,5	145,9	153,5	130,7	:

(1) I, NL und P, 1998; L, 1998, außer Umsatz. (2) D, 1998. (3) FIN, 2000. (4) FIN, 2000; UK, Zahl der Lohn- und Gehaltsempfänger, 1997. (5) D, 1997.  
 Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/enter\_ms)

Tabelle 15.20

**Handel mit Krafträdern, Teilen und Zubehör; Instandhaltung und Reparatur von Krafträdern (NACE Gruppe 50.4)**  
**Hauptindikatoren in der EU, 1999 (1)**

	B	DK	D	EL	E	F	IRL	I	L	NL	A	P	FIN	S	UK
Zahl der Unternehmen (Einheiten) (2)	911	119	1 857	:	2 296	4 647	:	9 464	12	705	251	2 938	181	698	2 077
Umsatz (Mio. EUR) (3)	593	187	2 557	:	1 218	3 671	:	5 024	19	814	366	713	178	483	2 527
Waren- und Dienstleistungskäufe (Mio. EUR) (2)	543	139	2 115	:	1 123	3 310	:	4 869	17	664	314	632	143	433	2 160
Bruttowertschöpfung (Mio. EUR)	59	19	:	:	145	446	:	456	2	100	52	83	17	52	305
Personalaufwendungen (Mio. EUR)	21	13	:	:	69	317	:	171	1	51	30	44	8	31	194
Zahl der Beschäftigten (Tsd.) (4)	2,0	0,5	8,9	:	6,4	13,4	:	20,3	0,0	2,4	1,2	8,0	0,4	1,5	12,2
Bruttoinvestition in Sachanlagen (Mio. EUR) (5)	17	1	49	:	27	43	:	53	:	8	3	27	2	9	34
Bruttobetriebsrate (%)	6,4	3,0	:	:	6,2	3,5	:	5,7	6,0	6,1	6,2	5,5	5,5	4,5	4,4
Scheinb. Arbeitsproduktivität (Tsd. EUR/Beschäft.)	30,3	34,3	:	:	22,9	33,4	:	22,5	44,5	41,6	43,3	10,4	40,0	35,3	:
Lohnbereinigte Arbeitsproduktivität (%)	125,3	112,1	:	:	151,9	117,7	:	104,5	193,1	161,5	143,7	137,3	165,7	116,9	:

(1) I, NL und P, 1998; L, 1998, außer Umsatz. (2) D, 1998. (3) FIN, 2000. (4) FIN, 2000; UK, Zahl der Lohn- und Gehaltsempfänger, 1997. (5) D, 1997.  
 Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/enter\_ms)

Tabelle 15.21

**Tankstellen (NACE Gruppe 50.5)**  
**Hauptindikatoren in der EU, 1999 (1)**

	B	DK	D	EL	E	F	IRL	I	L	NL	A	P	FIN	S	UK
Zahl der Unternehmen (Einheiten) (2)	2 175	922	6 839	:	4 958	6 507	1 255	25 668	207	1 630	1 951	2 008	1 217	2 105	6 741
Umsatz (Mio. EUR) (3)	3 481	2 793	5 218	:	9 211	4 872	1 311	28 138	886	5 619	1 684	4 358	1 406	5 401	24 718
Waren- und Dienstleistungskäufe (Mio. EUR) (2)	3 286	2 604	4 271	:	8 021	4 214	1 176	26 983	818	5 049	1 412	4 182	1 166	4 964	22 945
Bruttowertschöpfung (Mio. EUR)	190	227	:	:	1 097	668	140	1 253	60	334	265	179	187	529	1 683
Personalaufwendungen (Mio. EUR)	64	144	:	:	728	575	:	367	23	205	143	135	125	362	819
Zahl der Beschäftigten (Tsd.) (4)	5,4	11,9	39,2	:	44,4	26,8	7,9	57,0	1,3	11,6	9,0	16,2	6,5	13,5	50,6
Bruttoinvestition in Sachanlagen (Mio. EUR) (5)	54	43	151	:	268	58	12	64	:	23	29	59	23	287	229
Bruttobetriebsrate (%)	3,6	3,0	:	:	4,0	1,9	:	3,1	4,2	2,3	7,2	1,0	4,6	3,1	3,5
Scheinb. Arbeitsproduktivität (Tsd. EUR/Beschäft.)	35,4	19,0	:	:	24,7	25,0	17,7	22,0	44,7	28,8	29,3	11,1	28,3	39,3	:
Lohnbereinigte Arbeitsproduktivität (%)	154,6	147,3	:	:	143,0	107,7	:	116,8	213,4	149,6	145,3	128,2	140,0	137,8	:

(1) IRL, 1997; I, NL und P, 1998; L, 1998, außer Umsatz. (2) D, 1998. (3) FIN, 2000. (4) FIN, 2000; UK, Zahl der Lohn- und Gehaltsempfänger, 1997. (5) D, 1997.  
 Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/enter\_ms)

Tabelle 15.22

**Handelsvermittlung (NACE Gruppe 51.1)**  
**Hauptindikatoren in der EU, 1999 (1)**

	B	DK	D	EL	E	F	IRL	I	L	NL	A	P	FIN	S	UK
Zahl der Unternehmen (Einheiten)	8 851	1 421	:	:	47 055	39 093	510	248 530	479	4 060	3 998	15 071	4 274	3 511	16 204
Umsatz (Mio. EUR) (2)	3 521	1 782	:	:	2 833	68 924	102	21 004	259	2 950	772	5 238	809	2 732	15 502
Waren- und Dienstleistungskäufe (Mio. EUR)	2 926	1 499	:	:	949	63 385	40	12 072	282	:	426	4 689	319	2 294	11 693
Bruttowertschöpfung (Mio. EUR)	591	346	:	:	1 884	3 899	61	9 327	37	:	340	553	240	493	3 838
Personalaufwendungen (Mio. EUR)	236	206	:	:	551	2 602	:	925	13	:	192	258	134	285	1 589
Zahl der Beschäftigten (Tsd.) (3)	13,7	6,4	:	:	66,0	64,7	1,9	316,4	0,6	10,1	8,8	31,9	5,3	9,2	44,4
Bruttoinvestition in Sachanlagen (Mio. EUR)	99	38	:	:	153	451	2	1 528	:	:	22	91	28	49	383
Bruttobetriebsrate (%)	10,1	7,9	:	:	47,0	1,9	:	40,0	7,6	:	19,2	5,6	19,1	7,6	14,5
Scheinb. Arbeitsproduktivität (Tsd. EUR/Beschäft.)	43,2	53,9	:	:	28,5	60,2	31,6	29,5	60,4	:	38,7	17,3	43,0	53,4	:
Lohnbereinigte Arbeitsproduktivität (%)	88,6	145,3	:	:	120,8	142,9	:	106,3	160,5	:	99,8	134,2	136,3	136,5	:

(1) IRL, 1997; I und P, 1998; L und NL, 1998, außer Umsatz. (2) FIN, 2000. (3) FIN, 2000; UK, Zahl der Lohn- und Gehaltsempfänger, 1997.  
 Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/enter\_ms)

Tabelle 15.23

**Großhandel mit landwirtschaftlichen Grundstoffen und lebenden Tieren (NACE Gruppe 51.2)**  
**Hauptindikatoren in der EU, 1999 (1)**

	B	DK	D	EL	E	F	IRL	I	L	NL	A	P	FIN	S	UK
Zahl der Unternehmen (Einheiten) (2)	3 110	789	6 441	:	11 149	7 784	200	9 682	103	4 880	949	2 415	315	937	2 976
Umsatz (Mio. EUR) (3)	5 458	5 413	30 207	:	14 661	46 571	850	10 639	218	22 035	5 209	3 016	1 339	2 896	9 701
Waren- und Dienstleistungskäufe (Mio. EUR) (2)	5 213	4 878	28 701	:	14 063	44 106	754	9 874	184	20 384	4 665	2 854	1 200	2 671	8 437
Bruttowertschöpfung (Mio. EUR)	262	522	:	:	936	2 689	105	1 043	20	1 450	530	152	83	250	1 214
Personalaufwendungen (Mio. EUR)	115	340	:	:	437	1 829	:	319	9	833	428	81	58	214	496
Zahl der Beschäftigten (Tsd.) (4)	7,4	10,3	51,0	:	37,2	56,1	1,6	26,6	0,4	32,5	16,6	9,8	2,1	6,7	21,4
Bruttoinvestition in Sachanlagen (Mio. EUR) (5)	91	101	325	:	250	597	16	189	:	323	88	36	7	47	166
Bruttobetriebsrate (%)	2,7	3,4	:	:	3,4	1,8	:	6,8	5,2	2,8	1,9	2,3	1,9	1,2	7,4
Scheinb. Arbeitsproduktivität (Tsd. EUR/Beschäft.)	35,5	50,9	:	:	25,2	48,0	65,2	39,1	50,4	44,6	32,0	15,5	41,6	37,6	:
Lohnbereinigte Arbeitsproduktivität (%)	124,2	143,6	:	:	159,2	140,3	:	159,4	164,2	146,5	116,8	156,5	135,7	108,0	:

(1) IRL, 1997; I und P, 1998; L und NL, 1998, außer Umsatz. (2) D, 1998. (3) FIN, 2000. (4) FIN, 2000; UK, Zahl der Lohn- und Gehaltsempfänger, 1997. (5) D, 1997. Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/enter\_ms)

Tabelle 15.24

**Großhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren (NACE Gruppe 51.3)**  
**Hauptindikatoren in der EU, 1999 (1)**

	B	DK	D	EL	E	F	IRL	I	L	NL	A	P	FIN	S	UK
Zahl der Unternehmen (Einheiten) (2)	6 306	2 029	11 619	:	41 502	20 293	1 016	38 825	332	6 380	1 469	8 134	1 126	3 871	15 134
Umsatz (Mio. EUR) (3)	22 535	14 468	115 392	:	66 805	96 919	5 468	67 340	2 055	42 006	12 336	13 804	4 511	16 126	94 962
Waren- und Dienstleistungskäufe (Mio. EUR) (2)	21 187	13 092	101 961	:	61 725	88 965	5 008	62 601	1 765	37 428	9 490	12 939	3 978	15 069	80 063
Bruttowertschöpfung (Mio. EUR)	1 480	1 081	:	:	6 147	7 838	485	5 379	164	3 097	1 688	1 085	372	1 208	10 759
Personalaufwendungen (Mio. EUR)	897	700	:	:	3 986	5 614	:	2 423	68	1 647	1 004	558	216	851	5 267
Zahl der Beschäftigten (Tsd.) (4)	36,8	22,1	221,1	:	284,3	175,2	11,0	161,1	2,6	66,9	35,6	56,2	7,1	25,9	185,1
Bruttoinvestition in Sachanlagen (Mio. EUR) (5)	339	199	1 076	:	1 529	933	66	1 098	:	522	244	252	60	210	1 360
Bruttobetriebsrate (%)	2,6	2,6	:	:	3,2	2,3	:	4,4	5,0	3,6	5,5	3,8	3,6	2,2	5,8
Scheinb. Arbeitsproduktivität (Tsd. EUR/Beschäft.)	40,2	49,0	:	:	21,6	44,7	43,9	33,4	62,7	46,3	47,4	19,3	51,0	46,7	:
Lohnbereinigte Arbeitsproduktivität (%)	129,5	146,6	:	:	137,9	137,5	:	145,0	222,4	171,2	161,8	181,9	167,8	130,6	:

(1) IRL, 1997; I und P, 1998; L und NL, 1998, außer Umsatz. (2) D, 1998. (3) FIN, 2000. (4) FIN, 2000; UK, Zahl der Lohn- und Gehaltsempfänger, 1997. (5) D, 1997. Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/enter\_ms)

Tabelle 15.25

**Großhandel mit Gebrauchs- und Verbrauchsgütern (NACE Gruppe 51.4)**  
**Hauptindikatoren in der EU, 1999 (1)**

	B	DK	D	EL	E	F	IRL	I	L	NL	A	P	FIN	S	UK
Zahl der Unternehmen (Einheiten) (2)	9 381	4 344	20 954	:	31 435	36 213	850	50 686	559	14 755	4 099	9 661	3 658	12 030	27 840
Umsatz (Mio. EUR) (3)	30 681	14 286	120 731	:	55 921	77 206	3 067	69 712	747	42 537	16 301	15 059	5 618	20 218	103 273
Waren- und Dienstleistungskäufe (Mio. EUR) (2)	27 700	12 505	90 890	:	50 309	67 589	2 600	61 614	558	33 782	13 950	13 252	4 541	17 693	84 838
Bruttowertschöpfung (Mio. EUR)	3 345	2 027	:	:	6 639	9 884	508	9 351	103	5 345	2 443	1 909	804	2 826	17 813
Personalaufwendungen (Mio. EUR)	1 950	1 261	:	:	3 886	7 063	:	4 272	48	2 716	1 655	941	478	1 896	8 304
Zahl der Beschäftigten (Tsd.) (4)	55,5	36,2	316,3	:	192,5	185,0	9,6	217,9	1,8	92,8	45,5	68,0	14,7	53,1	249,0
Bruttoinvestition in Sachanlagen (Mio. EUR) (5)	379	223	1 058	:	999	693	46	1 220	:	643	219	265	68	317	1 701
Bruttobetriebsrate (%)	4,5	5,4	:	:	4,9	3,7	:	7,3	8,4	6,7	4,8	6,4	6,1	4,6	9,2
Scheinb. Arbeitsproduktivität (Tsd. EUR/Beschäft.)	60,2	56,0	:	:	34,5	53,4	52,8	42,9	56,1	57,6	53,7	28,1	53,3	53,2	:
Lohnbereinigte Arbeitsproduktivität (%)	139,8	151,0	:	:	154,2	137,7	:	152,0	177,2	179,4	138,7	192,1	161,2	130,2	:

(1) I und P, 1998; IRL, 1997; L und NL, 1998, außer Umsatz. (2) D, 1998. (3) FIN, 2000. (4) FIN, 2000; UK, Zahl der Lohn- und Gehaltsempfänger, 1997. (5) D, 1997. Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/enter\_ms)

Tabelle 15.26

Großhandel mit Rohstoffen, Halbwaren, Altmaterial und Reststoffen (NACE Gruppe 51.5)

Hauptindikatoren in der EU, 1999 (1)

	B	DK	D	EL	E	F	IRL	I	L	NL	A	P	FIN	S	UK
Zahl der Unternehmen (Einheiten) (2)	6 463	2 599	17 552	:	25 359	17 426	766	31 820	509	8 190	2 804	5 930	2 672	10 435	17 383
Umsatz (Mio. EUR) (3)	48 136	18 756	194 965	:	64 304	87 899	5 280	82 593	2 839	41 529	22 586	10 819	12 280	24 683	163 607
Waren- und Dienstleistungskäufe (Mio. EUR) (2)	43 217	14 632	156 479	:	58 573	77 800	4 712	69 566	2 328	34 055	17 853	8 690	9 866	21 796	133 994
Bruttowertschöpfung (Mio. EUR)	3 054	2 307	:	:	5 254	10 086	593	8 564	217	4 485	2 290	1 218	1 141	3 186	15 972
Personalaufwendungen (Mio. EUR)	1 642	1 331	:	:	3 060	7 251	:	3 317	92	2 542	1 521	541	549	1 922	7 259
Zahl der Beschäftigten (Tsd.) (4)	44,7	36,9	338,9	:	159,6	200,4	10,0	159,9	3,0	77,5	41,1	41,9	15,2	54,2	239,3
Bruttoinvestition in Sachanlagen (Mio. EUR) (5)	622	396	2 831	:	1 505	1 112	125	1 517	:	633	352	391	164	486	1 795
Bruttobetriebsrate (%)	2,9	5,2	:	:	3,4	3,2	:	6,4	4,9	5,0	3,4	6,3	5,4	5,1	5,3
Scheinb. Arbeitsproduktivität (Tsd. EUR/Beschäft.)	68,3	62,5	:	:	32,9	50,3	59,2	53,5	72,2	57,9	55,7	29,1	69,7	58,8	:
Lohnbereinigte Arbeitsproduktivität (%)	157,8	168,4	:	:	155,7	138,0	:	183,7	215,1	167,6	144,4	213,6	203,9	151,9	:

(1) I und P, 1998; IRL, 1997; L und NL, 1998, außer Umsatz. (2) D, 1998. (3) FIN, 2000. (4) FIN, 2000; UK, Zahl der Lohn- und Gehaltsempfänger, 1997. (5) D, 1997. Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/enter\_ms)

Tabelle 15.27

Großhandel mit Maschinen, Ausrüstungen und Zubehör (NACE Gruppe 51.6)

Hauptindikatoren in der EU, 1999 (1)

	B	DK	D	EL	E	F	IRL	I	L	NL	A	P	FIN	S	UK
Zahl der Unternehmen (Einheiten) (2)	7 066	4 592	13 204	:	19 556	34 294	813	16 227	688	11 470	3 946	4 402	3 921	10 175	15 216
Umsatz (Mio. EUR) (3)	22 148	17 188	68 318	:	35 041	96 598	2 943	29 012	1 380	59 725	13 042	7 012	11 332	21 185	95 337
Waren- und Dienstleistungskäufe (Mio. EUR) (2)	18 634	14 024	50 751	:	30 151	82 263	2 421	24 805	1 031	43 278	10 576	6 076	8 333	17 862	75 269
Bruttowertschöpfung (Mio. EUR)	3 639	3 252	:	:	5 510	14 785	565	4 706	188	7 191	2 590	1 034	1 734	3 675	20 005
Personalaufwendungen (Mio. EUR)	2 392	2 470	:	:	2 941	11 338	:	2 330	127	4 099	1 782	605	1 096	2 734	11 472
Zahl der Beschäftigten (Tsd.) (4)	55,6	58,3	201,2	:	129,8	281,6	11,0	90,0	3,5	128,8	42,1	38,0	28,1	63,9	237,2
Bruttoinvestition in Sachanlagen (Mio. EUR) (5)	533	360	840	:	634	1 172	42	679	:	726	299	216	210	722	2 266
Bruttobetriebsrate (%)	5,6	4,5	:	:	7,3	3,6	:	8,2	4,9	6,1	6,2	6,1	6,4	4,4	9,0
Scheinb. Arbeitsproduktivität (Tsd. EUR/Beschäft.)	65,5	55,8	:	:	42,4	52,5	51,2	52,3	53,6	55,9	61,5	27,2	61,3	57,5	:
Lohnbereinigte Arbeitsproduktivität (%)	132,3	127,9	:	:	173,1	129,1	:	148,9	134,0	165,9	136,5	166,5	155,0	126,2	:

(1) I und P, 1998; IRL, 1997; L und NL, 1998, außer Umsatz. (2) D, 1998. (3) FIN, 2000. (4) FIN, 2000; UK, Zahl der Lohn- und Gehaltsempfänger, 1997. (5) D, 1997. Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/enter\_ms)

Tabelle 15.28

Sonstiger Großhandel (NACE Gruppe 51.7)

Hauptindikatoren in der EU, 1999 (1)

	B	DK	D	EL	E	F	IRL	I	L	NL	A	P	FIN	S	UK
Zahl der Unternehmen (Einheiten) (2)	1 001	1 124	1 583	:	1 874	5 770	759	12 103	283	4 565	540	3 695	477	462	25 219
Umsatz (Mio. EUR) (3)	2 941	1 606	40 801	:	2 280	3 006	1 023	14 838	201	7 220	1 922	4 033	8 926	333	40 885
Waren- und Dienstleistungskäufe (Mio. EUR) (2)	2 661	1 278	35 325	:	1 990	2 730	837	13 219	119	6 110	1 803	3 646	8 601	276	35 894
Bruttowertschöpfung (Mio. EUR)	299	295	:	:	336	301	200	1 984	15	1 060	119	453	411	65	5 032
Personalaufwendungen (Mio. EUR)	180	187	:	:	184	233	:	880	12	547	80	265	277	47	2 738
Zahl der Beschäftigten (Tsd.) (4)	6,7	5,5	85,0	:	10,0	7,6	4,9	43,3	0,5	22,7	2,9	20,4	8,1	1,7	95,0
Bruttoinvestition in Sachanlagen (Mio. EUR) (5)	66	38	408	:	42	34	20	253	:	151	15	90	199	8	537
Bruttobetriebsrate (%)	4,0	6,8	:	:	6,7	2,3	:	7,4	2,3	7,2	2,0	4,6	1,6	5,5	5,6
Scheinb. Arbeitsproduktivität (Tsd. EUR/Beschäft.)	44,9	53,7	:	:	33,6	39,6	40,9	45,9	27,8	46,7	41,5	22,2	49,2	38,2	:
Lohnbereinigte Arbeitsproduktivität (%)	140,3	143,8	:	:	169,1	122,3	:	147,1	93,2	177,8	131,7	159,0	147,1	119,6	:

(1) I und P, 1998; IRL, 1997; L und NL, 1998, außer Umsatz. (2) D, 1998. (3) FIN, 2000. (4) FIN, 2000; UK, Zahl der Lohn- und Gehaltsempfänger, 1997. (5) D, 1997. Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/enter\_ms)



Tabelle 15.29

**Einzelhandel mit Waren verschiedener Art, Hauptrichtung Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren (NACE Klasse 52.11)  
Hauptindikatoren in der EU, 1999 (1)**

	B	DK	D	EL	E	F	IRL	I	L	NL	A	P	FIN	S	UK
Zahl der Unternehmen (Einheiten)	7 080	3 144	27 147	:	36 202	31 565	5 700	80 099	225	3 975	3 944	19 821	4 353	6 547	25 864
Umsatz (Mio. EUR)	17 059	10 993	100 424	:	33 832	137 191	6 053	60 972	926	18 923	8 995	8 251	9 268	15 363	124 555
Waren- und Dienstleistungskäufe (Mio. EUR)	14 707	9 615	80 028	:	29 874	120 253	5 174	54 012	809	16 094	7 627	7 774	8 146	13 399	101 640
Bruttowertschöpfung (Mio. EUR)	2 381	1 461	:	:	5 077	16 795	938	7 488	116	2 820	1 303	962	1 235	2 160	21 502
Personalaufwendungen (Mio. EUR)	1 713	1 091	:	:	2 806	11 766	:	4 867	67	1 858	1 062	557	797	1 801	12 284
Zahl der Beschäftigten (Tsd.)	78,9	66,6	646,2	:	257,6	523,3	55,3	338,6	3,8	194,5	61,3	81,8	38,8	74,9	:
Bruttoinvestition in Sachanlagen (Mio. EUR) (2)	348	171	1 526	:	1 544	2 593	185	1 633	:	554	216	390	241	335	5 893
Bruttobetriebsrate (%)	3,9	3,4	:	:	6,7	3,7	:	4,3	5,3	5,1	2,7	4,9	4,7	2,3	7,4
Scheinb. Arbeitsproduktivität (Tsd. EUR/Beschäft.)	30,2	22,0	:	:	19,7	32,1	17,0	22,1	30,7	14,5	21,3	11,8	31,8	28,9	:
Lohnbereinigte Arbeitsproduktivität (%)	124,9	127,2	:	:	150,0	138,2	:	100,3	162,6	149,1	114,7	132,8	146,0	115,2	:

(1) D, I, L, NL und P, 1998; E und IRL, 1997. (2) D, 1997.  
Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/enter\_ms)

Tabelle 15.30

**Sonstiger Einzelhandel mit Waren verschiedener Art (NACE Klasse 52.12)  
Hauptindikatoren in der EU, 1999 (1)**

	B	DK	D	EL	E	F	IRL	I	L	NL	A	P	FIN	S	UK
Zahl der Unternehmen (Einheiten)	444	15	3 192	:	3 188	1 234	95	2 460	32	205	549	781	150	175	12 677
Umsatz (Mio. EUR)	943	2 988	20 555	:	6 097	4 678	811	7 483	96	:	735	222	3 351	867	26 887
Waren- und Dienstleistungskäufe (Mio. EUR)	774	2 514	13 158	:	4 731	3 603	638	5 711	3	:	577	195	2 958	695	19 939
Bruttowertschöpfung (Mio. EUR)	160	535	:	:	1 488	971	181	1 882	15	:	147	29	574	173	6 545
Personalaufwendungen (Mio. EUR)	122	406	:	:	1 149	747	:	878	22	:	126	19	395	123	3 977
Zahl der Beschäftigten (Tsd.)	5,8	22,8	182,5	:	56,8	27,1	8,2	40,5	1,1	39,8	6,0	3,0	17,9	5,1	:
Bruttoinvestition in Sachanlagen (Mio. EUR) (2)	31	34	520	:	188	191	74	726	:	:	32	9	128	11	1 029
Bruttobetriebsrate (%)	4,0	4,3	:	:	5,6	4,8	:	13,4	-7,4	:	2,8	4,6	5,3	5,9	9,5
Scheinb. Arbeitsproduktivität (Tsd. EUR/Beschäft.)	27,8	23,5	:	:	26,2	35,8	22,1	46,5	14,2	:	24,3	9,7	32,1	33,9	:
Lohnbereinigte Arbeitsproduktivität (%)	116,5	131,9	:	:	123,1	128,0	:	194,1	66,3	:	106,8	125,0	144,8	138,6	:

(1) D, I, L, NL und P, 1998; E und IRL, 1997. (2) D, 1997.  
Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/enter\_ms)

Tabelle 15.31

**Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren (in Verkaufsräumen) (NACE Gruppe 52.2)  
Hauptindikatoren in der EU, 1999 (1)**

	B	DK	D	EL	E	F	IRL	I	L	NL	A	P	FIN	S	UK
Zahl der Unternehmen (Einheiten) (2)	12 686	3 649	32 945	:	138 875	46 190	2 856	121 908	315	13 005	4 732	30 730	1 368	7 021	47 307
Umsatz (Mio. EUR) (3)	3 556	1 220	12 503	:	17 423	11 453	842	17 550	235	4 778	3 022	3 389	1 197	3 367	19 765
Waren- und Dienstleistungskäufe (Mio. EUR) (2)	2 907	955	8 845	:	14 441	8 717	678	14 363	178	3 760	2 429	3 020	700	2 910	15 602
Bruttowertschöpfung (Mio. EUR)	630	294	:	:	3 075	2 685	167	3 421	56	949	595	369	152	489	3 954
Personalaufwendungen (Mio. EUR)	269	159	:	:	1 127	1 666	:	616	32	455	301	212	83	306	2 033
Zahl der Beschäftigten (Tsd.) (3)	31,9	13,4	152,5	:	248,2	95,7	9,7	204,8	1,7	56,6	19,1	58,1	4,1	18,8	:
Bruttoinvestition in Sachanlagen (Mio. EUR) (4)	164	21	279	:	206	422	18	578	:	162	45	99	13	69	399
Bruttobetriebsrate (%)	10,2	11,0	:	:	11,2	8,9	:	16,0	10,5	10,5	9,7	4,6	8,4	5,4	9,7
Scheinb. Arbeitsproduktivität (Tsd. EUR/Beschäft.)	19,8	21,9	:	:	12,4	28,1	17,2	16,7	33,3	16,8	31,2	6,4	38,3	26,1	:
Lohnbereinigte Arbeitsproduktivität (%)	117,0	138,4	:	:	118,1	109,7	:	93,3	167,3	150,1	150,0	91,8	154,8	119,4	:

(1) I und P, 1998; IRL, 1997; L und NL, 1998, außer Umsatz. (2) D, 1998. (3) FIN, 2000. (4) D, 1997.  
Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/enter\_ms)

Tabelle 15.32

**Apotheken; Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln (in Verkaufsräumen) (NACE Gruppe 52.3)**  
Hauptindikatoren in der EU, 1999 (1)

	B	DK	D	EL	E	F	IRL	I	L	NL	A	P	FIN	S	UK
Zahl der Unternehmen (Einheiten) (2)	5 489	677	24 714	:	29 533	29 118	1 132	34 166	132	3 615	1 932	4 120	1 189	962	7 255
Umsatz (Mio. EUR) (3)	3 964	1 409	32 979	:	10 622	25 840	755	16 096	284	5 673	3 080	2 366	1 453	3 177	12 073
Waren- und Dienstleistungskäufe (Mio. EUR) (2)	3 190	1 138	20 947	:	8 303	19 509	590	13 451	137	4 035	2 319	1 925	1 094	2 676	9 824
Bruttowertschöpfung (Mio. EUR)	763	302	:	:	2 437	6 293	173	3 145	38	1 114	782	439	304	505	2 246
Personalaufwendungen (Mio. EUR)	350	233	:	:	867	3 508	:	1 010	19	593	463	214	159	409	1 356
Zahl der Beschäftigten (Tsd.) (3)	21,1	8,0	269,0	:	86,8	145,7	7,1	94,2	0,9	38,0	22,9	18,8	7,7	13,1	:
Bruttoinvestition in Sachanlagen (Mio. EUR) (4)	145	18	379	:	230	461	14	302	:	:	59	51	20	40	239
Bruttobetriebsrate (%)	10,4	4,9	:	:	14,8	10,8	:	13,3	11,0	10,2	10,4	9,5	10,5	3,0	7,4
Scheinb. Arbeitsproduktivität (Tsd. EUR/Beschäft.)	36,1	37,5	:	:	28,1	43,2	24,4	33,4	43,1	29,3	34,2	23,4	40,7	38,5	:
Lohnbereinigte Arbeitsproduktivität (%)	154,2	120,5	:	:	188,4	157,1	:	152,5	169,8	174,0	155,0	185,9	169,8	117,4	:

(1) I und P, 1998; IRL, 1997; L und NL, 1998, außer Umsatz. (2) D, 1998. (3) FIN, 2000. (4) D, 1997.  
Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/enter\_ms)

Tabelle 15.33

**Sonstiger Facheinzelhandel (in Verkaufsräumen) (NACE Gruppe 52.4)**  
Hauptindikatoren in der EU, 1999 (1)

	B	DK	D	EL	E	F	IRL	I	L	NL	A	P	FIN	S	UK
Zahl der Unternehmen (Einheiten) (2)	46 679	14 501	149 952	:	257 189	172 475	9 502	356 880	1 872	45 050	19 586	66 732	14 079	33 594	100 079
Umsatz (Mio. EUR) (3)	20 145	10 077	111 675	:	47 652	83 699	4 644	80 890	1 313	31 812	17 557	17 908	6 912	15 528	112 725
Waren- und Dienstleistungskäufe (Mio. EUR) (2)	17 120	7 953	68 942	:	38 186	65 142	3 819	70 131	1 016	23 060	13 750	15 100	5 257	12 514	85 759
Bruttowertschöpfung (Mio. EUR)	3 164	2 342	:	:	10 457	18 772	894	13 795	274	6 645	3 921	2 868	1 221	3 260	25 260
Personalaufwendungen (Mio. EUR)	1 642	1 540	:	:	5 458	13 319	:	4 861	156	3 733	2 808	1 650	749	2 381	15 939
Zahl der Beschäftigten (Tsd.) (3)	132,0	79,6	1 090,6	:	655,8	586,6	48,4	735,2	9,1	295,4	146,8	238,1	41,6	108,4	:
Bruttoinvestition in Sachanlagen (Mio. EUR) (4)	1 016	236	2 515	:	1 586	2 921	116	2 183	:	1 060	461	661	114	403	4 568
Bruttobetriebsrate (%)	7,6	8,0	:	:	10,5	6,5	:	11,0	9,2	9,8	6,3	6,8	7,4	5,7	8,3
Scheinb. Arbeitsproduktivität (Tsd. EUR/Beschäft.)	24,0	29,4	:	:	15,9	32,0	18,5	18,8	30,3	22,5	26,7	12,0	29,9	30,1	:
Lohnbereinigte Arbeitsproduktivität (%)	114,2	129,5	:	:	118,4	121,9	:	92,9	148,8	145,3	121,8	143,9	140,3	113,4	:

(1) I und P, 1998; IRL, 1997; L und NL, 1998, außer Umsatz. (2) D, 1998. (3) FIN, 2000. (4) D, 1997.  
Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/enter\_ms)

Tabelle 15.34

**Einzelhandel mit Antiquitäten und Gebrauchsgütern (in Verkaufsräumen) (NACE Gruppe 52.5)**  
Hauptindikatoren in der EU, 1999 (1)

	B	DK	D	EL	E	F	IRL	I	L	NL	A	P	FIN	S	UK
Zahl der Unternehmen (Einheiten) (2)	2 138	406	3 265	:	2 107	14 069	412	3 240	36	2 995	983	503	775	1 646	6 236
Umsatz (Mio. EUR) (3)	231	66	509	:	127	1 711	47	330	4	:	125	53	55	90	2 931
Waren- und Dienstleistungskäufe (Mio. EUR) (2)	198	50	208	:	95	1 406	33	248	3	:	89	45	42	76	2 149
Bruttowertschöpfung (Mio. EUR)	36	17	:	:	34	370	13	72	1	:	39	9	12	17	723
Personalaufwendungen (Mio. EUR)	12	6	:	:	20	212	:	22	0	:	18	7	5	7	213
Zahl der Beschäftigten (Tsd.) (3)	3,0	0,9	7,2	:	3,4	13,6	1,0	4,7	0,1	6,6	1,9	1,1	0,6	1,8	:
Bruttoinvestition in Sachanlagen (Mio. EUR) (4)	20	2	28	:	2	52	2	9	:	:	5	2	2	4	71
Bruttobetriebsrate (%)	10,3	16,1	:	:	11,1	9,2	:	15,1	15,5	:	16,4	3,5	13,0	11,3	17,4
Scheinb. Arbeitsproduktivität (Tsd. EUR/Beschäft.)	11,9	18,3	:	:	10,2	27,1	13,9	15,4	19,6	:	19,9	7,7	16,4	9,3	:
Lohnbereinigte Arbeitsproduktivität (%)	68,7	105,4	:	:	80,2	92,8	:	78,8	132,4	:	106,8	89,9	101,7	48,9	:

(1) I, NL und P, 1998; IRL, 1997; L, 1998, außer Umsatz. (2) D, 1998. (3) FIN, 2000. (4) D, 1997.  
Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/enter\_ms)

Tabelle 15.35

**Einzelhandel (nicht in Verkaufsräumen) (NACE Gruppe 52.6)**  
**Hauptindikatoren in der EU, 1999 (1)**

	B	DK	D	EL	E	F	IRL	I	L	NL	A	P	FIN	S	UK
Zahl der Unternehmen (Einheiten) (2)	4 940	738	39 218	:	49 468	68 026	141	107 911	170	18 790	1 596	6 858	899	3 729	12 037
Umsatz (Mio. EUR) (3)	1 417	310	30 891	:	4 085	12 683	133	10 552	55	2 651	1 369	448	347	1 326	15 347
Waren- und Dienstleistungskäufe (Mio. EUR) (2)	1 207	283	19 614	:	3 237	10 606	107	8 813	45	2 358	1 131	397	301	1 141	11 524
Bruttowertschöpfung (Mio. EUR)	203	37	:	:	931	2 097	29	1 849	10	619	226	56	53	204	3 615
Personalaufwendungen (Mio. EUR)	85	26	:	:	321	1 616	:	360	5	193	145	26	32	177	1 991
Zahl der Beschäftigten (Tsd.) (3)	9,6	2,6	166,5	:	75,1	85,2	0,9	141,5	0,5	25,0	7,0	9,3	1,6	8,9	:
Bruttoinvestition in Sachanlagen (Mio. EUR) (4)	88	6	580	:	204	238	2	423	:	78	28	8	7	27	331
Bruttobetriebsrate (%)	8,3	3,4	:	:	14,9	3,8	:	14,1	8,6	14,4	5,9	6,8	6,2	2,0	10,6
Scheinb. Arbeitsproduktivität (Tsd. EUR/Beschäft.)	21,0	13,8	:	:	12,4	24,6	32,6	13,1	21,9	24,8	32,4	6,1	29,4	22,9	:
Lohnbereinigte Arbeitsproduktivität (%)	93,8	65,6	:	:	104,8	89,4	:	58,0	111,7	172,1	120,3	57,7	129,1	72,7	:

(1) I und P, 1998; IRL, 1997; L und NL, 1998, außer Umsatz. (2) D, 1998. (3) FIN, 2000. (4) D, 1997.  
 Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/enter\_ms)

Tabelle 15.36

**Reparatur von Gebrauchsgütern (NACE Gruppe 52.7)**  
**Hauptindikatoren in der EU, 1999 (1)**

	B	DK	D	EL	E	F	IRL	I	L	NL	A	P	FIN	S	UK
Zahl der Unternehmen (Einheiten)	2 049	1 385	:	:	15 834	17 274	815	26 798	76	3 520	1 181	6 273	1 540	3 576	5 371
Umsatz (Mio. EUR) (2)	150	236	:	:	783	1 624	54	1 667	10	341	113	209	120	418	1 312
Waren- und Dienstleistungskäufe (Mio. EUR)	101	131	:	:	421	891	30	1 175	2	:	56	149	78	273	632
Bruttowertschöpfung (Mio. EUR)	54	102	:	:	369	728	25	511	6	:	56	61	50	151	658
Personalaufwendungen (Mio. EUR)	27	55	:	:	199	523	:	132	4	:	34	36	25	105	365
Zahl der Beschäftigten (Tsd.) (2)	3,2	3,2	:	:	29,5	29,4	1,5	40,4	0,2	5,9	2,6	10,4	1,7	6,3	:
Bruttoinvestition in Sachanlagen (Mio. EUR)	21	10	:	:	34	56	1	88	:	:	3	10	6	12	72
Bruttobetriebsrate (%)	18,0	20,2	:	:	21,7	12,6	:	22,7	27,9	:	19,6	11,9	19,8	10,8	22,4
Scheinb. Arbeitsproduktivität (Tsd. EUR/Beschäft.)	16,8	32,1	:	:	12,5	24,8	16,2	12,6	30,6	:	21,6	5,8	25,8	23,9	:
Lohnbereinigte Arbeitsproduktivität (%)	70,4	109,3	:	:	89,2	86,0	:	71,3	141,9	:	92,5	72,8	111,6	79,3	:

(1) I und P, 1998; IRL, 1997; L und NL, 1998, außer Umsatz. (2) FIN, 2000.  
 Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/enter\_ms)